

INTERVIEW

„Ich wollte ein Nomade
mit festem Wohnsitz
sein.“

GESUNDHEIT

Mit Diabetes auf Reisen:
Was wichtig ist

EXPATRIATES

Workation versus Homeoffice im Ausland

So werden
diese Arbeitsformen unterschieden



Liebe Leserin, lieber Leser,

„New Work“ ist gekommen, um zu bleiben. In unserer Branche beschäftigen wir uns jeden Tag mit den neu entstandenen Arbeitsformen, die es mehr Menschen denn je ermöglichen, im Ausland zu leben und erwerbstätig zu sein. Auffallend ist jedoch, dass dabei die Begrifflichkeiten manchmal im falschen Kontext verwendet werden: remote work, Workation, mobiles Arbeiten, Bleisure Work und so weiter sind Termini, die wir immer wieder hören. In dieser Ausgabe finden Sie daher einen Fachartikel, in dem wir die wesentlichen Unterschiede zwischen Workation und mobilem Arbeiten erläutern.

Doch auch das klassische Auswandern ist längst nicht außer Mode gekommen. So wanderte der Journalist Bernd Linnhoff 2007 nach Thailand aus und hat sogar ein Buch darüber geschrieben. Im Interview erzählt er uns, was ihn an der thailändischen Kultur besonders fasziniert und wie er es geschafft hat, sich in die Gesellschaft zu integrieren.

In dieser Ausgabe finden Sie zudem wieder spannende Neuigkeiten aus der BDAE-Welt. Diesmal gibt es ein besonderes Schmankerl: Wir berichten, warum vor allem Expats einmal das Oktoberfest in München besuchen sollten.

Ich wünsche Ihnen wie immer viel Spaß beim Lesen und begleite Sie mit Sicherheit ins Ausland!

Herzlichst, Ihr Philipp Belau
(Geschäftsführer der BDAE-Gruppe)

Folgen Sie uns
auch auf



Impressum

Herausgeber

BDAE Holding GmbH
Kühnehöfe 3, 22761 Hamburg
Tel. +49-40-306874-0
www.bdae.com

Redaktion

Anne-Katrin Schwanitz (verantwortlich), akschwanitz@bdae.com
Christian Kniese, Steffi Hochgraef

Layout

Elsworth Frobisher, Sven Lewerentz

Lektorat

Friederike George, Steffi Hochgraef

Copyright: Die Beiträge im BDAE-Journal sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht ohne schriftliche Genehmigung durch den Herausgeber reproduziert werden. Die Beiträge des BDAE-Journals spiegeln die Meinung der Redaktion und nicht unbedingt die des BDAE wider.

Inhalt

INTERN

- 3 Warum das Oktoberfest ein Muss für Expats ist
- 6 Neue Videos der Auslandsexperten informieren über Tropenkrankheiten und Rechte bei verpassten Flugreisen
- 6 BDAE zu Gast beim Pfefferminzia-Podcast über KI in der Versicherungswirtschaft

INTERVIEW

- 7 „Ich wollte ein Nomade mit festem Wohnsitz sein.“

RECHTLICHES

- 13 Einheitliches Steuerregelwerk soll Unternehmen das Leben leichter machen
- 14 Wie man Fettnäpfchen im Spanien-Urlaub vermeidet
- 15 Europäische Bevölkerung will mehr Kinderschutz im Netz
- 16 Vorsicht bei Timesharing-Verträgen und Urlaubszertifikaten

EXPATRIATES

- 19 Workation versus Homeoffice im Ausland
- 22 Bleisure Travel: Geschäftsreise und Urlaub verbinden
- 24 Menschen mit Einwanderungsgeschichte gründen häufiger in Deutschland

AIRLINES

- 26 Deutschland ist das Land mit den meisten Flugannullierungen
- 29 Erstattungsfrist für Flugausfälle wegen Corona läuft ab
- 30 Lufthansa bringt autonomen KI-Assistenten Swiftly für Geschäftsreisen auf den Markt

VERMISCHTES

- 32 Neuer Reiseführer zeigt Barcelona von ihrer schönsten Seite
- 34 Caravanning bleibt im Trend
- 36 Europas beste Ziele für Familien-Städtetouren
- 38 Dort lohnt sich mobiles Arbeiten im Ausland

GESUNDHEIT

- 39 Mit Diabetes auf Reisen: Was wichtig ist
- 41 Was bei Reisen mit Betäubungsmitteln zu beachten ist
- 42 Neues Brustkrebsfrüherkennungsprogramm in der Schweiz kann Leben retten
- 43 In Nordkorea sterben am meisten Menschen an einem Schlaganfall

WELTWEIT

- 44 Das kosten Cappuccino und Co. in Europas Metropolen
- 46 Nachhaltig reisen: Das Dilemma
- 48 Hier gibt es die meisten Pendler*innen weltweit
- 49 So sind weltweit die Kosten für einen Internetanschluss

Do's and Don'ts

- ☑ Dare to dress up (Lederhosen & Dirndl)
- ☑ Drink from your "Mass" (1l) only
- ☑ Do eat heartily (beer can have up to 6,3% alcohol)
- ☑ Make friends and display your affection "I mog di" (I like you)
- ☑ Take public transportation

- ☐ Drink on an empty stomach
- ☐ Dance on the tables
- ☐ Visit the Wiesn area between 01:30 - 06:00
- ☐ Drink Schnaps. It can be a lethal brew in some tents
- ☐ And take home always home!!



Warum das Oktoberfest ein Muss für Expats ist

Der BDAE war mit Geschäftsführer Philipp Belau und Kommunikationsleiterin Anne-Katrin Schwanitz gemeinsam mit Allianz Partners auf dem diesjährigen Oktoberfest. Das Besondere an diesem Ereignis: Das Volksfest ist so international wie die Versicherten der BDAE Gruppe. Hier berichten wir über Dos und Don'ts auf dem Oktoberfest – speziell für Expats und Tourist*innen in Bayern.

Seit 2022 sind Allianz Partners **wichtigster Risikoträger für die internationalen Krankenversicherungen der BDAE Gruppe**. Allianz Partners ist ein weltweit führender Anbieter von B2B2C-Versicherungen und Assistance-Leistungen und bietet globale Lösungen in den Bereichen internationale Kranken- und Lebensversicherung, Reiseversicherung, Mobilität und Assistance. Die kundenorientierten Expertenteams entwickeln innovative Hightech-Produkte und -Lösungen, die das Konzept der Versicherungsdienstleistungen neu definieren.

Wer als Expat in Bayern lebt, sollte das Oktoberfest auf keinen Fall verpassen. Das größte Volksfest der Welt lockt jedes Jahr Millionen von Besucherinnen und Besuchern an und bietet ein einzigartiges

Erlebnis. Dort trifft man auf Menschen aus aller Welt, die gemeinsam feiern und das bayerische Lebensgefühl genießen. Für viele Expats ist das Oktoberfest eine willkommene Abwechslung vom Alltag und eine Gelegenheit, die bayerische Kultur hautnah zu erleben. Ob in Lederhosen oder Dirndl gekleidet, beim Feiern im Bierzelt oder bei einer Fahrt auf dem Riesenrad - auf dem Oktoberfest kommt jede und jeder auf ihre oder seine Kosten.

Die Geschichte des Oktoberfests: Wie alles begann

Seinen Ursprung hat das Oktoberfest im Jahr 1810. Damals feierte Bayerns Kronprinz Ludwig seine Hochzeit mit seiner Braut Theres von Sachsen-Hildburg-

hausen. Das dreitägige Fest fand auf der Theresienwiese statt und alle Bürgerinnen und Bürger Münchens waren eingeladen, daran teilzunehmen. Die Feierlichkeiten waren so erfolgreich, dass man beschloss, sie jedes Jahr zu wiederholen. Seitdem hat sich das Oktoberfest zu einem der größten Volksfeste weltweit entwickelt und zieht jedes Jahr Millionen von Besucherinnen und Besucher aus aller Welt an.

Wer das Oktoberfest besuchen will, sollte sich im Klaren darüber sein möchte, dass es ohne das richtige Outfit nicht geht. Lederhosen und Dirndl sind Pflicht! Auch wenn es für Expats vielleicht etwas ungewohnt ist, sich in traditionelle Trachten zu werfen, gehört es einfach dazu. Aber keine Sorge, man muss nicht unbedingt viel Geld ausgeben und sich ein teures ▶

Designer-Dirndl oder eine handgemachte Lederhose zulegen. Es gibt auch günstigere Varianten, die man online oder in Second-Hand-Läden finden kann.

Ein Tipp: Wenn man sich für eine Lederhose entscheidet, sollte man darauf achten, dass sie nicht zu eng sitzt und genügend Bewegungsfreiheit bietet – schließlich will man ja auch tanzen und Karussell fahren können.

Bier, Bier, Bier! Alles über die bayerische Braukunst

Was wäre das Oktoberfest ohne bayerische Braukunst? Das Oktoberfest ist weltberühmt für sein Bier und das nicht ohne Grund. Seit Jahrhunderten wird in Bayern nach dem Reinheitsgebot von 1516 gebraut und das schmeckt man auch. Auf dem Oktoberfest gibt es sechs offizielle Brauereien: Augustiner, Hacker-Pschorr, Hofbräuhaus, Löwenbräu, Paulaner und Spaten. Jede Brauerei hat ihr eigenes Zelt auf der Wiese und jede/r Besucherin oder Besucher sollte mindestens einmal in jedem Zelt ein Bier probieren. Aber Vorsicht! Das Bier hat es in sich. Mit einem Alkoholgehalt von bis zu sechs Prozent kann es passieren, dass man schneller betrunken ist als gedacht. Also immer schön langsam trinken und zwischendurch auch mal eine Brezn oder ein Hendl essen.

Schlemmen wie ein/e Bayer*in: Die besten Wiesen-Schmankerl

Kein Oktoberfest-Besuch ist komplett ohne eine ordentliche Portion bayerischer Schmankerl. Von knusprigen Brezn über saftige Hendl bis hin zu süßem Kaiserschmarrn - die Auswahl an traditionellen Gerichten ist schier endlos. Besonders empfehlenswert sind auch Leberknödel, Schweinshaxe und Obatzda, eine cremige Käsecreme mit Zwiebeln und Gewürzen, die perfekt zum frischen Laugengebäck passt. Und natürlich darf auch der süßige Maßkrug Bier nicht fehlen, um das Essen gebührend zu begleiten. Wer es etwas exotischer mag, kann auch auf neuere Kreationen wie Pulled Pork Burger oder vegane Döner ausweichen.

Das Fahrgeschäft-Paradies: Von Achterbahnen bis zum Riesenrad

Was wäre das Oktoberfest ohne die zahlreichen Fahrgeschäfte? Von der klassischen Achterbahn bis zum Riesenrad gibt es hier alles, was das Herz begehrt. Wer es gerne rasant mag, sollte unbedingt eine Fahrt auf der „Wilden Maus“ wagen oder sich in der „Krinoline“ in schwindelerregende Höhen katapultieren lassen. Für die Kleinen gibt es süße Karussells und eine Kinder-



Michael Baltes erläutert allen internationalen Teilnehmenden von Allianz Partners im Workshop, was sie über das Oktoberfest wissen müssen



Eines der schönsten Festzelte des Oktoberfestes ist dasjenige vom Hofbräuhaus

eisenbahn. Aber auch die Klassiker wie das Riesenrad oder das Kettenkarussell dürfen nicht fehlen und bieten eine tolle Aussicht über das Festgelände. Doch Vorsicht: Nach einer deftigen Brotzeit und ein paar Maß Bier könnte einem bei manchen Fahrgeschäften schon mal etwas flau im Magen werden.

Tipps zur Vermeidung von typischen Tourist*innenfallen auf dem Festgelände

Für viele Expats ist das Oktoberfest ein Muss, sie wollen mindestens einmal in ihrem Leben dabei sein. Doch Vorsicht ist geboten: Auf dem Festgelände gibt es zahlreiche Touristinnen- und Touristenfallen, die einem das Geld aus der Tasche

ziehen können. Zunächst einmal sollten sich ausländische Gäste bewusst sein, dass auf dem Oktoberfest alles teurer ist als woanders. Man kann sich vorher über die Preise informieren und dann gezielt nach Angeboten Ausschau halten. Zum Beispiel gibt es einige Bierzelte, die günstigere Preise anbieten als andere.

Ein weiteres Problem sind die „Trachtenschwindler“. Das sind Verkäuferinnen und Verkäufer von billigen Trachten-Klamotten, die oft minderwertige Qualität haben und viel zu teuer verkauft werden. Wer eine echte Lederhose oder ein Dirndl kaufen möchte, sollten darauf achten, dass sie aus hochwertigem Material hergestellt sind und nicht zu billig sind. Auch hier lohnt es sich, im Vorfeld Preise zu vergleichen.



Michael Baltès, Head of Sales NCEE bei Allianz Partners und Philipp Belau vor dem Allianz-Sitz in München



Anne-Katrin Schwanitz, Leiterin Unternehmenskommunikation & Marketing beim BDAE, vor einem der traditionellen Festzelte des Oktoberfestes

Zudem sollte man auch bei den Fahrgeschäften vorsichtig sein. Viele von ihnen haben versteckte Kosten oder bieten nur kurze Fahrten an.

Feiern ohne Ende? Ein Überblick über die Öffnungszeiten der Zelte

Das Oktoberfest ist bekannt für seine ausgelassene Stimmung und das Feiern bis in die frühen Morgenstunden. Doch wie lange haben die Zelte eigentlich geöffnet? Die Antwort: Es kommt darauf an. Die meisten Zelte öffnen täglich um 10 Uhr morgens und schließen um 22:30 Uhr, wobei letzterer Zeitpunkt nur für den Innenbereich gilt. Im Außenbereich dürfen die Besucherinnen und Besucher noch bis 23 Uhr feiern. Allerdings gibt es auch Ausnahmen: Das Käferzelt hat eine Sperrstunde von ein Uhr nachts, während andere Zelte wie das Löwenbräu oder das Hofbräuhaus bis 23 Uhr geöffnet haben.

Wer jedoch wirklich ohne Ende feiern möchte, sollte unbedingt das Hacker-Festzelt besuchen. Hier wird jeden Abend bis in die frühen Morgenstunden gefeiert und getanzt – und das bei Live-Musik von verschiedenen Bands. Aber Achtung: Der Andrang ist groß, daher sollte man frühzeitig da sein, um einen Platz zu ergattern.

Das sind die beliebtesten Aktivitäten auf dem Oktoberfest

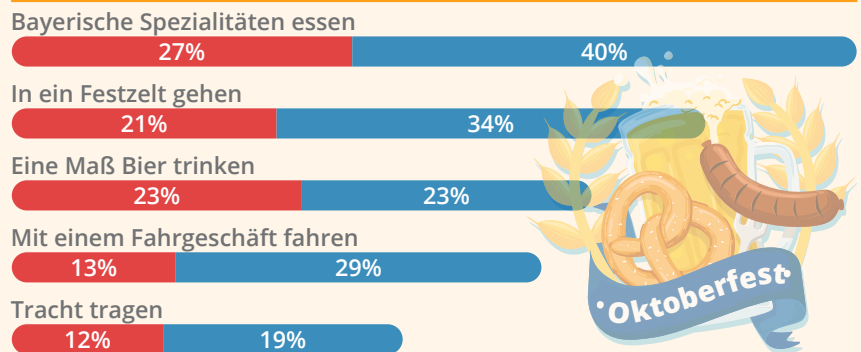
Im Jahr 2022 fand das Oktoberfest zum ersten Mal nach zweijähriger Corona-Pause wieder auf der Theresienwiese in München statt. Von den insgesamt 5,7 Millionen Besucherinnen und Besucher wurden während des zweiwöchigen Volksfests etwa 5,6 Millionen Maß Bier konsumiert, was einem deutlichen Rückgang des Pro-Kopf-Bierkonsums im Vergleich zu 2019 entspricht. Nicht-alkoholische bayerische Spezialitäten zu probieren steht bei den Deutschen bei einem Oktoberfestbesuch dagegen hoch im Kurs.

Laut einer gemeinsamen Umfrage von Statista und YouGov würden 27 Prozent der Befragten bei einem Wiesensbesuch auf jeden Fall bayerische Kulinarik wie Weißwurst, Brezen und Kartoffelsalat probieren wollen, 40 Prozent würden selbiges eher tun. Auch der Festzeltbesuch stünde bei 55 Prozent der Umfrageteilnehmenden eher oder definitiv auf dem Programm. Immerhin 46

Prozent könnten sich vorstellen, eine Maß zu trinken, während das Fahren mit Fahrgeschäften, ein elementarer Bestandteil der meisten Volksfeste, noch von 42 Prozent in Betracht gezogen wird. Das Tragen traditioneller Tracht wie eines Dirndls ist hingegen für einen Großteil der Befragten kein Thema. 19 Prozent würden darüber nachdenken und nur 12 Prozent definitiv entsprechende Kleidung beim Besuch der Wiesen tragen.

Laut einer Studie des Interessenverbands Deutscher Schaustellerbund e.V. aus dem Jahr 2018 gab es in Deutschland zum Erhebungszeitpunkt fast 10.000 Volksfeste unterschiedlicher Größenordnungen, auf denen Besucher:innen laut Hochrechnungen geschätzte fünf Milliarden Euro ausgaben. Neben dem Oktoberfest waren vor Beginn der Pandemie der Freimarkt in Bremen, die Größte Kirmes am Rhein in Düsseldorf und die Craninger Kirmes in Herne die meistbesuchten Volksfeste der Bundesrepublik.

Hend! ja, Dirndl nein Anteil der Befragten, die folgendes auf dem Oktoberfest auf jeden Fall/eher tun würden



Basis: 2.004 Befragte (ab 18 Jahre) in Deutschland; 04.-06.09.2023
Quelle: YouGov © freepik.com



Sicherheit geht vor: Was man beachten sollte, um einen sicheren Besuch zu gewährleisten

Man sollte stets auf seine Wertsachen achten und sie sicher verwahren. Taschendiebe sind auf dem Oktoberfest eine allgegenwärtige Gefahr. Man sollte zudem darauf achten, wer sein Getränk zubereitet hat. Es gibt leider immer wieder Berichte über K.O.-Tropfen im Bier oder anderen Getränken. Es ist auch wichtig zu wissen, wo sich die Sanitätsstationen befinden und wie man sie erreicht, falls ein medizinischer Notfall eintritt. Schließlich

sollte man mit seinen Mitreisenden immer einen Treffpunkt vereinbaren, falls man sich von der Gruppe trennen sollte.

Wer als Expat in Deutschland lebt, sollte das Oktoberfest auf keinen Fall verpassen. Das größte Volksfest der Welt bietet eine einzigartige Atmosphäre, die man so schnell nicht vergisst. Dort können sich Expatriates mit Einheimischen und Besucherinnen und Besuchern aus aller Welt treffen und gemeinsam feiern. Und wer weiß, vielleicht findet man sogar neue Freundinnen und Freunde. ●

Neue Videos der Auslandsexperten informieren über Tropenkrankheiten und Rechte bei verpassten Flugreisen

Auf dem BDAE-Youtube-Kanal sind neue Videos der Reihe „Die Auslandsexperten“ verfügbar. Auslandsexpertin Anne erläutert, was in Sachen Tropenkrankheiten wichtig zu wissen ist und welche Rechte Passagiere haben, die wegen zu langer Wartezeiten ihren Flug verpassen.

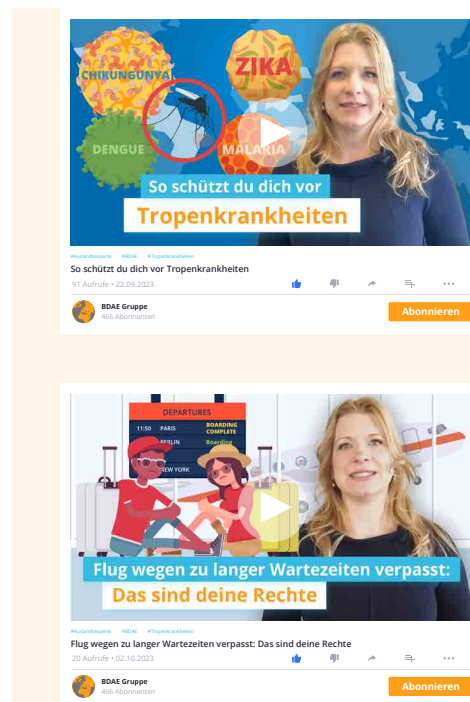
Infektionen mit Tropenkrankheiten haben trotz der Reisebeschränkungen und Quarantäne-Maßnahmen während der Coronapandemie noch zugenommen. Infektionen mit dem Malaria-, Dengue-, Chikungunya- oder Zika-Erreger sind teilweise deutlich angestiegen.

Um Tropenkrankheiten zu vermeiden, sollte man auf Prävention setzen. Die erforderlichen Vorbereitungen hängen von der Region, Dauer, Route und den geplanten Aktivitäten der Reisenden ab. Ein Check-up ist bereits sechs bis acht Wochen vor Reiseantritt ratsam. Wer mit einer besonderen Vorerkrankung zu

tun hat, sollte schon zu einem früheren Zeitpunkt mit einer Ärztin oder einem Arzt des Vertrauens sprechen.

Wie man Tropenkrankheiten erkennt und wie diese behandelbar sind, erläutert Anne im neuen Video der Auslandsexperten. [Hier geht es zum Video.](#)

Wer seinen Flug wegen zu langer Wartezeiten beim Sicherheitscheck am Flughafen verpasst, hat unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch auf die Erstattung der Flugkosten für die Ersatzmaschine. Das Geld dafür bekommt man allerdings nur dann, wenn man rechtzeitig am Check-in erschienen ist und von dort ohne größere Verzögerungen die Sicherheitskontrollen aufgesucht hat. Wie Passagiere ihre Ansprüche durchsetzen können, erläutert Auslandsexpertin Anne in einem weiteren Video, das auf dem Youtube-Kanal der BDAE Gruppe abrufbar ist. [Hier geht es zum Video.](#)



BDAE zu Gast beim Pfefferminzia-Podcast über KI in der Versicherungswirtschaft

Die Pfefferminzia-Redaktion feiert Jubiläum und ist für ihren Podcast deshalb von der üblichen Struktur abgewichen. Der Podcast widmete sich in der 150. Folge ganz ausführlich der Künstlichen Intelligenz, kurz KI. Dazu wurden Expertinnen und Experten aus der Versicherungsbranche zur Gesprächsrunde nach Hamburg eingeladen. Mit dabei war auch Anne-Katrin Schwanitz vom BDAE.

Aufgenommen wurde die Folge von der Sound-Agentur German Wahnsinn GmbH direkt auf St. Pauli. Das Thema: KI in der Versicherungswirtschaft. Spannend, was jetzt schon alles möglich ist und wie schnell die Unternehmen in der Versicherungswirtschaft, die Makler-Pools und Dienstleistenden bereits KI sinnvoll und effizient einsetzen.

Das war ein wichtiges Fazit aus dem Podcast-Roundtable bei allen Teilneh-



© Mona Luers

Die Teilnehmenden der Versicherungsbranche bei der Aufnahme der 150. Pfefferminzia-Podcast-Folge

menden: „The future is now!“ Wir können nicht lange warten, nicht lange diskutieren und Pläne oder Arbeitsgruppen erarbeiten, wir müssen jetzt das Beste aus KI für uns herausholen.

Wohlwissend, dass es Risiken gibt. Die Chancen für uns überwiegen.

Die Podcast-Folge [kann hier gehört werden.](#)



„Ich wollte ein Nomade mit festem Wohnsitz sein.“

© Bernd Linnhoff

Bernd Linnhoff am Kamala Strand auf Phuket

2007, auf einem Balkon in Bangkok, beschließt Bernd Linnhoff, in Thailand zu leben. Nachdem er viel durch das Land gereist ist, taucht er nun, als Teil der Gesellschaft, tiefgründiger in das Leben ein. Im Interview erzählt er uns, was ihn an Bangkok und an der thailändischen Kultur allgemein fasziniert, wie er sich in die Gesellschaft integriert hat und welche Herausforderungen damit einhergingen.

Sie haben Ihren Beruf als Sportjournalist in Deutschland aufgegeben und sind 2008 nach Thailand ausgewandert. Was hat Sie dazu bewogen, diesen Schritt zu gehen?

Bernd: Mein Leben in Deutschland war an sich gut. Ich hatte einen Job, den ich leidenschaftlich ausgeübt habe. Reisen stand bei mir immer ganz oben. Und ich reiste viel nach Thailand. Jedes Jahr war es meine Auszeit vom deutschen Alltag, meine Erholung. Land und Leute wurden mir immer vertrauter. Beruflich war meine letzte richtige Aktivität 2005/2006 als Chefredakteur des FIFA-WM-Magazins „Countdown“ und des offiziellen FIFA-Buchs zur WM 2006. Beides unter dem Dach der Medienfabrik Gütersloh, die später in der Bertelsmann-Kommunikationsagentur TERRITORY aufging. 2007/2008 produzierte ich noch einen Newsletter für die deutsche Fußballbranche.

Der Antrieb, in einem fremden Land zu leben, war schon immer da. In Deutschland neigen viele Menschen dazu, andere zu beurteilen oder auch zu verurteilen, die sich dem Mainstream der üblichen Konventionen entziehen. Damit tue ich mich schwer. „Das kannst du doch nicht machen“ ist einer der Sätze, die mich besonders in der letzten Phase sehr gestört haben. Es gibt nun mal verschiedene Lebensweisen und ich wollte nur mein Leben leben.

Silvester 2007 dann, als ich Freundinnen und Freunde in Bangkok besuchte, um gemeinsam das neue Jahr zu begrüßen, gab es diesen Moment auf dem Balkon des Gastgebers, als ich dachte: Wie wäre es wohl, noch einmal aufzubrechen und hier zu leben? Mehr zu sehen von dem, was mich alles noch interessiert an diesem Land und generell an Südostasien. Und insgeheim war es ja mein Traum: Ich wollte ein Nomade mit

festem Wohnsitz sein. Dieser Schlüsselmoment war dann gleichzeitig der Entschluss, Deutschland den Rücken zu kehren und im September 2008 nach Bangkok zu ziehen.

Haben Sie weiterhin berufliche Aktivitäten im Journalismus oder in anderen Bereichen in Thailand verfolgt?

Bernd: Für einen Sportjournalisten gibt es in Thailand wenig Anknüpfungspunkte, die auch die Menschen in Deutschland interessieren. Fußball ist zwar sehr populär hier, aber international eher unbedeutend. Ich habe zunächst überhaupt nicht mehr geschrieben. Erst nach meinem Umzug von Bangkok nach Chiang Mai 2012 begann ich, für Freundinnen und Freunde und Bekannte in einer wöchentlichen Mail über meine Erlebnisse und Reisen in Asien zu schreiben. Da kam dann von einigen Seiten ▶

die Anregung, einen Blog daraus zu machen. So entstand also mein Blog www.faszination-fernost.com, der jedoch rein privat und nicht kommerziell ist.

2022 erschien Ihr Buch „Thailand unter der Haut“. Eine Art Hommage an das Land, das Ihre Heimat für mehr als 14 Jahre geworden ist. Wie kam es dazu?

Bernd: Den Gedanken, einmal ein Buch zu schreiben, hatte ich sicher schon öfter gehabt. Denn oft schrieb ich als Ko-Autor für andere, musste mich aber an deren Tonalität anpassen und es für die entsprechende Leserschaft und das entsprechende Medium verfassen. In den Jahrzehnten als Sportjournalist hatte ich viel Erfahrung gesammelt. Fußball war meine Welt, von Kind an. Ich habe selbst Fußball gespielt, auch mit einigen zusammen, die später eine große Karriere hingelegt haben. Fußball war sozusagen mein Bi-top. Ich war als Reporter für den Sport-Informationsdienst (SID) und die Deutsche Presse-Agentur (dpa) in der ganzen Welt unterwegs, aber über die Branche hinaus nicht bekannt. Meine Texte waren in erster Linie analytisch, in meinem Buch aber geht es nicht nur um Informationen, sondern auch um Emotionen.

.....

„In den Jahrzehnten als Sportjournalist hatte ich viel Erfahrung gesammelt.“

.....

Der Auslöser kam für mich durch „Born to run“, die Biografie von Bruce Springsteen, die hat in mir was ausgelöst. „Du erreichst die Menschen nur, wenn du preisgibst, was dich im Innersten bewegt“, hieß es da. Mit meinem Blog kam ich irgendwie aus der Deckung, ich öffnete mich mehr. Was für einige meiner Bekannten auffällig anders war, denn so kannten mich nur meine Freundinnen und Freunde, so persönlich. Ich entwickelte mich als Schreiber, da ich viel von guten Autoren und Schriftstellern, wie etwa Raymond Chandler oder Stephen King, lernen konnte. Schreiben ist eben auch Handwerk.

Die Idee zum Buch ging also aus meinen Blogeinträgen hervor. Und dann war es für mich wie eine Art Meditation. Ich schrieb erstmal das, was mir selber gefallen würde.

Ein Buch zu schreiben und vor allem dann zu vermarkten, ist sicherlich herausfordernd gewesen?



Bernd Linnhoff mit Elefantenmann Bodo Förster in seinem Camp nahe Chiang Mai

Bernd: Ja, es gibt einiges zu beachten, zu organisieren und vor allem ruhige Nerven bei allem zu behalten. Schreiben ist das eine, damit hatte ich keine Probleme. Aber die Vermarktung gestaltete sich dann deutlich schwieriger. Der Büchermarkt ist sehr langsam, und die Verlage setzen seit der Explosion der Papier- und Energiepreise vor allem auf bekannte Namen. Also musste ich Self-Publishing betreiben und hatte zum Glück mit meinem Freund, dem Medienmanager Oliver Wurm, einen kompetenten Partner an meiner Seite, der die Produktion meines Buchs finanzierte. Im externen Vertrieb des gedruckten Buchs ergab sich das Problem, dass Amazon in Thailand nicht ausliefert. Natürlich gibt es eine eBook-Version, aber das ist nicht jedermanns Sache. Glücklicherweise fanden wir dann mit dem Magazin „Der Farang“ einen Vertriebspartner für die Expats in Thailand.

Das Buch ist seit November 2022 auf dem Markt und kommt in Deutschland bisher sehr gut an. Die Reaktionen der Leserinnen und Leser sind durchweg begeistert, das hat mich sehr gefreut. Dazu kamen positive Besprechungen im Stern, im Playboy und in der Süddeutschen Zeitung. Bei den Expats in Thailand hielt sich das Interesse in Grenzen. Sie vermuten vielleicht, dass

sie im Buch nichts Neues lesen. Von daher ist die Herausforderung weiterhin, das Buch bekannter zu machen. Und ich freue mich, wenn meine Leserschaft sich vergrößert und sich daraus vielleicht auch neue Kontakte knüpfen lassen oder ich mich austauschen kann über Erlebnisse, die andere gemacht haben. Denn darum geht es in dem Buch ja letztlich, es sind meine Erlebnisse, Eindrücke, Empfindungen, die ich in den 31 Kapiteln teile.

Welche Aspekte von Bangkok haben Sie als „elektrisierend“ empfunden, während Sie dort vier Jahre lang lebten?

Bernd: Was Bangkok für mich bedeutet, ist schwer in Worte zu fassen. Alles war und ist elektrisierend: die Menschen und das Leben in der Stadt. Ich kannte Bangkok ein wenig durch vorherige Besuche und mir gefiel die Stadt, unabhängig von den Sehenswürdigkeiten. Ich hatte das Gefühl, bei mir selbst angekommen zu sein. Ich habe mich immer sicher gefühlt, wemgleich das Leben in Thailand neben der Freundlichkeit und Wärme der Menschen auch Gewalt kennt. Aber die spielt sich meist unter den Thais ab. Als Gast aus dem Westen muss man die Spielregeln kennen und leben. So haben Thais beispielsweise für jede ▶

Emotion ein eigenes Lächeln und etwas in ihrer Lebensart, das über das rein Geschäftliche hinausgeht, eine Naivität, die jedoch nicht wirklich eine ist. Thais leben den Augenblick, das finde ich faszinierend, das entspricht dem Buddhismus, der nationalen Religion.

.....

„Als Gast aus dem Westen muss man die Spielregeln kennen und leben.“

.....

2012 zogen Sie dann, nach vier Jahren in Bangkok, nach Chiang Mai. War die Großstadt dann doch zu groß?

Bernd: Eigentlich war mein Plan ein ganz anderer. Aber Bangkok wurde mir zu anstrengend, bezogen auf politische Unruhen, Verkehr und Lärm. 2010 kam es zu Protesten gegen die thailändische Regierung, in dessen Folge der Ausnahmezustand ausgerufen wurde, da die Straßenkämpfe eskalierten und letztlich durch die Armee gewaltsam beendet wurden. Solchen Ereignissen kann man sich nicht entziehen, wenn man dort lebt. In Chiang Mai war ich ab und an schon mal gewesen und die Stadt gefiel mir. Mit meinem Freund Disco beschloss ich, dass ich mir eine Wohnung dort suchen würde und er seine in Bangkok behalten würde, sodass wir gegenseitig je eine Unterkunft hätten, wenn der eine mal in Bangkok sein wollte oder der andere in Chiang Mai. Nach einem Jahr änderte sich dann aber die berufliche Situation meines Freundes, er musste zurück nach Deutschland. Ich blieb in Chiang Mai und lernte dort dann meine jetzige Frau kennen. Chiang Mai gefällt mir immer noch sehr gut, es hat für mich genau die richtige Dimension.

Gibt es Unterschiede zwischen dem Leben in Bangkok und Chiang Mai?

Bernd: Chiang Mai ist der Gegenentwurf zu Bangkok. Nach der Pandemie geht Bangkok mit großen Schritten voran, wieder eines der meistbesuchten Ziele weltweit zu werden. Die Hauptzielgruppe sind immer noch Chinesinnen und Chinesen, aber noch kommen nicht so viele wie vor der Pandemie. Das Leben an sich ist in Bangkok jedoch so wie vor der Pandemie.

Chiang Mai hingegen ist ruhiger und besonders im Zentrum sind auch nach der Pandemie noch viele Läden geschlossen. Die Stadt hat sich noch nicht völlig



Angkor Wat

erholt. Aber Chiang Mai ist eine tolle Stadt zum Leben und hat eine sehenswerte Altstadt. Ich wohne mit meiner Frau in einem Thai Viertel, ganz in der Nähe eines Frischmarkts, was mich sehr an meine Kindheit erinnert.

In Ihrem Buch sprechen Sie von fünf Phasen, die jede/n Expat erwarten. Euphorie, Kulturschock, Verwirrung, Akzeptanz und schließlich Leben. An welchem Punkt sehen Sie sich?

Bernd: Leben. Absolut. Dennoch fühle ich mich weiterhin wie auf Reisen und Veränderung gibt es immer. Ich bin ein sehr neugieriger Mensch, was manchmal anstrengend ist. Ich lebe in zwei Welten, in Thailand und natürlich dank der Onlinemedien auch in Deutschland. Ich bin Deutscher. So, wie ich gerade lebe, ist es genau das, was ich möchte. Ich kann es nicht genau formulieren, aber für mich fühlt sich das alles richtig an. Und auch wenn die Thais, die ich kenne, sagen, ich sei integriert, so stimmt das nur bedingt. Für mich ist und bleibt es eine Reise, die immer wieder Neues bringt, mich Bestehendes

hinterfragen lässt, aber meine Entscheidung, nach Thailand zu gehen, nie infrage gestellt hat. Somit bleibt es ein immerwährender Prozess.

Als leidenschaftlicher Reisender, welche Faktoren machen Thailand für Sie zu einem idealen Drehkreuz für Südostasien?

Bernd: Bangkok ist deshalb ein gutes Drehkreuz, weil die Entfernungen zu südostasiatischen Zielen kurz sind und auch die Verbindungen sehr gut sind. Somit kommt man schnell an wunderschöne Orte zu bezahlbaren Preisen. Leider hat sich einiges, oft politisch bedingt, in den Nachbarländern verändert.

Welche sind Ihre liebsten Reiseziele in Südostasien, die Sie von Thailand aus besucht haben?

Bernd: Einer meiner Lieblingsorte ist die ehemalige laotische Königsstadt, Luang Prabang. Auch die Tempelanlage Angkor Wat in Kambodscha ist wahrlich ein Weltwunder und würde ich gerne nochmal besuchen. ▶

Können Sie uns von einer besonders prägenden Erfahrung während Ihrer Zeit in Thailand erzählen?

Bernd: Als eher zurückhaltender Mensch beeindruckt es mich immer wieder, wie die Thais aus dem Nichts eine Party zaubern und genießen können. Ansteckend!

.....
„Ich bin von Grund auf ein sehr genügsamer Mensch und brauche nicht viel zum glücklich sein.“

Welche Herausforderungen haben Sie beim Anpassen an die Kultur und den Lebensstil in Thailand gehabt und wie haben Sie die thailändische Kultur und Traditionen in Ihr eigenes Leben integriert?

Bernd: Ich bin von Grund auf ein sehr genügsamer Mensch und brauche nicht viel zum glücklich sein. Und da ich immer offen für andere Kulturen bin, wusste ich auch, dass ich mich in Thailand auf eine völlig andere Kultur, fernab von der europäischen, eingelassen habe. Klar kommen da immer mal wieder Momente, die für uns „Westlerinnen und Westler“ seltsam sein mögen, aber wenn man sich entscheidet, nach Thailand zu gehen, muss man das alles mit in Kauf nehmen. Da gibt es kein Richtig und Falsch, sondern nur ein Anders. Ich habe natürlich einiges gelernt über die Jahre, was man machen kann und was man lieber bleiben lässt. Ich kann mit den Menschen umgehen und bin offen. Was daran liegen mag, dass ich beruflich wie auch privat bisher in über sieben Ländern unterwegs war und dadurch auch interkulturell gefordert war. Dennoch kann ich nicht abstreiten, dass die Mentalität der Thais eine andere ist, mit der ich erstmal klarkommen musste. Wenn ich mich beispielsweise über etwas geärgert habe oder mich ungerecht behandelt gefühlt habe, wurde ich auch etwas lauter zu meinem Gegenüber. Das geht für Thais gar nicht und stellt in gewisser Weise einen Gesichtsverlust dar. Kreng jai ist die Notwendigkeit, die Reaktionen des Gegenübers von vornherein einzukalkulieren und Harmonie über Auseinandersetzung zu stellen. Das haben wir im Westen nicht gelernt. Zwei Sachen jedoch waren und sind immer noch ein Problem für mich in Thailand. Zum einen kann ich nicht scharf essen.



Hochzeit in der Tradition des Lanna-Reiches in Nordthailand – pittoresk, aber rechtlich unverbindlich.



In seiner Zeit als Sportjournalist mit Pelé

Das vertrage ich überhaupt nicht. Zum anderen ist der Straßenverkehr eine extreme Herausforderung für mich. Einmal nicht aufgepasst, wird es lebensgefährlich.

Da ich mit einer Thailänderin verheiratet bin, bleibt es nicht aus, dass die thailändische Kultur und auch ihre Traditionen ein Bestandteil meines Lebens sind. Gerade in Bezug auf Hochzeits-traditionen und Familienzusammenkünfte gibt es da große Unterschiede. Der Buddhismus hat mich schon immer sehr interessiert und vieles habe ich für mich selber übernommen. Ich gehe sehr gerne in buddhistische Tempel und denke nicht: „Hast du einen gesehen, hast du alle gesehen.“ Abgesehen von den 50 Prozent des scharfen Essens, esse ich eigentlich alles. Was ich allerdings auch leidenschaftlich gerne esse, ist deutsches Brot (hier gibt es ei-

nige deutsche Bäckerinnen und Bäcker) und auch einen leckeren Brie aus der Normandie gönne ich mir ab und an. Abends kocht meine Frau gerne und gut Landesküche.

Sollte man seine Kultur hintenanstellen, um in der neuen klarzukommen?

Bernd: Unbedingt, ich bin Gast! Vieles ist hier ganz anders als im Westen, es ist Asien. Da ich gerne alleine bin und meine Leidenschaft das Schreiben ist, bin ich generell nicht mehr viel unter Leuten und habe auch kein großes Bedürfnis danach. Das hat aber nichts mit Thailand zu tun, sondern ist einfach meine Natur. In meinem früheren Job war das zwangsläufig anders, da waren soziale Kontakte Pflicht. Sie haben mir viel gegeben und mich geprägt. Heute genieße ich die Zeit, die ich für mich habe. Empathie und den Willen, sich ▶

in die fremde Kultur einzubringen und nicht zu viel zu bewerten, halte ich als Gast für selbstverständlich. Ich bin kein Missionar. Der Westen ist in Thailand wegen seiner Wirtschaftskraft gut angesehen. Ob jeder Farang gut angesehen ist, entscheidet er selbst. Auch ich habe dazu gelernt.

.....

„Empathie und den Willen, sich in die fremde Kultur einzubringen und nicht zu viel zu bewerten, halte ich als Gast für selbstverständlich.“

.....

Inwiefern hat Ihr Leben in Thailand Ihre Sicht auf die Welt und das Leben verändert?

Bernd: Seit ich in Thailand lebe, hat sich für mich die Weltkarte völlig verschoben. Wenn man hier lebt, sind plötzlich ganz andere Länder von Bedeutung, als man es noch von Deutschland aus wahrgenommen hat. Thailand ist naturgemäß am Geschehen in China und den Nachbarländern eher interessiert als an dem Geschehen in Deutschland oder den USA. Ich trage Deutschland und Thailand auf je einer Schulter.

Wie wichtig ist für Sie das Thema gesundheitliche Absicherung?

Bernd: Für mich spielt das Thema Gesundheit und die gesundheitliche Absicherung im Ausland eine wichtige Rolle. Ich bin in Thailand sehr gut privat versichert, zahle dafür aber auch einen entsprechenden Preis. Die medizinische Versorgung in Thailand ist – zumindest in den Städten - erstklassig und das Gesundheitssystem besser, als man im Westen vermutet. Für die Thais gibt es von staatlicher Seite eine Dreißig-Bath-Versicherung, eine universelle medizinische Grundversorgung.

Einige Expats, die ich über die Jahre getroffen habe, müssen sich manchmal aus finanziellen Gründen entscheiden, ob sie sich eine gute Versicherung leisten können und dafür auf eine andere Sache verzichten. Wenn sie sich dann eher gegen eine gute gesundheitliche Absicherung entscheiden, ist das ihr Risiko. Ich halte eine Krankenversicherung für unverzichtbar. Meine Erfahrungen mit dem ▶



Reiseblogger im Hotel Reflections in Siem Reap

© Bernd Linnhoff



Mit Nick Út – Fotograf des berühmten Napalm Girls im Vietnamkrieg

© Bernd Linnhoff

Gesundheitssystem waren durchweg positiv und ich habe ein großes Vertrauen in die thailändischen Ärztinnen und Ärzte.

.....
„Ich halte eine Krankenversicherung für unverzichtbar.“

Welche Ratschläge würden Sie anderen geben, die ebenfalls darüber nachdenken, ins Ausland zu ziehen und ein neues Kapitel zu beginnen?

Bernd: Erst einmal ist es wichtig zu schauen, wo man im Leben steht. Geht man der Arbeit wegen nach Thailand, mit der Familie oder allein. Ist es ein temporärer beruflicher Aufenthalt, sind viele Punkte schon durch den Arbeitgebenden abgedeckt. Oder kommt man im Rentenalter nach Thailand? Generell ist es wichtig, einen Geldpuffer zu haben. Der Euro hat seit meiner Einwanderung fast 30 Prozent gegenüber dem Baht an Wert verloren, das heißt, für mich ist alles 30 Prozent teurer geworden, ohne dass die Preise in Thailand gestiegen wären. Und



Auge in Auge mit der Kobra

gestiegen sind die Lebenshaltungskosten auch noch, wie überall. Da sind private Rücklagen von Vorteil.

Was ich selber auch etwas unterschätzt habe, war die Mentalität der Thais. Reisen ist das eine, dort leben ist was anderes. Daher ist mentale Flexibilität wichtig. Es dauert, bis man die verschiedenen Arten des Lächelns einordnen kann. Für mich ist zentral, dass ich immer versuche, mich gedanklich in mein Gegenüber hineinzusetzen. Ob das gelingt, werden mir die Thais nicht verraten.

Generell kann man mit den Menschen in Thailand gut auskommen. Sie freuen sich, wenn man Interesse an ihrer Kultur und Sprache zeigt. Mein Gehör ist zu schlecht, um diese tonale Sprache mit ihren vielen Akzenten zu verstehen oder zu sprechen. Aber selbst wenn man sich nicht einmal auf Englisch verständigen kann, gibt es immer eine Lösung.

Wie sehen Ihre Zukunftspläne aus? Werden Sie weiterhin in Chiang Mai leben und Südostasien erkunden?

Bernd: Dass ich in Thailand bleibe, steht für mich außer Frage. Ich fühle mich hier zuhause, ich bin zufrieden. Die Phase der Euphorie ist natürlich vorbei, aber das gute Gefühl ist immer noch da. Meine Frau und ich spielen mit dem Gedanken, wieder nach Bangkok zu ziehen. In Chiang Mai fühlen wir uns wohl, in Bangkok ist einfach mehr los: Ausstellungen, Livemusik, Freundinnen und Freunde. Also ist es eine Wahl zwischen Gut und Gut. Beides ist Thailand!

.....
„Dass ich in Thailand bleibe, steht für mich außer Frage. Ich fühle mich hier zuhause, ich bin zufrieden.“

Und wenn sich alles gut fügt, werde ich auch wieder in den Nachbarländern unterwegs sein.

Dann hoffe ich natürlich, dass mein Buch „Thailand unter der Haut“ weiterhin viele neue und begeisterte Leserinnen und Leser bekommt. Und vielleicht schreibe ich auch ein weiteres Buch. Wie immer, will ich die Menschen unterhalten und informieren. Und Geschichten liefert Thailand genug. ●



Über Bernd Linnhoff

Bernd Linnhoff ist gebürtiger Westfale und arbeitete in Deutschland als Sportjournalist, Redenschreiber und Kommunikationsberater. Seit 2008 lebt er in Thailand. Die ersten vier Jahre in Bangkok und jetzt, zusammen mit seiner Frau, in Chiang Mai. In seinem Blog faszination-fernost.com berichtet er von seinen vielen Reisen in Thailand und Südostasien.



Buchinformationen

Thailand unter der Haut: Nahaufnahmen aus einem fernen Land

Bernd Linnhoff

Verlag:
Oliver Wurm Medienverlag

ISBN: 978-3-985-95528-2

241 Seiten, € 14,90

Erschienen: November 2022

Einheitliches Steuerregelwerk soll Unternehmen das Leben leichter machen

© weyo, AdobeStock

Die Einhaltung der Steuervorschriften kostet die Unternehmen viel Geld, weil sie sich in 27 verschiedenen Steuersystemen mit jeweils eigenen Vorschriften zurechtfinden müssen. Dies hält Unternehmen nicht nur davon ab, grenzüberschreitende Investitionen in der EU zu tätigen, sondern bedeutet auch, dass sie gegenüber Unternehmen in anderen Teilen der Welt einen Wettbewerbsnachteil haben.

Die Europäische Kommission hat ein wichtiges Paket von Initiativen angenommen, um die Befolgungskosten für große, grenzüberschreitend tätige Unternehmen in der Europäischen Union zu senken.

Wirtschaftskommissar Paolo Gentiloni dazu: „Bei den (...) Vorschlägen geht es vor allem darum, dass es für Unternehmen – ob groß oder klein - leichter wird, grenzüberschreitend in der EU tätig zu sein, und dass Steuerbehörden besser dafür sorgen können, dass Unternehmen angemessene Steuern zahlen. Nach der Annahme der EU-Richtlinie zur Gewährleistung eines effektiven Mindeststeuersatzes für große multinationale Unternehmensgruppen ist das ein weiterer wichtiger Schritt hin zu einer gerechteren und einfacheren Besteuerung in der EU.“

Einsparungen von bis zu 80 Millionen Euro jährlich

Der vorgelegte Vorschlag „Business in Europe: Framework for Income Taxation“ (BEFIT) soll Unternehmen und Steuerbehörden das Leben erleichtern, indem ein neues, einheitliches Regelwerk für die Berechnung der Steuer-

bemessungsgrundlage von Unternehmensgruppen eingeführt wird. Dadurch sollen die Befolgungskosten für große Unternehmen, die in mehr als einem Mitgliedstaat tätig sind, gesenkt werden. Gleichzeitig soll es den Steuerbehörden erleichtert werden, die geschuldeten Steuern festzusetzen. Durch die neuen, einfacheren Regeln könnten in der EU tätige Unternehmen jährlich bis zu 80 Millionen Euro einsparen.

Darum geht es im Detail

Der Vorschlag baut auf dem internationalen OECD/G20-Steuerabkommen über eine globale Mindestbesteuerung und der Ende 2022 verabschiedeten Säule-2-Richtlinie auf. Die neuen Regeln sollen verpflichtend für in der EU tätige Konzerne mit einem jährlichen Gesamtumsatz von mindestens 750 Millionen Euro gelten, an denen die Muttergesellschaft mindestens 75 Prozent der Eigentumsrechte oder Gewinnbeteiligungsrechte hält.

Kleinere Konzerne können sich für die Anwendung der Vorschriften entscheiden, sofern sie einen konsolidierten Abschluss erstellen. Dies könnte insbesondere für KMU von Interesse sein.

Gestaltung von Verrechnungspreisen

Das Paket enthält auch einen Vorschlag zur Harmonisierung der Verrechnungspreisvorschriften in der EU und zur Gewährleistung eines gemeinsamen Ansatzes bei der Lösung von Verrechnungspreisproblemen. ▶

BEFIT bedeutet

Unternehmen, die derselben Gruppe angehören, berechnen ihre Steuerbemessungsgrundlage nach gemeinsamen Regeln. Die Steuerbemessungsgrundlage aller Mitglieder der Gruppe werden in einer einzigen Steuerbemessungsgrundlage zusammengefasst.

Für jedes Mitglied der BEFIT-Gruppe wird ein prozentualer Anteil an der aggregierten Steuerbemessungsgrundlage berechnet, der dem Durchschnitt der zu versteuernden Ergebnisse der drei vorangegangenen Steuerjahre entspricht.

Der Vorschlag wird die Rechtssicherheit im Steuerbereich erhöhen und das Risiko von Rechtsstreitigkeiten und Doppelbesteuerung verringern. In Verbindung mit Missbrauchsbekämpfungsvorschriften wird das Paket auch die Möglichkeiten der Unternehmen einschränken, Verrechnungspreise für eine aggressive Steuerplanung zu nutzen.

Nächste Schritte

Wenn die Vorschläge vom Rat angenommen werden, treten sie am 1. Juli 2028 (BEFIT) bzw. am 1. Januar 2026 (Vorschlag für die Verrechnungspreisgestaltung) in Kraft. ●



Wie man Fettnäpfchen im Spanien-Urlaub vermeidet

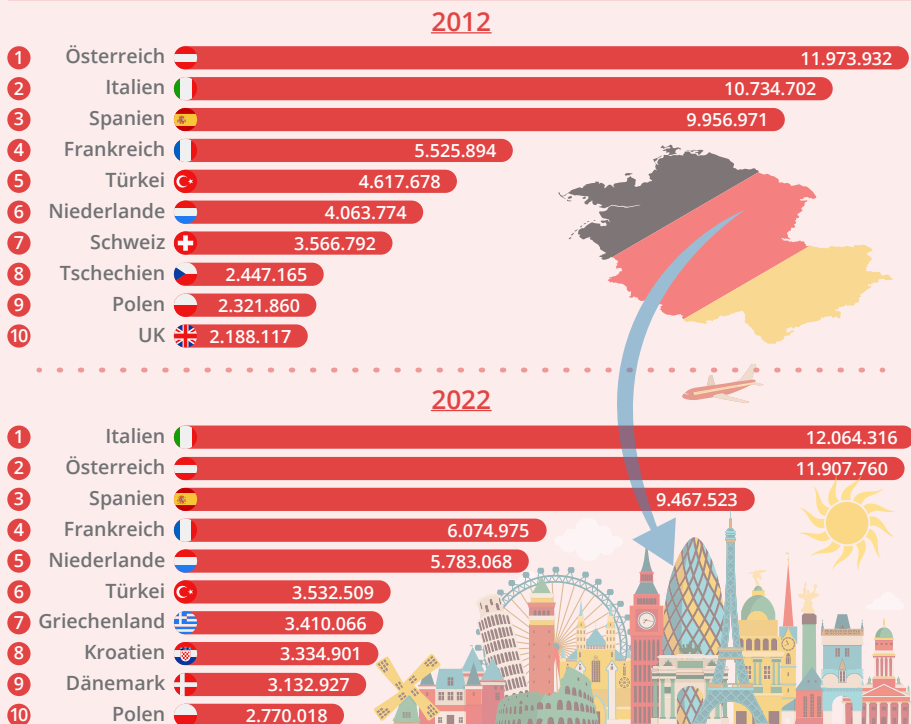
Spanien ist für viele Deutsche das Last-Minute-Urlaubsziel schlechthin. Mit rund 3.000 Sonnenstunden im Jahr ist es der ideale Ort, um einen gefühlten oder tatsächlichen Vitamin-D-Mangel mit Sonnenstrahlen aufzufüllen. Wegen der vielen Urlaubenden sah sich Spanien jedoch gezwungen, ein paar strengere Regeln aufzustellen. Das Team von Urlaubsguru hat eine Checkliste mit den aktuellen Verboten und Bußgeldern zusammengestellt.

Sieben Tipps für den Urlaub in Spanien

1. Es ist verboten, die besten Plätze am Strand mit Sonnenschirmen oder Liegestühlen zu reservieren, wenn diese nicht benutzt werden. In Benidorm droht ein Bußgeld von bis zu 750 Euro, in Málaga bis zu 300 Euro. Die örtliche Polizei ist befugt, Sonnenschirme zu entfernen.
2. Das Campen und Übernachten am Strand ist in Spanien nicht erlaubt. Verstöße können mit bis zu 1500 Euro geahndet werden. Die Guardia Civil, eine der spanischen Polizeieinheiten, wörtlich übersetzt Bürgerwehr, führt regelmäßige Kontrollen durch.
3. Oberkörperfrei durch die Stadt zu laufen, gilt in Spanien als unangemessen und wird in den touristischen Hotspots mit bis zu 200 Euro geahndet, in Palma, der Hauptstadt Mallorcas. Auch Marbella, Alicante und Barcelona sind dafür bekannt, dieses Verbot mit Bußgeldern durchzusetzen.
4. Wer während der Fahrt den Arm aus dem Fenster hält, kann bestraft werden, wenn dadurch die Bewegungsfreiheit des Fahrenden eingeschränkt wird. Gleiches gilt für das Fahren mit Flip-Flops. Diese gelten als Gefahr, da sie keinen Halt für die Füße bieten und sich verfangen können.
5. Das Duschen an Strandduschen mit Chemikalien, die auch in Shampoos oder Duschseifen enthalten sind, ist der Umwelt zuliebe verboten. Bei Zuwiderhandlung kann ein Bußgeld von bis zu 750 Euro verhängt werden.
6. Das Urinieren ins Meer ist verboten und kann mit einer Geldstrafe von 750 Euro geahndet werden. Es gilt als Störung der Harmonie unter den Badegästen.
7. In einigen spanischen Küstenorten wie Benidorm und San Javier in Murcia ist der Gebrauch von Wasserspielzeug verboten, da die Strände in der Hochsaison überfüllt sind. Auch viele Hotels verbieten die Verwendung von aufblasbaren Badespielzeugen im Pool.

Die (fast) immer gleichen Reiseziele der Deutschen

Anzahl der Reisen aus Deutschland nach Zielländern*



*Reisen von Personen ab 15 Jahren mit mindestens einer Übernachtung; inkl. Reisen aus privaten oder beruflichen Gründen Quelle: Statistisches Bundesamt © Iisakolbasai, AdobeStock statista

Spanien bleibt beliebtes Urlaubsziel

Mit mehr als 9 Millionen Touristinnen und Touristen pro Jahr rangiert Spanien auf Platz drei der meistbesuchten Urlaubsziele, und das unverändert, wie sich an dem Vergleich der Zahlen zwischen 2012 und 2022 deutlich ablesen lässt. Nur Italien und Österreich haben noch mehr Besuchende. Italien hat im Vergleich zu 2012 sogar Österreich überholt und lag 2022 mit über 12 Millionen Besuchenden auf dem ersten Platz.



Europäische Bevölkerung will mehr Kinderschutz im Netz

Gastbeitrag von Florian Hornig

Die geplante Gesetzesinitiative der Europäischen Union (EU) zum Schutz vor sexuellem Kindesmissbrauch im Internet wird kontrovers diskutiert. Angesichts der zunehmenden Verbreitung von pädokriminellem Content im Internet sind neue gesetzliche Regelungen unerlässlich. Dass innerhalb der europäischen Bevölkerung darüber Konsens dazu besteht, untermauert eine aktuelle Studie von Euromonitor ([PDF-Download](#)).

Für pädokriminelle Personen ist Europa eine digitale Drehscheibe. Fast 90 Prozent aller Websites, die Content mit sexuellem Missbrauch von und sexualisierter Gewalt an Kindern beinhalten, liegen auf europäischen Servern. Die aktuell laufende Gesetzesinitiative der EU zum Schutz vor sexuellem Kindesmissbrauch soll die Verbreitung von pädokriminellem Online-Content unterbinden. Kontrovers diskutiert wird hier die Forderung, bei Verdachtsfällen eine Aufdeckungsanordnung einzuleiten als Basis, um private Kommunikation zu scannen.

Datenschützerinnen und -schützer kritisieren solche Maßnahmen, die in digitale End-to-End-Verschlüsselungen eingreifen, als unzulässigen Eingriff in die Privatsphäre. Die Zeit auf eine Einigung drängt. Tritt der [Gesetzesentwurf](#) bis August 2024 nicht in Kraft, läuft die von der EU beschlossene Interimsregelung aus. In der Praxis würde das bedeuten, dass selbst die Entdeckung von diesem kriminellen Content auf freiwillige private Initiative als illegal eingestuft werden könnte.

Bevölkerung sieht akuten Handlungsbedarf bei Kinderschutz im Netz

Innerhalb der europäischen Bevölkerung ist das Bewusstsein vorhanden, dass auf rechtlicher Seite akuter Handlungsbedarf besteht. Eine Auswertung von Euromonitor kam im Juli zum Ergebnis, dass 92 Prozent der Befragten der Auffassung sind, dass Kinder immer größeren Risiken im Internet ausgesetzt sind und 73 Prozent den sexuellen Missbrauch von Kindern als weit verbreitetes Problem innerhalb Europas betrachten. 82 Prozent der befragten Personen stimmten der Einschätzung zu, dass die Kontrolle des Internetkonsums von Kindern durch die Eltern nicht ausreicht, um den von der Kommunikation via Internet ausgehenden Gefahren einen Riegel vorzuschieben.

In diesem Zusammenhang befürworten 87 Prozent der interviewten Personen die Aufdeckung des sexuellen Missbrauchs von Kindern durch Kontaktabbahnung über E-Mails und Chats. 83 Prozent stimmten der Aufdeckung über das Monitoring verschlüsselter Nachrichten zu.

In [Artikel 34 der UN-Kinderrechtskonvention](#) ist der Schutz vor sexuellem Missbrauch von Kindern und Jugendlichen verankert. Die im letzten Jahr gestartete Gesetzesinitiative der EU will die Verbreitung von Online-Content ebenso unterbinden wie die Kontaktabbahnung von Pädokriminellen an Minderjährigen über das Internet.

Hosting-Provider und Social-Media-Plattformen sollten digitale Schutzräume einrichten

Basis für die Präventions- und Schutzkonzepte ist die Risikoanalyse, zu der die Hosting-Provider und Social-Media-Plattformen angehalten wurden. Auf Basis der Risikoanalysen sollen unter dem Stichwort „Safety by Design“ digitale Schutzräume eingerichtet werden, welche die Content-Verbreitung blockieren und Cyber-Grooming unterbinden.

Wie auch immer das EU-Gesetz am Ende aussehen wird: Um die digitalen [Schutzräume für Kinder](#) zu schaffen, wird es kein willkürliches und undefiniertes Scannen der privaten Kommunikation und der auf Endgeräten versendeten Bilder und Videos geben. Die minderjährigen Internetuser selbst lehnen Maßnahmen ab, die in ihre Privatsphäre eingreifen. 80 Prozent der 13- bis 17-jährigen in Deutschland, so haben Umfragen ergeben, wollen keine Chatkontrollen. Klar ist aber, dass Host-Provider und Plattformbetreibende Risikominderungs-pflichten erfüllen müssen.

Um die potenziellen Gefahren für Minderjährige einzudämmen, ist eine zuverlässige Altersverifikation der Internet-User ein wichtiger Schritt. In den USA sind die Diskussionen schon weiter fortgeschritten. So soll in Kalifornien 2024 der California Age-Appropriate Design Code Act in Kraft treten. Dieser verpflichtet Onlineplattformen dazu, Sicherheitsbeschränkungen für User unter 18 Jahren zu installieren.



© Yuliia, AdobeStock



Vorsicht bei Timesharing-Verträgen und Urlaubszertifikaten

© JENOCHÉ, AdobeStock

In einer Ferienwohnung, zum Beispiel auf Gran Canaria, Teneriffa oder Madeira, ein paar Wochen nach Lust und Laune die Seele baumeln lassen, und das vielleicht jedes Jahr, ist der Traum vieler Reisender. Für viele von ihnen wird dieser Traum jedoch zu einem Albtraum.

Seit Jahren wenden sich Urlauberinnen und Urlauber an das Europäische Verbraucherzentrum Deutschland (EVZ), weil sie bereuen, einen Urlaubsgutschein gekauft zu haben, oder aus einem Langzeitvertrag aussteigen wollen. Die Hürden dafür sind hoch, und nicht selten ist das bereits gezahlte Geld verloren.

Unterschied zwischen Timeshare und Urlaubszertifikaten

Ein Timeshare ist ein Recht auf Teilzeitnutzung. Man erwirbt hier ein Recht und keine ganze Immobilie. Wenn also ein Timeshare gekauft wird, erwirbt man das Recht, ein bestimmtes Ferienappartement für einen bestimmten Zeitraum über mehrere Jahre hinweg zu nutzen.

Kein Timeshare hingegen sind so genannte Urlaubsgutscheine, mit denen ein solches Ferienappartement innerhalb eines Jahres genutzt werden kann. Der Hauptunterschied zwischen Timesharing und Urlaubsgutscheinen

liegt in der Gültigkeitsdauer. Erst wenn der Vertrag länger als ein Jahr gültig ist, spricht man rechtlich von Timeshare.

Das ist bei Timeshare-Verträgen zu beachten

Timeshare bedeutet das Recht, eine Unterkunft für einen bestimmten Zeitraum zu nutzen. Kurzfristige Timeshare-Verträge haben meist eine Laufzeit von bis zu einem Jahr und werden nicht von der europäischen Timeshare-Richtlinie erfasst.

Bei den kurzfristigen Timeshare-Verträgen halten sich einige Abzock-Maschen besonders hartnäckig: Rubbellos, Hotelbesichtigung und der Verkauf von Urlaubszertifikaten.

Langfristige Timeshare-Verträge hingegen haben eine Laufzeit von einem Jahr und länger und fallen unter den Schutz der europaweit gültigen Timeshare-Richtlinie. Diese langfristigen Verträge lassen sich nur schwer auflösen und sind sogar vererbbar.

Wer jedoch versucht, einen langfristigen Timeshare-Vertrag zu verkaufen, sollte sich vor so genannten Cold Calls hüten. Bei Cold Calls handelt es sich um unerwünschte telefonische Werbung, um das Interesse für ein Produkt oder eine Leistung zu erzeugen.

Was sind Kurzzeitverträge?

Dazu gehören Urlaubszertifikate, Urlaubsgutscheine, Unterkunftsreservierungen und VIP-Zertifikate. Der oder die Reisende erwirbt das Recht, eine Ferienwohnung für einen bestimmten Zeitraum zu nutzen.

Die Vertragslaufzeit beträgt häufig ein Jahr oder weniger. Daher ist die EU-Timeshare-Richtlinie hier nicht anwendbar.

Der Trick mit den Gutscheinen

Die bekannte Masche: Urlauberinnen und Urlauber werden auf Gran Canaria, in Puerto de Mogán oder Playa del ▶

Inglés auf der Straße angesprochen und dürfen ein Los ziehen. Wie es der Zufall will, hat man gewonnen. Um den Gewinn einzulösen, müssen die Urlaubenden lediglich an einer „kleinen“ Führung durch eine Luxushotelanlage teilnehmen. Das Taxi zum 30 Kilometer entfernten Hotel steht schon bereit. Dort angekommen, wird man in drei- bis siebenstündigen Verkaufsgesprächen überredet, oft auch gedrängt, einen Vertrag über den Aufenthalt in einem Luxusapartment abzuschließen.

Es ist nicht immer die Losmasche. Was aber alle gemeinsam haben:

- die Besichtigung einer exklusiven Hotelanlage;
- die so genannte „einmalige Chance“ oder das „Sonderangebot“ und der Druck, der während der Vertragsverhandlungen auf die Betroffenen ausgeübt wird.

Wer einmal drin ist, kommt so schnell nicht wieder raus. Dabei gehen die Unternehmen oft mit dubiosen Methoden vor, die viele Urlauberinnen und Urlauber als Betrug empfinden.

Manche Betroffene berichten auch, dass sie nur unterschrieben haben, um völlig erschöpft wieder gehen zu können.

Timeshare-Broschüre: Der Gutschein trägt

Zahlreiche Verbraucherinnen und Verbraucher sind Opfer einer fiesen Abzocke auf den Kanarischen Inseln geworden. Dabei ging es in den meisten Fällen um Timesharing-Verträge. Das EVZ erklärt in einer [kostenlosen Broschüre](#), wie Sie sich schützen können.

Nicht zahlen

Die meisten Anbietenden verlangen eine sofortige Anzahlung von circa 1.000 Euro, manchmal auch den gesamten Betrag. Das kann über 5.000 Euro betragen. Spätestens dann sollte man aufstehen und gehen.

Wer kein passendes Zahlungsmittel zur Hand hat, wird unter Umständen persönlich zum Geldautomaten begleitet. Für den Restbetrag wird meistens eine Ratenzahlung vereinbart. Nach der Anzahlung sollten keine weiteren Raten mehr gezahlt werden, auch wenn der Unterkunftsanbieter mit rechtlichen Konsequenzen oder Inkasso droht. So können Sie den Verlust Ihres Geldes zumindest in Grenzen halten.

Verträge sind oft rechtswidrig

Meist gehen die Opfer zu Recht davon aus, dass sie an ein solches Geschäft nicht gebunden sind oder zumindest wieder davon zurücktreten können. Leider gestalten unseriöse Unternehmen die Verträge oft zusätzlich so, dass die tatsächliche Vertragsdauer oder die angebotenen Leistungen verschleiert werden. Ein Beispiel: Der Vertrag weist eine Dauer von 11 Monaten aus. Tatsächlich enthält er mehrere Buchungsoptionen, für die mehr als ein Jahr Zeit ist.

Oft drängt sich dann der Verdacht auf, dass die Regelungen der geltenden EU-Richtlinie umgangen werden. Aussagen wie „Wir verkaufen kein Timesharing, sondern nur Urlaub“ werden dazu gerne verwendet.

Ist ein Kurzzeitvertrag kündbar?

Generell ist es zweifelhaft, ob ein Vertrag überhaupt zustande gekommen ist, wenn der Verbraucher oder die Verbraucherin unter Druck gesetzt wird. Die Beweisführung ist hier nicht einfach. Dem Europäischen Verbraucherzentrum Deutschland

sind mehrere Fälle bekannt, in denen die Betroffenen an Ort und Stelle eine Bestätigung über die ordnungsgemäße Beratung unterschreiben sollten.

Ein Widerrufs-, Kündigungs- oder Rücktrittsrecht ist in den Verträgen selbst nicht vorgesehen. Bei einer Vertragslaufzeit von mehr als einem Jahr haben die Reisenden jedoch ein Widerrufsrecht nach der Timesharing-Richtlinie. Bei kürzerer Vertragslaufzeit halten wir ein Widerrufsrecht nach der Verbraucherrechtlinie für möglich.

Um den Widerruf zu formulieren, genügt folgender Satz: „Hiermit widerrufe ich den Vertrag Nr. ... vom ...“. Der Versand sollte per E-Mail mit Versand- und Lesebestätigung erfolgen. Es ist damit zu rechnen, dass das Unternehmen auf den Vertragstext verweist und sich weigert, den Widerruf zu akzeptieren.

Unseriöse Anbietende von Urlaubszertifikaten (Kurzzeitverträge)

Die Namen der Unternehmen wechseln häufig. Bislang sind folgende Firmen mit oben beschriebenen oder ähnlichen Geschäftspraktiken aufgefallen:

- Anfi Gruppe;
- Canaria Travel International S. L. U.;
- Atlantic Travel Service S. L. U.

Was regelt die EU-Timeshare-Richtlinie?

Zur Stärkung der Rechte von Verbraucherinnen und Verbrauchern gilt in der Europäischen Union die EU-Timeshare-Richtlinie. Diese regelt Teilzeitnutzungsverträge (zum Beispiel für Ferienapartements) und langfristige Urlaubsprodukte (zum Beispiel Club-Mitgliedschaften) mit einer Mindestvertragslaufzeit von mehr als einem Jahr sowie Tauschverträge.

Richtlinien müssen erst noch in nationales Recht umgesetzt werden. Das bedeutet, dass die Rechtsgrundlage der Verträge nicht mehr die Richtlinie selbst ist, sondern das nationale Recht. Bei einem Timesharing auf Gran Canaria wäre dies in der Regel spanisches Recht.

Was sind Langzeitverträge?

Bei Timesharing-Verträgen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr zahlt man einen deutlich höheren Geldbetrag und erwirbt damit das Recht, eine oder mehrere Wohnungen für einen längeren Zeitraum zu nutzen. Hier gilt die EU-Timeshare-Richtlinie. ▶



© Photographee.eu, AdobeStock

Solche Verträge können unter anderem für Ferienwohnungen, Appartements, Hotelzimmer, Wohnwagen, Wohnmobile oder Hausboote abgeschlossen werden, aber auch für langfristige Urlaubsprodukte (Clubmitgliedschaften), Tauschverträge und Wiederverkaufsverträge.

Hohe Kosten bei Timesharing

Für ein Timeshare muss man mit 5.000 bis 25.000 € tief in die Tasche greifen. Zur einmaligen Kaufsumme kommen jährliche Verwaltungs- oder Instandhaltungskosten, die mit 500 bis über 1.000 Euro ebenfalls beträchtlich sein können und die man auch zahlen muss, wenn man woanders Urlaub macht. Sind bauliche Maßnahmen notwendig, um die gute Bewertung der Ferienanlage zu erhalten, wird man oft an den Kosten beteiligt. Wer einen Tauschvertrag hat, muss mit Tauschgebühren rechnen.

Standort-, Insolvenz- und Mängelrisiko

Die Nachteile eines Timesharing-Vertrages sind nicht von der Hand zu weisen, auch wenn im Verkaufsgespräch das Blaue vom Himmel versprochen wird.

Ein Timesharing ist keine Geldanlage, denn es kann nicht gewinnbringend weiterverkauft werden. Außerdem ist man als Vertragsinhaberin oder -inhaber nicht vor einer möglichen Insolvenz der oder des Anbietenden von Timesharing-Verträgen, Ferienclubmitgliedschaften oder Rabattclubmitgliedschaften geschützt.

Zudem trägt man das Standortrisiko. Aus der vielleicht beschaulichen Ruheoase ist eine Partymeile geworden. Ihr Timeshare bleibt aber unverändert Ihr Eigentum.

Außerdem hat man auch keine Rechte bei Mängeln. Das Reise- oder Mietrecht, das für andere Reisen gilt, sei es eine Pauschalreise, eine Ferienwohnung oder eine Hotelübernachtung, ist auf Timesharing nicht anwendbar.

Wer über Jahrzehnte hinweg immer beim gleichen Anbietenden wohnen möchte und bereit ist, die jährlichen

Mehrkosten und Risiken zu tragen, kann Timesharing in Betracht ziehen. Allerdings sollte man sich die Vertragsbedingungen vorher genau ansehen, zumal Timesharing-Verträge oft unverständlich und kompliziert formuliert sind.

Ist ein langfristiger Timesharing-Vertrag kündbar?

Timesharing-Verträge sehen in der Regel keine Kündigungsmöglichkeit vor. Man besitzt einen solchen Vertrag in der Regel auf Lebenszeit und nach dem Tod können sogar die eigenen Erben für die Kosten haftbar gemacht werden.

Eine Kündigung ist nur innerhalb der ersten 14 Tage möglich, da die Timesharing-Richtlinie allen Käuferinnen und Käufern ein Widerrufsrecht einräumt. Während dieser Widerrufsfrist ist es sogar verboten, Anzahlungen zu leisten.

Ein genauer Blick in den Vertrag lohnt sich aber auch dann, wenn ein Rücktritt ausgeschlossen ist. Denn ein Timesharing-Vertrag muss bestimmte konkrete Angaben enthalten, wie die genaue und zulässige Laufzeit, die genauen Nutzungswochen, die Verkäuferin oder den Verkäufer und so weiter. Fehlen diese Angaben, stehen die Chancen gut, den Vertrag aufzulösen, manchmal sogar mit Schadensersatz. Betroffene müssen jedoch mit einem Gerichtsverfahren rechnen.

Weiterverkauf: Vorsicht vor unseriösen Anbieter*innen

Da es nicht einfach ist, aus einem Timesharing-Vertrag auszusteigen, versuchen viele Urlauberinnen und Urlauber, diesen zu verkaufen.

Da es keinen Markt für „gebrauchte“ Timesharing-Verträge gibt, melden sich Verbraucherinnen und Verbraucher häufig bei Verkaufsbörsen im Internet an oder inserieren in Tageszeitungen. Dies ruft häufig unseriöse Anbietende auf den Plan.

Die Tricks ähneln sich. Sei es, dass den Betroffenen ein Gerichtsverfahren mit positivem Ausgang vorgegaukelt wird oder dass ein Kaufinteressent bereit-

steht: Stets werden die Betroffenen unaufgefordert kontaktiert (so genanntes „cold calling“) und sollen im Laufe des Kontaktes Gebühren oder Zuzahlungen für Zwecke leisten, die gar nicht bestehen.

Nicht immer ist auf den ersten Blick erkennbar, dass es sich um einen Betrug handelt. Oft treten die Anrufenden aus dem Nichts auf, als Vertretende von offiziell klingenden, vertrauenerweckenden Organisationen mit Geschäftspapieren, die nicht immer auf den ersten Blick als gefälscht zu erkennen sind. Folgende Überlegung ist jedoch hilfreich: Wie kommen diese Firmen eigentlich an meine Daten? Wer sich unaufgefordert bei Ihnen meldet, ist im Zweifel unseriös.

Opfer von cold calls sollten sich unbedingt beraten lassen und auf keinen Fall etwas bezahlen. Ist der erste Betrag bezahlt, flattert schnell die nächste Rechnung ins Haus. So können schnell mehrere tausend Euro zusammenkommen, die man verloren hat, ohne jemals eine Gegenleistung erhalten zu haben.

Betroffene erhalten auf der Webseite des Europäischen Verbraucherzentrums Deutschland weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten. ●




Sicher ins Ausland mit der Reisekrankenversicherung EXPAT VISIT


Um sicher in den nächsten Urlaub zu starten, ist es besser, gesundheitlich vorgesorgt zu sein. Mit dem **EXPAT VISIT** bietet der BDAE eine Absicherungsmöglichkeit für Urlaubsreisen bis zu 365 Tage im Jahr.

Die Versicherung hat einen Tagesbeitrag von 1,10 Euro und kann tagesaktuell gekündigt werden.

Für mehr Infos kontaktieren Sie gerne unser Beratungsteam:

 privatkunden@bdae.com

 +49-40-306874-23

 [per Chat](#)



© pkazmierczak, AdobeStock

Workation versus Homeoffice im Ausland

© olezzo, AdobeStock

Mobiles Arbeiten gehört schon länger, verstärkt durch die Pandemie, zum Alltag vieler beschäftigter Personen. Grenzpendlerinnen und Grenzpendler arbeiten häufiger vom ausländischen Wohnort aus und manche verbinden ihre Arbeit mit einem Urlaub. Unternehmen, die ihren Mitarbeitenden mobiles Arbeiten im Ausland ermöglichen, sollten jedoch einiges beachten.

Für „Workation“ oder Homeoffice im Ausland gelten strenge rechtliche Rahmenbedingungen. Daher ist es wichtig, zwischen diesen beiden Begriffen zu unterscheiden.

Was ist eine Workation?

Der Begriff Workation ist eine Zusammensetzung aus den Begriffen „Work“ und „Vacation“ – die Kombination aus Arbeit und Urlaub. Da der Begriff im deutschen Arbeitsrecht noch nicht bekannt ist, müssen hier klare innerbetriebliche Regelungen definiert werden. Workation findet auf Initiative der oder des Arbeitnehmenden statt. Ob die Arbeitgebenden-Seite einer Workation zustimmt, muss individuell geklärt werden. Gibt es generell eine Zustimmung zu Workation, ist die Dauer dieser festzulegen. Denn daraus ergibt sich, inwieweit ein rechtlicher Handlungsbedarf nötig ist. Liegt eine Workation unter vier Wochen, gibt es keinen arbeitsrechtlichen Handlungsbedarf. Allerdings muss geprüft werden, ob der oder die Mitarbeitende legal in dem Urlaubsland arbeiten darf. Mitunter ist ein Aufenthaltstitel oder eine Arbeitserlaubnis notwendig.

Eine Workation innerhalb der Europäischen Union (EU) ist für EU-Bürgerinnen und EU-Bürger aufgrund der Freizügigkeit kein Problem. Was dann aber geklärt werden muss, sind die arbeitsrechtlichen Anforderungen im Urlaubsland. Welche Arbeitszeit- und Pausenregelungen sowie welche Lohn- und

Gehaltsvorschriften gelten für Personen, die zum Beispiel in Frankreich arbeiten? Hier müssen Personalverantwortliche und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die entsprechenden Anforderungen für das jeweilige Land kennen.

Workation im Ausland als Entsendung

Auch die Sozialversicherung ist ein entscheidender Aspekt. In der Regel erfolgt die Entsendung auf Wunsch der oder des Arbeitnehmenden und nicht im Auftrag der oder des Arbeitgebenden. Im Normalfall handelt es sich dann nicht um eine Entsendung ins Ausland, was zu Problemen bei der sozialen Absicherung während des Auslandsaufenthaltes führen würde. Die Europäische Kommission hat sich dem Problem jedoch angenommen und festgelegt, dass Artikel 12 VO (EG) 883/2004 Anwendung findet, und eine Workation demnach wie eine Entsendung zu sehen ist.

Dies bedeutet wiederum, dass die Mitarbeitenden im Rahmen einer Auslandsentsendung grundsätzlich versichert werden können. Die Arbeitgebenden sollten sich daher mit den zuständigen Sozialversicherungsträgern (Krankenkasse oder Rentenversicherung Bund) in Verbindung setzen, um die erforderlichen Anträge in die Wege zu leiten. So wird sichergestellt, dass Arbeitnehmende auch während der Auslands-tätigkeit sozialversichert bleiben. Auch für den Krankenversicherungsschutz im Ausland muss gesorgt werden.

Stimmt die oder der Arbeitgebende der Workation im Ausland zu, verpflichtet sie oder er sich nach § 17 SGB V, für den Krankenversicherungsschutz der Arbeitnehmenden und der sie begleitenden Familienangehörigen zu sorgen.

Die Steuerfrage muss ebenfalls geklärt werden: Je nach Dauer des Einsatzes und Art der Tätigkeit sind Themen wie steuerliche Betriebsstätte oder Steuerpflicht im Ausland zu klären. Eine pauschale Anwendung der sogenannten 183-Tage-Regelung ist zu vermeiden. ▶

Artikel 12 VO (EG) 883/2004

- Arbeitnehmende und Arbeitgebende sind gewöhnlich in Deutschland tätig.
- Arbeitnehmende werden im Ausland auf Rechnung und im Auftrag des deutschen Arbeitgebenden tätig
- Das deutsche Beschäftigungsverhältnis wird fortgeführt.
- Die Auslands-tätigkeit dauert höchstens 24 Monate.
- Es werden keine anderen entsandten Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter vor Ort abgelöst.

Vorübergehendes Homeoffice im Ausland

Wollen Beschäftigte länger als für die Dauer eines Urlaubs vom Ausland aus für ihren Arbeitgebenden in Deutschland tätig sein, praktisch also ihr Homeoffice ins Ausland verlegen, kommt es auf die Dauer und die konkrete geografische Lage an. Bei einer zeitlich begrenzten Tätigkeit (weniger als sechs Monate) innerhalb Europas sind die Regelungen für das Arbeiten innerhalb der EU, des EWR und der Schweiz einschlägig und weitgehend unproblematisch. Zu beachten ist jedoch, dass die pandemiebedingten Steuerabkommen – und deren Sonderregelungen für Grenzgängerinnen und Grenzgänger – aufgehoben sind.

Sozialversicherungsrechtliche Neuregelungen bei Homeoffice im Ausland

Bei der Sozialversicherung muss man allerdings genauer hinschauen. Denn hier kommt es darauf an, wie viel Zeit Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im EU-Ausland und wie viel am deutschen Arbeitsort verbringen. Während der Pandemie war es den EU-Ländern, insbesondere Deutschland wichtig, die sozialversicherungsrechtlichen Folgen der Grenzschließungen und der damit verbundenen Arbeit vom ausländischen Wohnort aus auf Null zu reduzieren, auch wenn die rechtlichen Rahmen-

bedingungen dafür fehlten. Hierfür wurden Sonderregelungen geschaffen, die allerdings nur bis zum 30. Juni 2023 galten. Nach dieser so genannten Pandemie-Sonderregelung führte eine Ausweitung der Tätigkeit im Wohnsitzstaat nicht zu einem Wechsel des Sozialversicherungsrechts.

Um die Freizügigkeit der Arbeitnehmenden nicht einzuschränken und den Unternehmen administrative Erleichterungen zu verschaffen, war es daher notwendig, die Kollisionsnormen der EG-Verordnungen über soziale Sicherheit Nr. 883/2004 und Nr. 987/2009 an die neue Arbeitswelt anzupassen.

Seit dem 1. Juli 2023 gibt es daher eine neue Multilaterale Vereinbarung zur Telearbeit im Ausland – konkret zur grenzüberschreitenden Telearbeit in Anwendung von Artikel 16 Absatz 1 der Verordnung (EG) Nr. 883/04. Die seit dem 1. Juli eingeführte Multilaterale Rahmenvereinbarung der Europäischen Kommission stellt sozusagen eine Ausnahme von der 25-Prozent-Regelung dar. Danach konnten Arbeitnehmende bei Telearbeit im Ausland nur dann im heimischen Sozialversicherungssystem verbleiben, wenn die Tätigkeit im Wohnsitzstaat nicht weniger als 25 Prozent der gesamten Wochenarbeitszeit betrug. Ab 25 Prozent Telearbeit im Wohnsitzstaat ist das Sozialversicherungsrecht dieses Staates anzuwenden.

Besonderheit: Homeoffice in Drittstaaten

Immer wieder kommt es auch vor, dass das häusliche Arbeitszimmer im Ausland außerhalb dieses Geltungsbereichs und auch außerhalb der EU-Freizügigkeit liegt. Hier muss genauer hingeschaut werden. Je nach Staatsangehörigkeit der Mitarbeiterin oder des Mitarbeiters können sich beispielsweise andere Anforderungen ergeben. Auch wenn der private Zweck des Aufenthalts im Vordergrund stehen mag, ist zu berücksichtigen, dass die Mitarbeitenden im Ausland – wenn auch nur digital – Arbeitsleistungen erbringen.

Was unterscheidet Workation von Homeoffice im Ausland

Beim mobilen Arbeiten handelt es sich um ortsunabhängiges Arbeiten mit mobilen Telekommunikationsmitteln. Auch das gelegentliche Tätigwerden im heimischen Arbeitszimmer sowie im Ausland fällt unter den Begriff des mobilen Arbeitens. Gleichzeitig findet weiterhin ein regelmäßiges, unter Umständen überwiegendes, Tätigwerden am Betriebsitz des Arbeitgebenden (in Deutschland) statt.

Workation ist eine Form von mobiler Arbeit – immer im Rahmen einer **abhängigen Beschäftigung** in einem Unternehmen oder einer Institution. ▶



Workation hat einen vorübergehenden, kurzfristigen Charakter ohne gesteigerte Fürsorgepflichten seitens der oder des Arbeitgebenden.

Beim Homeoffice verfügen die Mitarbeitenden über einen fest eingerichteten Bildschirmarbeitsplatz in ihrer Privatwohnung. Theoretisch ist auch eine Aufteilung zwischen betrieblicher Arbeitsstätte (in Deutschland) und häuslicher Arbeitsstätte (im Ausland) möglich. Die Arbeitsstätte liegt ganz oder teilweise, in jedem Fall aber zwingend im Ausland. In der Regel ist die Tätigkeit in der ausländischen häuslichen Arbeitsstätte auf Dauer angelegt, sodass der oder die Arbeitgebende erhöhte Fürsorgepflichten gegenüber den im Ausland tätigen Mitarbeitenden hat.

Kein Recht auf Homeoffice im Ausland

Ein generelles Recht, außerhalb des Firmensitzes tätig zu werden, besteht übrigens nicht: auch nicht für eine Workation. Räumt der Arbeitgebende dies ein, sollten Art und Umfang der Tätigkeit festgelegt und möglichst zeitlich begrenzt werden. Empfehlenswert ist auch eine Rechtswahl, die allerdings bei internationalen Sachverhalten allenfalls sehr eingeschränkt gilt. Hier spielen vor allem die zeitlichen Rahmenbedingungen eine entscheidende Rolle. Weniger kritisch ist die Anwendbarkeit des deutschen Arbeitsrechts, wenn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nur vorübergehend im Ausland tätig werden, der Schwerpunkt der Tätigkeit und des Arbeitsverhältnisses aber in Deutschland verbleibt.

Achtung bei dauerhaftem Homeoffice im Ausland

Kommt es dazu, dass Mitarbeitende aus persönlichen Gründen dauerhaft ins Ausland wollen und von dort aus im Homeoffice für ihr deutsches Unternehmen tätig werden, müssen Unternehmen vorsichtig sein. Das Tätigwerden im Homeoffice im Ausland hat hier keinen vorübergehenden Charakter mehr und führt zu rechtlichen Änderungen. Werden Mitarbeitende ausschließlich im Ausland tätig, liegen auch der gewöhnliche Arbeitsort und der Schwerpunkt des Arbeitsverhältnisses im Ausland. Eine Rechtswahl und Ergänzungsvereinbarung nach deutschem Arbeitsrecht reichen hier in der Regel nicht mehr aus.

Um den Aufwand gering zu halten, machen einige Unternehmen von der Möglichkeit einer Selbstständigenvereinbarung Gebrauch. In diesem Fall gelten die betreffenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Freelancer und nicht mehr als Arbeitnehmende. Allerdings hat das Unternehmen in diesem Fall kein Weisungsrecht mehr. Darüber hinaus müsste die Tätigkeit der Mitarbeitenden immer im Hinblick auf mögliche Bestimmungen des Beschäftigungsstaates zur Scheinselbstständigkeit geprüft werden. Und es wäre generell zu prüfen, welche Pflichten für den Arbeitgebenden mit dieser Konstellation einhergehen.

Ob Workation oder Homeoffice im Ausland: Zusatzvereinbarungen sollten vertraglich festgehalten werden.

Die genannten Aspekte stellen nur einen Teil dar, der im Zusammenhang mit den Begriffen Workation und Ho-

meoffice im Ausland zu beachten ist. Es ist ein sehr komplexes Thema für Unternehmen und ihre Mitarbeitenden, da immer aufenthalts-, arbeits-, sozialversicherungs- und steuerrechtliche Regelungen in Betracht zu ziehen sind. Mit Blick auf die Herausforderungen der neuen Arbeitswelt und der Gewinnung von neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kann dieser Weg jedoch durchaus lohnenswert für Unternehmen sein. Eine Beratung von Expertinnen und Experten zum Thema Auslandsentsendungen und Workation ermöglicht es, einen gesamten Überblick über die Möglichkeiten zu bekommen und auf dessen Grundlage zu entscheiden, inwieweit die Umsetzung dieser attraktiven Arbeitsform erfolgen kann. ●



Entsendeberatung beim BDAE

Eine Beratung für Auslandsentsendungen oder zum Thema Workation sollte idealerweise alle relevanten Rechtsbereiche umfassen. Nur so ist es möglich, einen ganzheitlichen Blick auf Ihre Entsendungen zu erlangen und eine optimale Beratung zu gewährleisten.

Die Beraterinnen und Berater der BDAE Consult haben diese Expertise und kennen die aktuellen Entwicklungen im Bereich Global Mobility.

Das Team der BDAE Consult vermittelt sein Wissen auch regelmäßig in Online-Fortbildungen. Unternehmen können aber auch auf individuelle Beratung zählen und detaillierte Handlungsempfehlungen für das nächste Projekt erhalten.

Sie haben Interesse? Dann melden Sie sich gern!

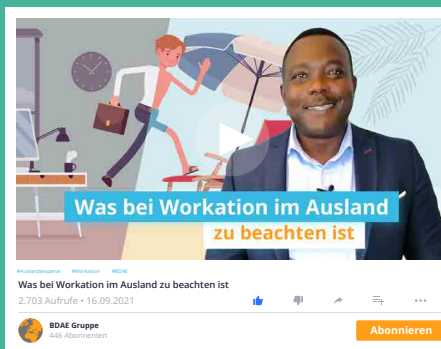
+49-40306874-45

beratung@bdae.com

[Website der BDAE Consult](#)

Videotipp: Workation im Ausland – das ist zu beachten

Die sogenannte Workation hat sich neben dem Homeoffice im Ausland etabliert. Immer mehr Unternehmen wollen ihren Mitarbeitenden ermöglichen, unkompliziert für sie im Ausland zu arbeiten - zum Beispiel im Anschluss an oder in Verbindung mit einem Urlaubsaufenthalt. Doch was gut gemeint ist, hat auch seine rechtlichen Tücken. Unternehmensberater und Auslandsexperte Omer Dotou erläutert in diesem Video was Unternehmen und Arbeitende unbedingt zum Thema Workation wissen sollten.



[Zum Video](#)



Bleisure Travel: Geschäftsreise und Urlaub verbinden

© Mykola AdobeStock

Nach einem zeitintensiven Kongress ein paar Tage am Strand entspannen oder den Zielort der Geschäftsreise in Ruhe erkunden – Immer mehr Unternehmen bieten ihren Mitarbeitenden die Möglichkeit, Geschäftsreisen mit Urlaubstagen zu verbinden. Die Kombination von Business und Leisure wird so zu Bleisure.

9 von 10 Geschäftsreisenden haben die Möglichkeit zu Bleisure Travel

Die Ergebnisse der Studie „Chefsache Business Travel“, die seit zehn Jahren regelmäßig von den Travel Management Companies im Deutschen Reiseverband (DRV) durchgeführt wird, sprechen eine deutliche Sprache: 83 Prozent der Mitarbeitenden nutzen das Angebot, Geschäftsreise und Urlaub zu kombinieren, wenn sie die Möglichkeit dazu haben. Und 89 Prozent haben das. Die Reisekosten werden von etwas mehr als der Hälfte der Unternehmen (53 Prozent) vollständig übernommen, nur 28 Prozent der Geschäftsreisenden müssen sich an den Reisekosten beteiligen.

Warum Mitarbeitende Bleisure Travel nutzen

Ein attraktives Reiseziel ist für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ausschlaggebende Punkt, das Angebot von Bleisure Travel zu nutzen. Strand,

Sehenswürdigkeiten oder Kultur lassen sie gerne etwas länger verweilen. Urlaub muss sich aber auch wie Urlaub anfühlen können, deshalb ist es für 40 Prozent der Befragten wichtig, dass keine drängenden beruflichen Herausforderungen direkt nach der Geschäftsreise anstehen. 34 Prozent der Befragten nennen Erholung als Grund für die Nutzung von Bleisure Travel. In Bezug auf die verschiedenen Altersgruppen zeigt sich, dass sich 41 Prozent der Geschäftsreisenden ab 40 Jahren bei der Wahl der Bleisure-Reise eher vom passenden Wetter beeinflussen lassen, während 39 Prozent der unter 40-Jährigen eher die zusätzliche An- und Abreisezeit sparen wollen, die sonst im Urlaub verloren ginge.

„Immer mehr Unternehmen erkennen die Vorteile von Bleisure Travel. Dadurch lässt sich nicht nur die Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeitenden steigern, sondern auch die Attraktivität als Arbeitgeber. Das zahlt sich im Kampf um Talente aus“, sagt Andreas Neumann, Geschäftsführer ADAC Reise-

vertrieb. „Auch die Umwelt profitiert von Bleisure Travel, da die Anzahl der insgesamt durchgeführten Reisen sinkt. Damit die Umsetzung gelingt, können Unternehmen auf die Unterstützung von Geschäftsreisebüros zurückgreifen. Diese bieten zum Beispiel Beratung, Reisekostenmanagement und Buchungstools, die es den Mitarbeitenden ermöglichen, ihre Reisepläne selbstständig anzupassen und Freizeitoptionen hinzuzufügen.“

Optimierungsbedarf für den Klimaschutz bei Geschäftsreisen

Neben dem Bleisure-Modell gibt es weitere Anreize für Mitarbeitende, CO₂-Emissionen zu reduzieren. Die Bereitstellung eines Dienstwagens mit Elektroantrieb wird von 47 Prozent der befragten Unternehmen angeboten und 37 Prozent erstatten die Kosten für eine Bahncard. Damit wählen 35 Prozent der Geschäftsreisenden klimafreundlichere Verkehrsmittel, wenn dies sinnvoll erscheint. ▶

Allerdings hat nur jedes fünfte Unternehmen (19 Prozent) eine verbindliche Vorgabe für die Mitarbeitenden, wie viele CO₂-Emissionen pro Kopf durch Geschäftsreisen verursacht werden dürfen. Auch fehlen konsequente Reiserichtlinien für Geschäftsreisende, die die Wahl des Verkehrsmittels steuern.

Die Hälfte der befragten Unternehmen versucht, den durch Geschäftsreisen verursachten CO₂-Fußabdruck durch sogenannte Scope-3-CO₂-Reduktionszertifikate auszugleichen. Dieses Modell stößt jedoch auf Kritik, da es keine international einheitlichen Standards gibt und viele Angaben intransparent sind. Expertinnen und Experten betonen nachdrücklich, dass CO₂-Kompensation nur der letzte Schritt sein kann, denn der Fokus muss auf der Vermeidung und Reduktion von CO₂-Emissionen liegen, um den Klimaschutz voranzutreiben. ●

Bleisure vs. Workation

Zwar wird der Begriff Bleisure oft als Synonym für „Workation“ genutzt, unterscheidet sich aber davon. Beide Begriffe verbinden die Kombination von Arbeit und Urlaub, jedoch ist Workation von der Mitarbeiterin oder dem Mitarbeiter selbst initiiert. Workation ist vor oder nach dem Urlaub möglich. Bleisure hingegen bezieht sich auf eine Geschäftsreise, in dessen Anschluss eine Freizeit stattfinden kann. Diese Geschäftsreise ist im Auftrag des Unternehmens und die Freizeit findet nach der Geschäftsreise statt.



Mit Sicherheit für Ihr Unternehmen ins Ausland mit dem EXPAT BUSINESS

Sie möchten Ihre Mitarbeitenden für eine längere Zeit ins Ausland entsenden oder eine Workation ermöglichen? Dann ist der Abschluss einer zusätzlichen Auslandskrankenversicherung nötig. **EXPAT BUSINESS** und **EXPAT BUSINESS PREMIUM** bieten einen Versicherungsschutz für international tätige Unternehmen.

Das Produkt ist weltweit gültig (außer Schweiz), Vorerkrankungen können eingeschlossen werden und es ermöglicht auch Arzt- und Krankenhausbesuche im Heimatland.

Unser Geschäftskunden-Team steht Ihnen gerne beratend zur Seite.

+49 40 85179790-73

beratung@bdae.com

[Chat](#)

Immer mehr Firmen bieten Bleisure Travel

89% der Geschäftsreisenden können Bleisure Travel nutzen.

Für 53% übernimmt das Unternehmen alle An- und Abreisekosten.

28% müssen sich an den Kosten beteiligen.

8% wissen nicht, ob ihr Unternehmen das bezahlt.

Quelle: DRV-Kurzbefragung New York 2023, chefsache-businesstravel.de

© Vector Market, AdobeStock



© BamBam/peopleimages.com, AdobeStock



© Robert Kneschke, AdobeStock

Menschen mit Einwanderungsgeschichte gründen häufiger in Deutschland

In Deutschland gründen Personen mit Einwanderungsgeschichte häufiger als Personen ohne. Das geht aus einer aktuellen [Studie des Global Entrepreneurship Monitor \(GEM\)](#) hervor, der Gründungsaktivitäten und -einstellungen weltweit vergleicht.

Die Gründungsquote von Personen mit Einwanderungsgeschichte liegt bei knapp 20 Prozent und ist damit mehr als doppelt so hoch wie die Gründungsquote von Personen ohne Einwanderungsgeschichte, die bei acht Prozent liegt. Zudem ist ein deutlicher Anstieg der Gründungsquote innerhalb der migrantischen Bevölkerung um sechs Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Bei den Gründenden ohne Einwanderungsgeschichte beträgt der Anstieg 1,7 Prozentpunkte.

Im Rahmen des Barometers wird die Gründungsquote definiert als der Anteil der Personen im Alter von 18 bis 64 Jahren, die in den letzten 3,5 Jahren ein Unternehmen gegründet haben (sogenannte Young Entrepreneurs) und/oder die gerade dabei sind, ein

Unternehmen zu gründen (sogenannte Nascent Entrepreneurs).

Nur jede dritte Gründende mit Einwanderungsgeschichte ist eine Frau

Bemerkenswert ist auch, dass nur knapp ein Drittel der Gründenden mit Einwanderungsgeschichte Frauen sind, während der Frauenanteil bei den Gründenden ohne Einwanderungsgeschichte bei 40,4 Prozent liegt.

Warum gründen Menschen mit und ohne Einwanderungsgeschichte in Deutschland?

Gründerinnen und Gründer mit Einwanderungsgeschichte geben an,

ein Unternehmen zu gründen, um „großen Wohlstand oder ein sehr hohes Einkommen zu erreichen“. Ein weiterer Grund, der von mehr als der Hälfte der Befragten mit Einwanderungsgeschichte genannt wird, ist „die Welt verändern“ und liegt mit 52,4 Prozent deutlich höher als bei den Befragten ohne Einwanderungsgeschichte (40,8 Prozent). Diese neuen Ergebnisse widerlegen die in verschiedenen Studien geäußerte Vermutung, dass Menschen mit Einwanderungsgeschichte ein Unternehmen gründen würden, weil sie schlechtere Chancen auf dem Arbeitsmarkt hätten. Darüber hinaus zeigt sich, dass Gründerinnen und Gründer mit Einwanderungsgeschichte ihr Unternehmen häufig international ausrichten. „Die sprach- und landesspezifischen Kenntnisse sowie der Umfang und die Intensität

der Beziehungen in ihr Herkunftsland schaffen häufig eine geeignete Grundlage für eine Gründung“, so die Studieninitiatorinnen und -initiatoren.

Gründende mit Einwanderungsgeschichte schätzen ihre Gründungschancen optimistischer ein

Knapp die Hälfte der Gründenden mit Einwanderungsgeschichte stimmt der Aussage zu, dass „die Angst zu scheitern sie von einer Gründung abhalten würde“. Dieser Anteil ist deutlich höher als bei den Gründenden ohne Einwanderungsgeschichte, bei denen es nur knapp ein Drittel ist.

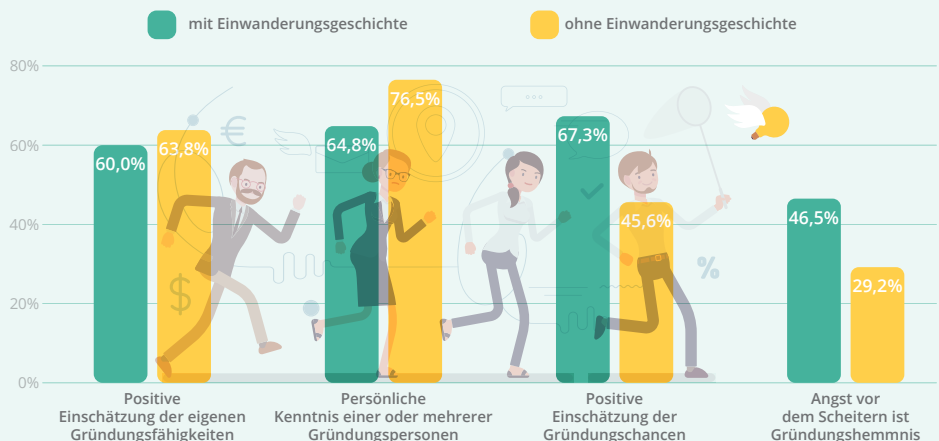
Auf der anderen Seite geben nicht-migrantische Gründende häufiger an, „das Wissen, die Fähigkeit und die Erfahrung für ihre Unternehmungsgründung zu haben beziehungsweise eine oder mehrere Gründungspersonen zu kennen.“

Obwohl migrantische Gründende ihre eigenen Fähigkeiten geringer einschätzen und mehr Angst vor dem Scheitern haben, schätzen 67,3 Prozent ihre Gründungschancen positiv ein, was einen deutlichen Unterschied zu 45,6 Prozent der nicht-migrantischen Gründenden darstellt. Darüber hinaus entscheiden sich junge Gründerinnen und Gründer mit Einwanderungsgeschichte (Gruppe der 18- bis 34-Jährigen) mit 56,4 Prozent häufiger für eine Unternehmensgründung als junge Gründerinnen und Gründer ohne Einwanderungsgeschichte (48,1 Prozent). ●

Zum GEM-Länderbericht

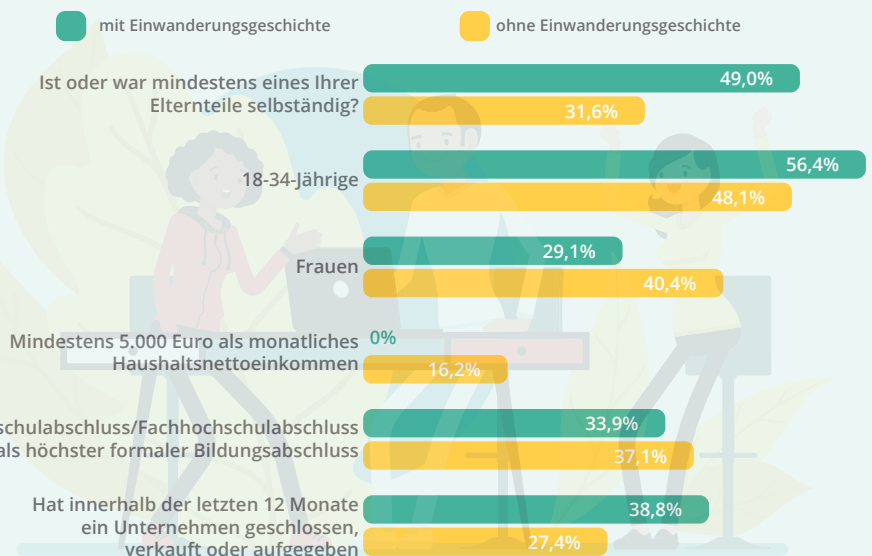
Der GEM-Länderbericht Deutschland ist im Rahmen einer Kooperation zwischen dem RKW Kompetenzzentrum und dem Institut für Wirtschafts- und Kulturgeographie der Leibniz Universität Hannover für das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) entstanden. Die Ergebnisse dieses Länderberichts basieren auf Befragungen von weltweit über 164.000 Bürgerinnen und Bürgern (davon 4.110 in Deutschland) in 49 Ländern sowie von 2.147 Gründungsexpertinnen und Gründungsexperten in 51 Ländern (davon 70 in Deutschland) im Jahr 2022.

Gründungseinstellungen der Gründenden mit und ohne Einwanderungsgeschichte



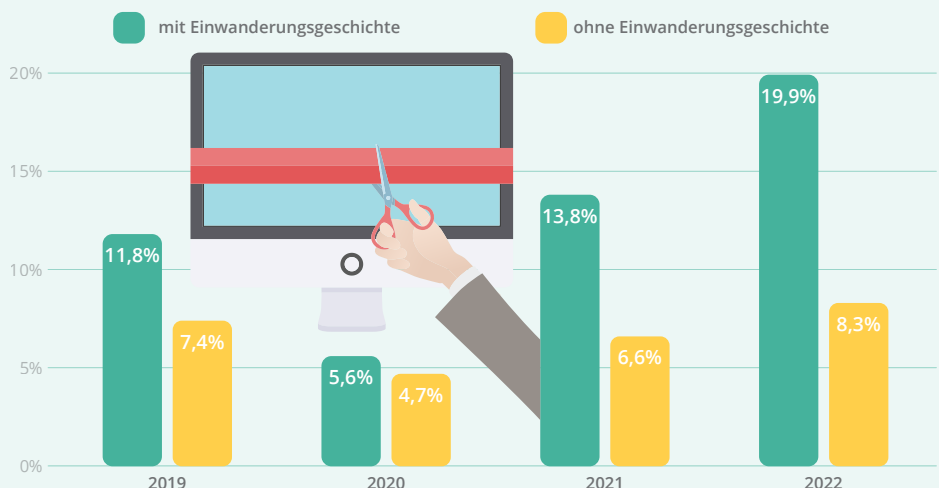
Datenquelle: GEM Team Deutschland 2022 Quelle: RKW Kompetenzzentrum © Andrew_Rybalko, AdobeStock

Personenmerkmale von Gründenden mit und ohne Einwanderungsgeschichte in Deutschland, 2022



Datenquelle: GEM Team Deutschland 2022 Quelle: RKW Kompetenzzentrum © Andrew_Rybalko, AdobeStock

Die zeitliche Entwicklung der Gründungsquote für Menschen mit und ohne Einwanderungsgeschichte in Deutschland, 2019–2022



Datenquelle: GEM Team Deutschland 2022 Quelle: RKW Kompetenzzentrum © Andrew_Rybalko, AdobeStock

Planmässig Scheduled		Flug-Nummer Flight-Number	Nach / über To / via	Schalter Counter	Ausgang Gate	Erwartet Expected	Bemerkungen Remarks
11:35	TK	1722	Istanbul IST				cancelled
11:40	A3	821	Athens				cancelled
11:40	EW	015	Cologne/Bonn	C50	C68		boarding
11:45	LH	185	Frankfurt	C56			cancelled
11:50	KL	1824	Amsterdam				cancelled
11:55	BA	8492	London LCY	C45	C48		check in
11:55	SN	2582	Brussels				cancelled
12:05	EJU5905		Cologne/Bonn				cancelled
12:15	AF	1735	Paris CDG				cancelled
12:15	AZ	423	Rome FCO				cancelled
12:30	I2	3677	Madrid				cancelled
12:35	EW	4343	Salzburg				cancelled

Deutschland ist das Land mit den meisten Flugannullierungen

© kay foichtmann AdobeStock

Kein anderes Land in Europa hat prozentual so viele Flugausfälle wie Deutschland. Das geht aus einer internen Auswertung des Portals Flightright für das erste Halbjahr 2023 hervor. So wurden in Deutschland bisher 2,20 Prozent aller Abflüge gestrichen. 5.617 Stornierungen sind auch in absoluten Zahlen der Spitzenwert. Das sind knapp zehn Prozent mehr Stornierungen als im Vergleichszeitraum 2022.

Knappe hinter Deutschland folgt Frankreich mit 2,17 Prozent auf Platz zwei. Zwischen den ersten beiden Plätzen und dem Rest klafft eine deutliche Lücke: Portugal liegt auf Platz drei, hat aber mit 1,44 Prozent deutlich weniger Stornierungen.

Wie es besser geht, zeigt das Beispiel Spanien: In keinem anderen europäischen Land sind im ersten Halbjahr mehr Flugzeuge gestartet. Mit 405.860 Starts ist Spanien absoluter Spitzenreiter und hatte sogar 26 Prozent mehr Starts als Deutschland. Davon wurden allerdings nur 1.125 Starts (0,30 Prozent) annulliert. Zur Einordnung: Laut Flightright ist eine Stornierungsquote von rund einem Prozent normal.

„Dass in Deutschland europaweit die meisten Abflüge storniert werden, kommt für uns nicht überraschend. Es

ist zwar zu beobachten, dass Fluggesellschaften und Flughäfen tendenziell etwas besser aufgestellt sind als im vergangenen Jahr, allerdings bekommen sie den Personalmangel immer noch nicht ausreichend in den Griff. Hinzu kommen die zahlreichen Streiks unzufriedener Mitarbeitenden an vielen deutschen Flughäfen. Es hat den Anschein, als hätten die Fluggesellschaften und Flughäfen nur wenig Schlüsse aus dem Flugchaos im letzten Jahr gezogen“, so Claudia Brosche, Fluggastrexpertin bei Flightright.

Mehr Flugausfälle als vor der Pandemie

Vergleicht man die Annullierungen aller europäischen Flughäfen in den Sommerferien der letzten Jahre, so fällt folgendes auf: Während die

Passagierzahlen langsam wieder das Vor-Corona-Niveau erreichen, sind die Annullierungs- und Verspätungsraten der Fluggesellschaften immer noch höher als vor der Pandemie. So wurden in diesem Sommer 0,98 Prozent aller europäischen Abflüge gestrichen. 2019 waren es 0,74 Prozent. Der Weltluftfahrtverband Iata schätzt, dass die Fluggesellschaften 2023 weltweit rund 4,35 Milliarden Passagiere befördern werden - fast so viele wie im Rekordjahr 2019 vor Ausbruch der Corona-Pandemie. Damals waren es 4,54 Milliarden.

Bei den entschädigungsfähigen Verspätungen über drei Stunden liegen die Fluggesellschaften mit 0,78 Prozent etwa auf dem gleichen Stand wie im Vorjahr. In diesen Fällen sowie bei Annullierungen von Flügen, die weniger als 14 Tage vor Abflug annulliert werden, haben Fluggäste Anspruch auf ▶

eine Ausgleichszahlung, sofern keine außergewöhnlichen Umstände vorliegen. Zum Vergleich: Im vergangenen Chaossommer wurden 1,30 Prozent der Flüge annulliert - 0,80 Prozent der Abflüge starteten mit mehr als drei Stunden Verspätung.

Auch Naturkatastrophen führen zu Flugausfällen

Im Jahr 2021 wurden 0,51 Prozent der Flüge annulliert und 0,36 Prozent der Flüge waren um mehr als drei Stunden verspätet, im Jahr 2020 waren 0,86 Prozent der Flüge annulliert und 0,20 Prozent der Flüge verspätet. Im letzten Sommer vor der Corona-Pandemie 2019 wurden 0,74 Prozent der Flüge annulliert und die Verspätungen lagen bei 0,54 Prozent.

Die Folgen des Klimawandels machten sich in diesem Jahr besonders in der Hauptreisezeit bemerkbar: In vielen Fällen waren außergewöhnliche Umstände wie Waldbrände, Überschwemmungen oder andere Naturkatastrophen der Grund für Flugausfälle. Auch Streiks führten in ganz Europa zu Flugausfällen und Verspätungen. So streikten im Sommer in Italien das Bodenpersonal und die Pilot*innengewerkschaft, in Spanien das Flughafenpersonal und das Sicherheitspersonal. In Deutschland konnten Streiks der Lufthansa-Pilotinnen und Piloten durch eine Einigung auf höhere Gehälter kurzfristig abgewendet werden. Gerade vor diesem Hintergrund ist es erstaunlich, dass Deutschland mit einer Annullierungsrate von 1,48 Prozent an dritter Stelle hinter der Schweiz (1,5 Prozent) und Großbritannien (1,58 Prozent) liegt. Bei den Verspätungen führt die Schweiz mit 34,32 Prozent vor Portugal (32,06 Prozent) und Großbritannien mit 31,42 Prozent verspäteter Abflüge.

Dies könnte ein Hinweis auf noch bestehende Personalengpässe sein: Während der Coronapandemie wurde bei deutschen Fluggesellschaften und an deutschen Flughäfen überproportional Personal abgebaut. Diese Stellen wurden bis heute nicht zu 100 Prozent wieder besetzt, was unter anderem zu Störungen und Verzögerungen beim Check-in, bei den Sicherheitskontrollen und bei der Gepäckausgabe geführt hat.

Laut Brosche kennen viele Flugreisende ihre Rechte nicht. So wüssten viele nicht, dass sie im Falle einer Flugannullierung auf eigene Faust ein neues Ticket kaufen und sich die Kosten von der Fluggesellschaft erstatten lassen können, wenn diese keine Alternative anbietet. ▶

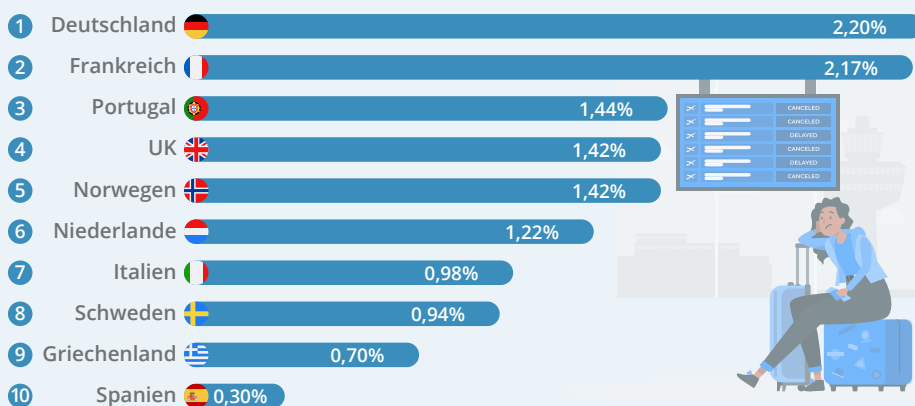
Stornierungen und Verspätungen nach Ländern

Rang	Land	Stornierungen prozentual	Stornierungen	Verspätungen prozentual	Verspätungen	Flüge
1	Deutschland	2,20%	6.617	21,53%	64.699	300.464
2	Frankreich	2,17%	6.303	22,90%	66.679	291.119
3	Portugal	1,44%	1.425	29,29%	29.057	99.194
4	UK	1,42%	5.660	22,29%	88.873	398.710
5	Norwegen	1,42%	1.888	14,18%	18.874	133.103
6	Niederlande	1,22%	1.308	22,96%	24.574	107.012
7	Italien	0,98%	2.756	19,76%	55.317	279.883
8	Schweden	0,94%	724	15,30%	11.783	77.034
9	Griechenland	0,70%	640	20,89%	19.102	91.458
10	Spanien	0,30%	1.225	16,04%	65.111	405.860

Europaweite Abflüge der zehn Länder mit den meisten Abflügen (Zeitraum: 01.01.2023 bis 30.06.2023, Verspätungen ab 15 Minuten Verspätungszeit) *Quelle: Flightright*

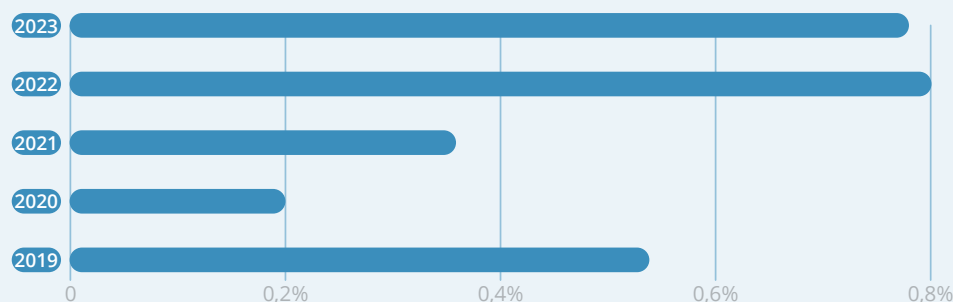
Flugstornierungen - Die europäischen Länder im Vergleich

Prozentuale Stornierungen der Abflüge in den zehn europäischen Ländern mit den meisten Abflügen. (Zeitraum: 01.01.2023 bis 30.06.2023)



Europaweite Abflüge der zehn Länder mit den meisten Abflügen (Zeitraum: 01.01.2023 bis 30.06.2023, Verspätungen ab 15 Minuten Verspätungszeit) *Quelle: Flightright* © storyset, freepik.com

Jahresvergleich für Flugverspätungen mit mehr als 180 Minuten



Quelle: Flightright

Ihre Rechte bei Flugproblemen

Nach EU-Recht haben Fluggäste Anspruch auf Ausgleichszahlungen zwischen 250 und 600 Euro, wenn sie ihr Ziel mit mehr als drei Stunden Verspätung erreichen oder wenn ihr Flug weniger als 14 Tage vor Abflug annulliert wurde. Diese Ansprüche können unabhängig vom Ticketpreis drei Jahre rückwirkend geltend gemacht werden. Das gilt also auch für 1-Euro-Flüge. Die Geltendmachung der Ansprüche ist mit keinerlei Nachteilen verbunden.

„Die Höhe der Entschädigung ist unabhängig vom Ticketpreis und basiert auf der Fluggastreueverordnung. Durch die Geltendmachung entstehen für Passagiere keinerlei Nachteile. Leider wissen viele Passagiere noch immer nichts von ihrem Recht auf Entschädigung. Genau hier setzt Flightright an: „Wir machen Verbraucherinnen und Verbraucher auf ihr gutes Recht aufmerksam, setzen die Zahlungen für diese durch. Dafür ziehen wir notfalls auch bis vor den Europäischen Gerichtshof.“

Unterschiedliches Zahlungsverhalten je nach Fluggesellschaft

Die Grafik zeigt das Zahlungsverhalten europäischer Fluggesellschaften, die im ersten Halbjahr 2023 Entschädigungszahlungen an Flightright zu entrichten hatten. Das Zahlungsverhalten der Airlines lässt sich in drei

Kategorien einteilen: Die vertretbaren Zahler, die langsamen Zahler und die Zahlungsverweigerer.

Auffallend ist, dass das Zahlungsverhalten deutscher Fluggesellschaften stark variiert. Während Eurowings ein gutes Zahlungsverhalten zeigt, liegen Lufthansa und Condor nur im Mittelfeld. Damit stellen sich die deutschen Airlines fast auf Augenhöhe mit Billigfliegern wie Ryanair, die prozentual in mehr Fällen, aber langsamer zahlen als die Lufthansa.

„Wenn Flugreisende von extremen Verspätungen oder Flugstornierungen betroffen sind, kann das die gesamte Reiseplanung ruinieren. Umso wichtiger ist es, dass Fluggesellschaften schnell und zuverlässig die gesetzlich festgelegten Entschädigungen zahlen. Besonders bei der Lufthansa sehen wir hier noch deutlichen Verbesserungsbedarf - sie hat im letzten Jahr zu den Zahlungsverweigerern gehört und es nur knapp in die Gruppe der langsamen Zahler geschafft“, so Brosche weiter.

Flightright hat eigenen Angaben zufolge im ersten Halbjahr 2023 einen zweistelligen Millionenbetrag an Entschädigungszahlungen durchgesetzt. Ein mittlerer, zweistelliger Millionenbetrag ist noch offen. Seit der Gründung im Jahr 2010 habe das Portal weltweit bereits mehr als 460 Millionen Euro an Entschädigungszahlungen durchsetzen können. ●



Zahlungsverweigerer



langsame Zahler



vertretbare Zahler

Quelle: © flightright.de



Erstattungsfrist für Flugausfälle wegen Corona läuft ab

In ganz Europa kam es während der Corona-Krise zu einer Reihe von Flugausfällen. Die Fluggäste warteten lange auf eine Rückerstattung oder wurden mit Gutscheinen abgespeist. Einige haben bis heute noch kein Geld erhalten. Nach deutschem Recht verjähren zum Jahresende viele Ansprüche aus 2020. Wer noch auf eine **Erstattung** wartet, sollte schnell handeln.

Welche Rechte Fluggäste haben, ist in der EU-Fluggastrechteverordnung klar geregelt. Wird ein Flug von der Airline gestrichen, haben Passagiere Anspruch auf Erstattung des Ticketpreises - und zwar innerhalb von sieben Tagen. So sieht es das EU-Gesetz vor. Die Fluggesellschaft kommt also schnell in Verzug. Ab dem achten Tag können Reisende theoretisch auch Verzugszinsen verlangen.

Geld zurück statt Gutschein als Lösung

Während der Corona-Krise boten viele Fluggesellschaften statt der Erstattung des Flugpreises einen Gutschein für einen Flug an. Die Reisenden waren jedoch nicht verpflichtet, sich auf dieses Angebot einzulassen. Wer sich gegen den Gutschein und für die Erstattung des Flugpreises entschieden hat, hat nach wie vor einen Anspruch auf sein Geld.

Nach deutschem Recht verjähren die Ansprüche allerdings nach drei Jahren (es sei denn, die Verjährung wurde gehemmt) - für Annullierungen im Jahr 2020 am 31. Dezember 2023.

Wichtig: Die dreijährige Verjährungsfrist gilt, wenn das Flugticket in Deutschland oder über eine deutschsprachige Website gekauft wurde. Nach ausländischem Recht kann die Verjährungsfrist länger oder kürzer sein.

Welche Möglichkeiten haben Reisende, ihr Geld zurückzubekommen?

Fluggäste, die noch keine Erstattung erhalten haben, haben die Möglichkeit der Einleitung eines deutschen Mahnverfahrens, wenn die Fluggesellschaft ihren Sitz in Deutschland hat. Dazu muss der Fluggast beim zentralen Mahngericht seines Bundeslandes den Erlass eines Mahnbescheids be-

antragen. Die Kosten hierfür betragen mindestens 36 Euro. Bei höheren Streitwerten entsprechend mehr. Weitere Informationen unter mahngerichte.de

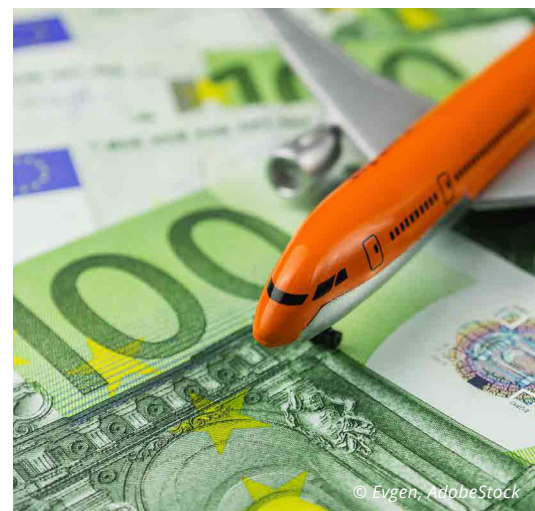
Antrag auf Erlass eines Europäischen Zahlungsbefehls

Wenn die Fluggesellschaft ihren Sitz im EU-Ausland hat, können Fluggäste einen Antrag auf Erlass eines Europäischen Zahlungsbefehls stellen. Dazu füllt man das EU-weit einheitliche Formblatt A aus. Auch hier beträgt die Gebühr mindestens 36 Euro.

Diese Schlichtungsstellen helfen weiter

Die Einleitung eines Schlichtungsverfahrens ist in Deutschland bei der Schlichtungsstelle für den öffentlichen Personenverkehr (SÖP) oder der Schlichtungsstelle Luftverkehr (Bfl) möglich. Welche Schlichtungsstelle für Ihren Fall die richtige ist, erfahren Sie auf der Seite Flugausfall & Flugverspätung des Europäischen Verbraucherzentrums unter „Wie bekomme ich mein Geld zurück?“ und bei der nationalen Kontaktstelle für Online-Streitbeilegung.

Ein Mahn- oder Schlichtungsverfahren hat den Vorteil, dass die Verjährung gehemmt wird. Das heißt, die Verjährungsfrist läuft vorübergehend nicht weiter. Bleiben diese Verfahren erfolglos, haben Reisende nach Abschluss sechs Monate Zeit, um Klage zu erheben. Bei Fragen hilft das EVZ kostenlos weiter. Die Juristinnen und Juristen des EVZ bieten Basisinformationen zum EU-Mahnverfahren und konkrete Hilfe bei der Vermittlung an Schlichtungsstellen an.



Videotipp: Flugausfälle wegen Corona – Diese Ansprüche haben Passagiere

Die Corona-Pandemie kann nicht als Entschuldigung für alles herhalten - auch nicht für gestrichene Flüge. Das hat ein Gericht bereits 2021 entschieden. In diesem Video erklärt unsere Auslandsexpertin Anne-Katrin Schwanitz, welche Rechte Fluggäste haben, wenn die Airline sich weigert, sie zu befördern oder eine Entschädigung zu zahlen.

[Zum Video](#)





Lufthansa bringt autonomen KI-Assistenten Swifty für Geschäftsreisen auf den Markt

© Ieszekglasner, AdobeStock

Der Lufthansa Innovation Hub bringt Swifty auf den Markt, den ersten eigenständigen KI-Assistenten für Geschäftsreisen. Die KI von Swifty macht nicht nur Vorschläge für Hotels und Flüge, sondern kann auch buchen und bezahlen - ein Novum im Bereich Geschäftsreisen.

Bislang hatten Mitarbeitende von Start-ups und Freelancer keine passende Lösung für ihre Geschäftsreisen und verbrachten Stunden mit der Planung und Buchung. Für die Buchung eines Fluges, der passenden Unterkunft und der entsprechenden Belege waren sie bisher selbst aktiv und nutzten verschiedene B2C-Plattformen und Abrechnungs-Apps. Mit dem Venture Swifty hat der Lufthansa Innovation Hub nun den ersten autonomen KI-Assistenten für die Reisebranche entwickelt. Swifty übernimmt nicht nur die Planung von Geschäftsreisen und vereinfacht das Sammeln von Belegen, sondern automatisiert auch den Buchungs- und Bezahlprozess. Das alles dauert mit Swifty nur noch fünf Minuten und lässt sich per Chat erledigen. Die Einführung von Swifty ist der erste Schritt in Richtung eines umfassenden KI-Reiseassistenten, der Lösungen für alle Fragen und Anliegen liefert, die während einer Geschäftsreise auftauchen können.

So funktioniert Swifty

Mit Swifty können Geschäftsreisen schnell, produktiv und effizient über einen Chat mit einem KI-Assistenten ge-

bucht werden. Um eine Reise zu buchen, öffnen die Nutzerinnen und Nutzer einen neuen Chat, geben ihre Flug- und Hotelpräferenzen an und wählen aus den für sie am besten geeigneten Optionen aus. Anders als bei herkömmlichen Reiseplattformen wird die Auswahl minimiert, um eine effiziente Entscheidungsfindung zu ermöglichen.

Im nächsten Schritt übernimmt der KI-Assistent für die Nutzenden die Buchung der ausgewählten Option, die Zahlungsabwicklung und die Bereitstellung des Reiseplans mit allen Reisedokumenten und Belegen an einem Ort. Das langwierige Vergleichen von Preisen und Optionen, das Navigieren durch komplexe Plattformen oder das mühselige Reklamieren von Rechnungen entfällt somit. Swifty vereinfacht und standardisiert den gesamten Prozess der Reisebuchung. Zum Start konnte Swifty die Expedia Group als exklusiven Partner für sein Hotelangebot gewinnen. Damit bietet Swifty seinen Kundinnen und Kunden Zugang zu hunderttausenden Hotels weltweit. Durch die Integration eines weiteren Reisepartners hat Swifty zudem Zugriff auf Flugoptionen von 90 Prozent aller Fluggesellschaften in den USA und Europa.

„Wir haben die generative KI-Technologie auf die Bedürfnisse von Millionen von Geschäftsreisenden zugeschnitten. Swifty macht die Vorzüge einer persönlichen Assistenz jetzt für alle Geschäftsreisenden erlebbar und demokratisiert so einen Service, der bisher nur einer kleinen Gruppe an Menschen zugänglich war“, sagt Stanislav Bondarenko, Gründer von Swifty.

Die Technologie hinter Swifty

Basierend auf dem OpenAI GPT-4 Sprachmodell wurde die KI auf das Verstehen und Ausführen des Reisekontextes und der Buchungsabsicht der Nutzenden trainiert. Einfach ausgedrückt, haben die Swifty-Ingenieure und -Ingenieurinnen das KI-Sprachmodell in ein Team von Agenten für die Buchung und Unterstützung von Reisen verwandelt. Diese Agenten können nicht nur mit den Nutzenden chatten, sondern auch konkrete Aktionen wie Hotel- und Flugbuchungen zuverlässig ausführen. Dies wird erreicht, indem die Absicht der Nutzerinnen und Nutzer erfasst wird, auf Korrektheit überprüft wird und einen Code auslöst, der mit externen Reisebuchungssystemen verbunden ist. ▶

Swiftly arbeitet mit Technologieunternehmen wie der Expedia Group zusammen, die sich über ihre Rapid API-Technologie mit Swiftly verbinden, um ein reibungsloses und effizientes Buchungserlebnis zu gewährleisten. Die KI ist in der Lage, aus einer Vielzahl von Optionen die beste Auswahl zu treffen und die Nutzerinnen und Nutzer nicht nur bei der Planung und Buchung, sondern auch bei der Auswahl des richtigen Hotels oder des Fluges zu unterstützen.

Umfassender KI-Assistent für alle Anliegen rund um Geschäftsreisen

Im Laufe der Zeit wird Swiftly um weitere Funktionen erweitert werden, beispielsweise um Bahnbuchungen, lokale Mobilität wie Taxis oder Carsharing und CO₂-Kompensation. Swiftly will aber nicht nur Mobilität und Unterkünfte anbieten, sondern ein noch breiteres Spektrum an Bedürfnissen abdecken. In Zukunft soll es auch möglich sein, Restaurants und Coworking Spaces zu

buchen, Geschenke zu bestellen, Druckdienstleistungen in Auftrag zu geben oder über die Kalenderintegration komplexe Meetings zu planen.

„Der durchschlagende Erfolg von KI stellt eine enorme Chance für die Reisebranche dar.“

„Der durchschlagende Erfolg von KI stellt eine enorme Chance für die Reisebranche dar. Obwohl es bereits verschiedene KI-basierte Lösungen gibt, die die Reiseplanung revolutionieren sollen, ist der Buchungsvorgang bisher noch relativ unverändert geblieben. Dieses ungenutzte Potenzial ist besonders im wachsenden Geschäftsreisensegment von Bedeutung“, sagt Christine

Wang, Managing Director beim Lufthansa Innovation Hub. „Mit dem Launch von Swiftly ist dem Lufthansa Innovation Hub jetzt ein entscheidender Entwicklungsschritt gelungen: der weltweit erste KI-Assistent, der in der Lage ist, Reiseplanungs-, Buchungs- und Zahlungsprozesse nahtlos zu integrieren und zu übernehmen. Dieser Meilenstein etabliert den Lufthansa Innovation Hub als Pionier der Zukunft des Reisens“, so Christine Wang weiter. ●



Auslandskrankenversicherung für Geschäftsreisende im Ausland

Die Auslandskrankenversicherung **EXPAT BUSINESS** ist für Personen entwickelt worden, die für ein Unternehmen ins Ausland gehen beziehungsweise entsandt werden. Das Produkt ermöglicht auch Arzt- und Krankenhausbesuche im Heimatland.

Die Auslandskrankenversicherungen **EXPAT BUSINESS** und **EXPAT BUSINESS PREMIUM** haben den Vorteil, dass sie Vorerkrankungen und bestehenden Behandlungsbedarf einschließen. Dies ist grundsätzlich dann der Fall, wenn Versicherte einen sogenannten Entsendestatus laut BDAE-Definition haben (Wechsel des Kulturkreises auf Weisung des Arbeitgebenden).

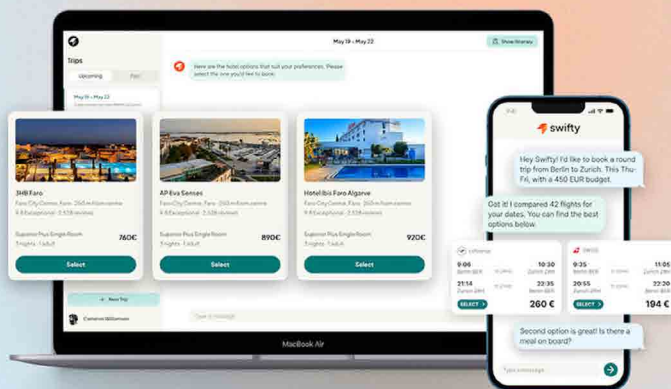
Ist dieser Status jedoch nicht vorhanden, so sind Leistungen bei Krankheiten und Beschwerden, die vor Beginn des Versicherungsschutzes eingetreten sind oder bestehen beziehungsweise die während der vereinbarten Wartezeit eingetreten sind, nicht mitversichert.

Das Service-Team für Geschäftskunden berät Unternehmen gerne zu den Produkten.

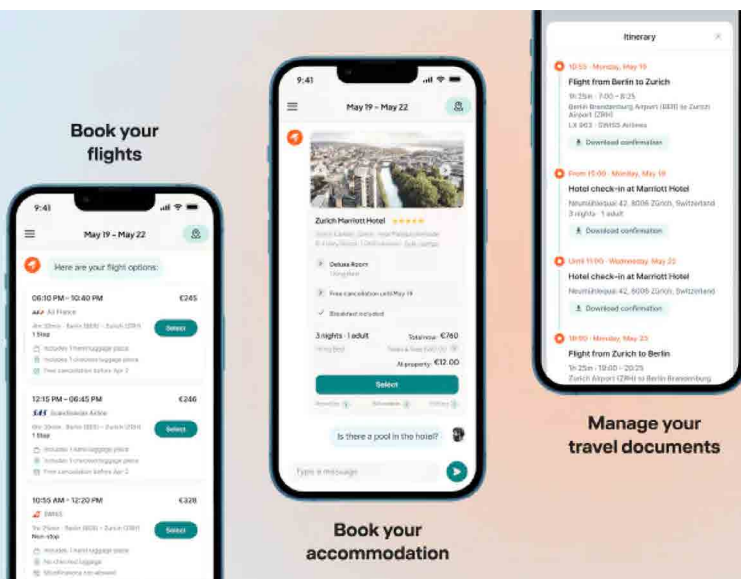
firmenkunden@bdae.com

+49 40 85179790-73

[Per Chat](#)



Im Chat (rechts im Bild) werden die Präferenzen für Flug und Hotel mitgeteilt. Aus den geeigneten Optionen kann dann ausgewählt werden (siehe links).



Neben der Auswahl des Fluges schlägt Swiftly auch entsprechende Unterkünfte vor. In einer Übersicht werden dann alle wichtigen Informationen mit entsprechenden Dokumenten dargestellt. So behält man einen kompakten Überblick über alle, die Reise betreffenden, Zeiten und Dokumente.



Neuer Reiseführer zeigt Barcelona von ihrer schönsten Seite

© rabbit75 fot. AdobeStock

Barcelona, Spanien

Barcelona ist eines der beliebtesten Reiseziele in ganz Europa. Kein Wunder, denn die Stadt ist in vielerlei Hinsicht einzigartig. Ein neuer Reiseführer zeigt Barcelona von seinen schönsten Seiten und gibt hilfreiche Insider-Tipps.

Das Konzept des Reiseführers basiert darauf, Barcelona ausschließlich zu Fuß zu erkunden. Denn die Metropole lässt sich am besten zu Fuß entdecken.

Zu Fuß Geheimnisse entdecken

So gelingt es dem Autor Jens Wiegand, die Leserinnen und Leser in das faszinierende Labyrinth Barcelonas eintauchen zu lassen, wo jedes rechtwinklige Straßennetz Geheimnisse birgt, die entdeckt werden wollen. Auf diese Weise wird sein Reiseführer zum Schlüssel für eine auf Neugier basierende Erkundung dieser aufregenden Stadt.

Als Orientierungshilfe dienen die klassischen Karten im vorderen und hinteren Umschlag, die sich wie Schatzkarten entfalten und die verschiedenen Regionen der Spaziergänge zeigen. Irgendwie eine wohlthuende Alternative zu Google Maps und im wahrsten

Sinne des Wortes eine Art Kompass. Jede Route beginnt und endet an einer Metrostation, so dass man sich nie wirklich verlaufen kann.

Barcelona in 30 Spaziergängen entdecken

Die ersten zehn Spaziergänge führen durch das pulsierende Herz der verschiedenen Stadtviertel, während sich die Empfehlungen des Autors im weiteren Verlauf wie in einem Halbkreis um das Zentrum der Stadt gruppieren. Von Nummer 20 bis 26 werden die faszinierenden Vororte erkundet, darunter der majestätische Mont Juic, der Park Güell, der von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurde, und das Stadtviertel Les Corts, in dem sich die Sportanlagen des FC Barcelona befinden.

Auch kulturelle Hotspots wie das Picasso – Museum oder das MOCO

– Museum für zeitgenössische Kunst kommen nicht zu kurz. Ein Highlight sind auch die Aussichtspunkte, die der Autor in die Spaziergänge einbaut: von denen in Hafennähe bis hin zu einem der architektonisch schönsten – der Turmspitze der Sagrada Familia.

Neue Instagram-taugliche Hotspots

Auch Instagram taugliche Werke kommen nicht zu kurz, wie das viel besuchte Kunstwerk „Die Welt entsteht in jedem Kuss“, ein acht Meter langes Fotomosaik in der Nähe des Gotischen Viertels. Der Spaziergang Nummer 9 – La Via Laietana – ist auch ein absolutes Muss und führt zum Palau de la Música Catalana, einem unglaublich schönen Jugendstilgebäude, in dem man nicht nur malerische Fotos schießen, sondern bei einer der Führungen auch musikalisch auf seine Kosten kommen kann. ▶

Alle Touren sind sorgfältig nach Themen geordnet, sei es Architektur, Kunst, Sehenswürdigkeiten oder Geschichte. Einige Routen verbinden diese Themen geschickt miteinander, aber es gibt immer einen Schwerpunkt - auch das macht „Labyrinth Barcelona“ zu einem tollen und praktischen Reiseführer.

Wer Städte gerne „on the walk“ erkundet und sich gerne überraschen lässt, was einen in kleinen Gassen und an der nächsten Ecke erwartet, dem sei dieser bildgewaltige Reiseführer wärmstens empfohlen. Die Hintergrundinformationen zu den Sehenswürdigkeiten sind wohldosiert und dadurch leicht und schnell erfassbar. ◉

Labyrinth Barcelona enthält

- 30 detailliert beschriebene Spaziergänge in und um Barcelona, mit Ausflügen nach Sitges, Girona und Montserrat
- Empfehlungen für Cafés und Restaurants zum Einkehren
- 31 Karten für die perfekte Orientierung im Straßenlabyrinth
- Übersichtskarte mit Stadtzentrum und Großraum
- mehr als 300 Fotos der beschriebenen Orte
- unzählige Insidertipps sowohl für Barcelona-Neulinge und alte Hasen
- Web-Adressen für zusätzliche aktuelle Informationen
- einen Kalender mit wichtigen Veranstaltungen im Jahresverlauf



Park Güell in Barcelona, Spanien

Buchinformationen

Paperback mit bedruckten Einbandklappen, 192 Seiten
 Conbook Verlag
 ISBN: 978-3-95889-450-1

15,95 Euro

Über den Autor

Jens Wiegand betrachtet Reisen als mentalen Idealzustand und genau diese Einstellung hat ihn ruhelos durch die Welt getrieben. Nach dem Geographie- und Geschichtsstudium in Hamburg und Liverpool blieb er in den katalanischen Pyrenäen hängen. Er arbeitet als freier Reiseleiter vorwiegend in Nordamerika und Westafrika.



Barcelona, Plaza Espanya, Spanien



Caravaning bleibt im Trend

© Andrey Armyagov, AdobeStock

Reisen mit dem Caravan ist für viele Menschen in Deutschland zum Traumurlaub geworden. Was sie reizt: In der Natur sein, wann immer man Lust hat, zum nächsten Abenteuer aufbrechen oder den Komfort des eigenen Zuhauses auf vier Rädern genießen. Eine aktuelle Studie bestätigt den Trend zum mobilen Urlaub.

So hat das Marktforschungsinstitut GfK in einer Studie den Wandel der persönlichen Werte und Einstellungen verschiedener Altersgruppen untersucht und im Zusammenhang mit dem Caravaning-Trend analysiert. Vor dem Hintergrund, dass viele Menschen einen aktiveren und gesünderen Lebensstil pflegen als noch vor 15 Jahren, liegt es nahe, dass viele Menschen das Abenteuer auf vier Rädern suchen. Besonders beliebt ist Caravaning bei den 50- bis 65-Jährigen, gefolgt von den 60- bis 69-Jährigen.

Zunehmende Bedeutung von Naturnähe und Individualität

Fragt man nach den Gründen für einen Caravan Urlaub, zeigt sich, dass Selbstbestimmung, Naturnähe und Flexibilität die großen Pluspunkte mobiler Ferien sind. Während sich vor allem die Millennials mit dem Caravan den Wunsch nach persönlichen Abenteuern erfüllen, schätzen die älteren Generationen Naturverbundenheit,

Einfachheit und Bescheidenheit. Bei den Grundwerten Familie, Freiheit, Lebensfreude und Freundschaft sind sich jedoch alle Generationen einig.

Caravaning-Messe sehr gut besucht

Die nach eigenen Angaben weltweit größte und wichtigste Caravaning-Messe, der CARAVAN SALON in Düsseldorf, spiegelte den Trend mit hohen Besucherzahlen wider. 254.000 Besucherinnen und Besucher kamen, um Caravaning zu erleben. „Caravaning wird seit Jahren immer beliebter und ein Ende des Trends ist nicht in Sicht. Die Menschen wollen heutzutage individuell und flexibel verreisen und ihre Freizeit in der Natur verbringen. Die Pandemie mit ihren Restriktionen hat das Bewusstsein unserer Gesellschaft für Freiheit, Reisen und Abenteuer zusätzlich geschärft“, so Daniel Onggowinarno, Geschäftsführer des Caravaning Industrie Verbandes e.V. und Veranstalter der Messe. ▶

Videotipp: Unterwegs mit dem Wohnmobil – Wichtige Sicherheits-Tipps

Reisen mit dem Wohnmobil sind sehr beliebt und seit der Corona-Pandemie nimmt dies weiter zu. Viele sind Neulinge auf dem Gebiet der „Vanlifer“ und gerade für sie ist es wichtig, Risiken und Gefahrenquellen bei Reisen mit dem Wohnmobil zu kennen und ihnen entgegenzuwirken. Auslandsexpertin Anne erzählt [in diesem Video](#), welche das sind.

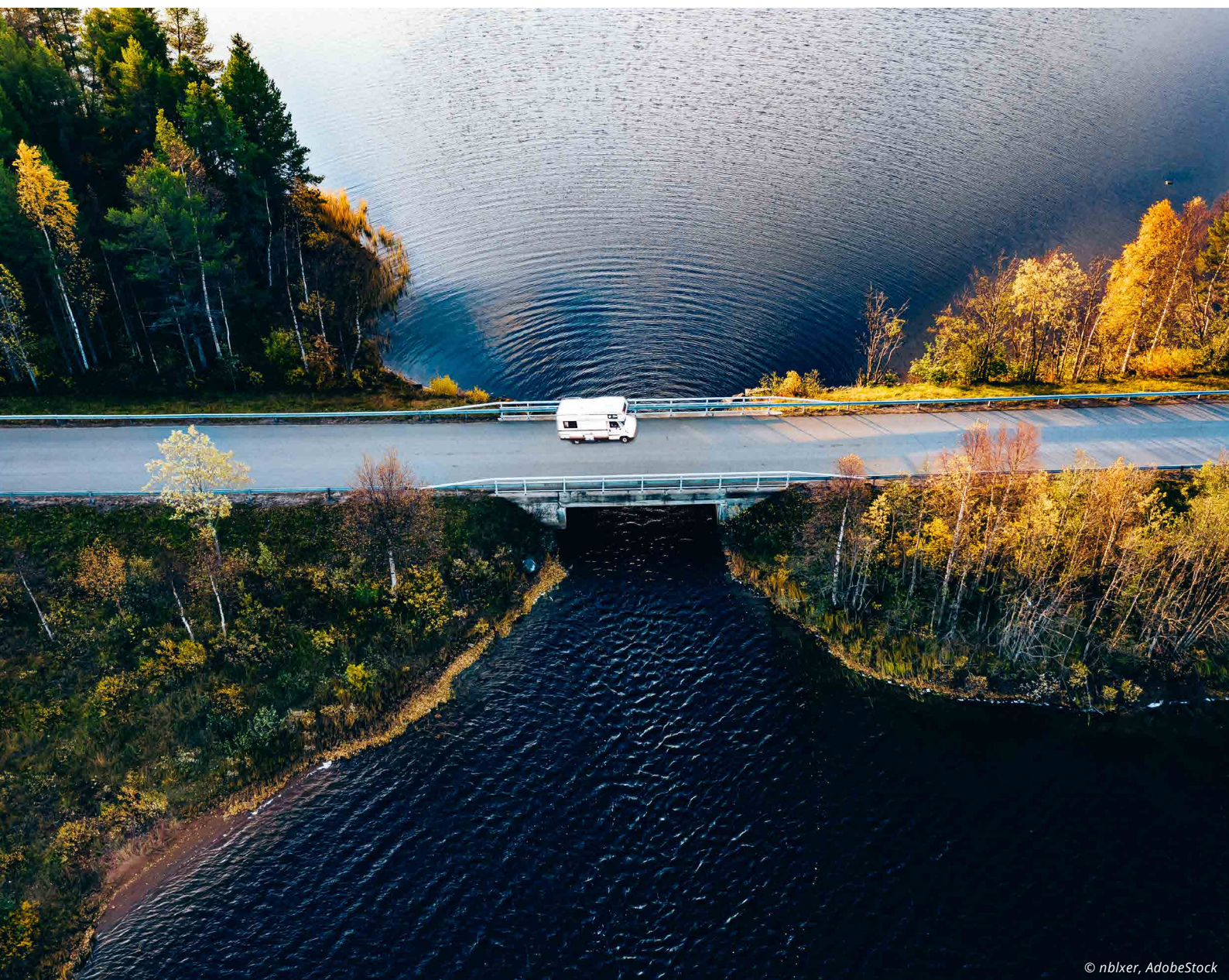


Camping in Schweden ist sehr attraktiv

Schweden ist ein echtes Sehnsuchtsland für deutsche Camper: Weite Landschaften, Wälder und Seen, idyllische Städtchen und skandinavische Ruhe. Autarkes und kontaktarmes Reisen hat durch die Corona-Krise einen weiteren Aufschwung erfahren. Die Weiten des hohen Nordens bieten sich dafür besonders an.

Gerade im Preisvergleich zeigt sich, dass Campen in Schweden im europäischen Vergleich am preiswertesten ist.

Unsere Vanliferin und Auslandsexpertin Britta hat Schweden schon mit dem Camper bereist und gibt in diesem Video hilfreiche Tipps rund ums Campen in Schweden. Denn es gibt ein paar Besonderheiten und Regeln in Schweden, die man kennen sollte. ●





© Ermolaev Alexandr, AdobeStock

Europas beste Ziele für Familien-Städtereisen

Jede/r, der oder die schon einmal gerne allein oder zu zweit verreist ist, wird feststellen, dass sich die Reiseziele ändern, sobald Kinder im Spiel sind. Denn mit der Zeit spielt es eine Rolle, ob der Ort oder die Unterkunft, die besucht wird, bestimmte Dinge wie Spielplätze, Grünflächen, Bademöglichkeiten und vieles mehr bietet.

Familien haben andere Ansprüche als Reisende ohne Kinder, wenn es um die Sicherheit und Unterhaltung für Groß und Klein geht. Hier bietet Europa eine Reihe von Reisezielen, die sich besonders gut für Städtereisen mit der Familie eignen.

Auswahlkriterien für Familien-Städtereisen in Europa

Gerade mit Blick auf die kalten und nassen Monate planen viele Eltern alternative Familienreisen. Europa bietet das ganze Jahr über verschiedene Reiseziele, die zum einen nicht immer mit einer langen Anreise verbunden sind und zum anderen auch wittertechnisch variable Möglichkeiten bieten. Stark gestiegene Suchanfragen unter dem Begriff „Familienurlaub 2023“ haben das Online-Reiseunternehmen weloveholidays dazu veranlasst, bestimmte Freizeitangebote in 183 europäischen Destinationen

genauer zu untersuchen und zu vergleichen. Dabei wurde die Anzahl der Spielplätze, Freizeit- und Wasserparks sowie Grünflächen berücksichtigt. Das Ergebnis sind die besten Destinationen für Familien-Städtereisen in Europa.

Die besten Reiseziele für Familien in Europa

Mit 14 Themenparks und 11 Spielplätzen führt die tschechische Hauptstadt Prag das Ranking an. Die Stadt ist das Top-Reiseziel für Familien mit kleinen Kindern. Aufgrund der im Vergleich höchsten Anzahl an Freizeit- und Wasserparks erreicht die Stadt eine Gesamtpunktzahl von 2,8. Die italienische Hauptstadt Rom erreicht mit einer Gesamtpunktzahl von 1,63 den zweiten Platz. Die Stadt bietet mit 43 Prozent Grünfläche und elf Freizeitparks viel Platz zum Spielen und Toben.

Den dritten Platz belegt London mit unglaublichen 38 Spielplätzen, aber wenig Grünfläche (2,9 Prozent). Uppsala in Schweden hat mit über 75 Prozent den höchsten Grünflächenanteil. Damit liegt die Stadt auf Platz sechs. Auch Aalborg in Dänemark hat einen hohen Grünflächenanteil (58,5 Prozent) und schafft es auf Platz acht.

Deutschland schneidet schlecht ab

Die deutschen Städte sind nicht die familienfreundlichsten, wie weloveholidays herausfand, und liegen weit hinten im Ranking der Familien-Städtereisen. Immerhin schafft es Frankfurt am Main mit seinen Grünflächen (31,8 Prozent) auf Platz 27.

Es lohnt sich also für Familien, einen Blick darauf zu werfen, wo es gute Ziele für eine Städtereise mit der Familie gibt. Denn: Sind die Kinder glücklich und ▶

beschäftigt, haben auch die Eltern mehr Zeit, den gemeinsamen Urlaub zu genießen. Eine gute Mischung aus Stadt- und Strandurlaub kann eine gute Alternative sein, vor allem wenn die Kinder älter sind, denn dann ist der Bedarf an Grünflächen vielleicht geringer und die Attraktionen in der Stadt rücken mehr in den Vordergrund. Europa bietet hier viele Möglichkeiten.

„Das richtige Urlaubsziel für seine Familie zu finden, ist eine wichtige Aufgabe, die jedoch sowohl etwas überwältigend als auch zeitaufwendig sein kann. Unsere Liste soll dabei helfen, den Entscheidungsprozess zu erleichtern, indem wir europäische Städte danach bewertet haben, wie familienfreundlich sie sind. So wollen wir Familien dabei helfen, mehr Zeit miteinander und weniger Zeit vor einem Bildschirm zu verbringen.“, kommentiert Al Murray, Chief Marketing Officer bei weloveholidays die Studie. ●

Europas beste Reiseziele für Familien-Städtereisen


Rang	Stadt	Land	Freizeitparks	Wasserparks	Spiellplätze	Grünflächen	Gesamtpunktzahl
1	Prag	 Tschechien	14	9	11	39,9%	2,8
2	Rom	 Italien	11	1	7	43,0%	1,63
2	London	 UK	4	0	38	2,9%	1,29
4	Bratislava	 Slowakei	1	2	18	32,9%	1,18
5	Oslo	 Norwegen	2	6	1	27,4%	1,17
6	Uppsala	 Schweden	0	1	2	75,4%	1,16
7	Den Haag	 Niederlande	4	2	12	25,3%	1,13
8	Aalborg	 Dänemark	2	1	4	58,5%	1,12
9	Wien	 Österreich	2	4	7	27,8%	1,11
10	Nitra	 Slowakei	0	0	24	37,8%	1,11


Zur Datenerhebung: Nachdem die Daten für jede Stadt gesammelt wurden, wurden sie normalisiert, um jedem Faktor einen Wert zwischen 0 und 1 zu geben. Die normalisierten Werte wurden dann addiert, um der Stadt eine Gesamtpunktzahl von bis zu vier Punkten zu geben. Die Städte wurden danach von der höchsten zur niedrigsten Punktzahl eingestuft, basierend auf der Gesamtpunktzahl. *Quelle: weloveholidays*




Sicher ins Ausland mit dem EXPAT VISIT

Egal auf welche Weise man in den Urlaub reist, es ist immer wichtig, einen hochwertigen Krankenversicherungsschutz zu haben. Die Auslandskrankenversicherung **EXPAT VISIT** bietet Alleinreisenden wie auch Familien einen idealen Schutz bei Kurz- und Langzeitreisen. Die Versicherung ist bis zu 365 Tage im Jahr gültig und tagesaktuell kündbar, wodurch die Dauer exakt auf die tatsächliche Reiselänge abgestimmt werden kann, ohne dass Mehrkosten entstehen. Unser Beratungsteam steht bei Fragen gerne zur Verfügung:

 beratung@bdae.com

 +49-40-306874-23

 [per Chat](#)

Dort lohnt sich mobiles Arbeiten im Ausland

Mobiles Arbeiten ist keine Ausnahme mehr. Immer mehr Menschen schätzen die flexiblen Arbeitsmöglichkeiten und die Anpassungsfähigkeit an individuelle Bedürfnisse. Auch für die Unternehmen hat es Vorteile, wenn die Mitarbeitenden nicht mehr auf einen festen Arbeitsplatz im Büro angewiesen sind und damit die Kosten für die Miete von Büroflächen sinken. Diese Kosten fallen nun bei den Mitarbeitenden im Homeoffice an.

Eine genauere Analyse der Kosten ist daher wichtig. In einer neuen Studie von Savoo, einem Online-Marketing-Unternehmen mit Sitz in London, wurden verschiedene Faktoren wie Lebenshaltungs-, Transport-, Internet- und Mietkosten sowie die Kosten für einen Co-Working-Space, auch Hot-Desk genannt, von 50 Städten weltweit verglichen, um herauszufinden, welche Stadt am besten für mobiles Arbeiten geeignet ist.

Vor allem Großstädte auf den vorderen Plätzen

Den ersten Platz belegt die argentinische Hauptstadt Buenos Aires. Tango, Theater, gute Steaks und vieles mehr. In Buenos Aires wird einem so schnell

nicht langweilig. Die Stadt pulsiert vor Leben und Vielfalt. Die Suche nach einem geeigneten Co-Working Space, der den individuellen Bedürfnissen gerecht wird, ist kein Problem. Die Mieten sind in Buenos Aires am günstigsten.

Auch Istanbul, auf Platz zwei der Rangliste, besticht durch ihre Hektik und gleichzeitig eine gewisse Gelassenheit. An der Schnittstelle zweier Kontinente gelegen, ist Istanbul ein Schmelztiegel mit jahrtausendealter Geschichte. Trotz des Trubels kann man mit einem Çay in der Hand entspannt mit der Fähre von einer Seite zur anderen schippern, sich vom türkisblauen Wasser des Bosphorus wiegen lassen und mit etwas Glück sogar Delfine erspähen. Die Stadt führt das Ranking an, wenn es um das günstigste Internet aller untersuchten Städte geht (sieben Euro pro Monat). Auch die Transportkosten sind mit rund 0,33 Euro für eine einfache Fahrt sehr günstig.

Die größte und zugleich innovativste Stadt Brasiliens, São Paulo, belegt den dritten Platz. São Paulo gilt als das wichtigste Wirtschafts-, Finanz- und Kulturzentrum Brasiliens und zahlreiche Start-up-Unternehmen sind in São Paulo angesiedelt. Auch hier ist der Transport sehr günstig (0,83 Euro pro Einzelfahrt). Für einen Hot-Desk zahlt man allerdings schon circa 250 Euro.



Videotipp: Mobiles Arbeiten im Ausland – das gilt es zu beachten

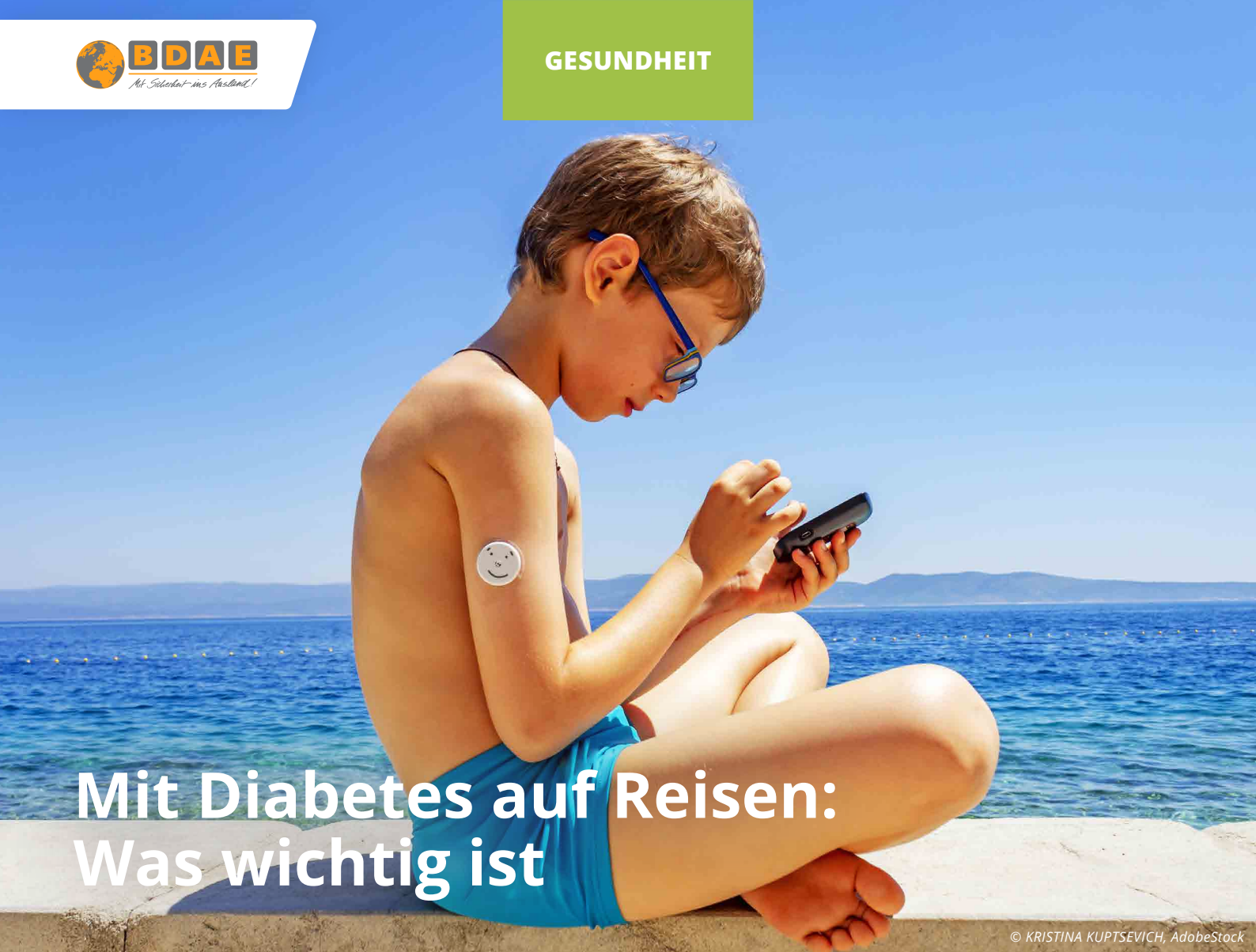
Auslandsexpertin Lea erklärt in diesem Video, was bei mobilem Arbeiten im Ausland zu beachten ist. Dabei ist besonders der Unterschied zwischen mobiler Arbeit und Homeoffice wichtig. Auch was es in puncto Steuerrecht zu beachten gilt, wird in dem Video erklärt.

Die 10 besten Städte weltweit für mobiles Arbeiten

Rang	Stadt	Land	Lebenshaltungskosten	Transportkosten	Preis für einen Cappuccino	Internetkosten	Mietkosten*	Hot-Desk Preis	Gesamtkosten pro Monat
1	Buenos Aires	Argentinien	408 Euro	0,13 Euro	1,55 Euro	20 Euro	331 Euro	102 Euro	875 Euro
2	Istanbul	Türkei	438 Euro	0,33 Euro	1,79 Euro	7 Euro	539 Euro	55 Euro	1.059 Euro
3	São Paulo	Brasilien	600 Euro	0,83 Euro	1,69 Euro	20 Euro	542 Euro	250 Euro	1.439 Euro
4	Bangkok	Thailand	590 Euro	1,15 Euro	2,08 Euro	14 Euro	663 Euro	179 Euro	1.481 Euro
5	Budapest	Ungarn	700 Euro	0,94 Euro	2,06 Euro	15 Euro	562 Euro	191 Euro	1.500 Euro
6	Neapel	Italien	760 Euro	1,30 Euro	1,75 Euro	28 Euro	646 Euro	114 Euro	1.584 Euro
7	Osaka	Japan	758 Euro	1,41 Euro	2,75 Euro	27 Euro	512 Euro	388 Euro	1.729 Euro
8	Peking	China	579 Euro	3,58 Euro	3,58 Euro	17 Euro	843 Euro	214 Euro	1.739 Euro
9	Warschau	Polen	702 Euro	0,99 Euro	3,07 Euro	13 Euro	854 Euro	241 Euro	1.851 Euro
10	Seoul	Südkorea	1.090 Euro	0,92 Euro	3,59 Euro	22 Euro	726 Euro	196 Euro	2.077 Euro

*Einzimmerwohnung im Stadtzentrum

Quelle: savoo.de



Mit Diabetes auf Reisen: Was wichtig ist

© KRISTINA KUPTSEVICH, AdobeStock

Weltweit leiden schätzungsweise 537 Millionen Menschen an Diabetes. Bis 2045 soll die Zahl der chronisch Erkrankten laut der internationalen Diabetes Federation noch einmal deutlich zunehmen - um rund 46 Prozent.

Am schnellsten wird sich die Krankheit den Prognosen zufolge im Gebiet des Nahen Ostens und Nordafrika ausbreiten.

Es werden zwei Typen von Diabetes unterschieden. Bei Typ 1 fehlt den Betroffenen das Hormon Insulin komplett und muss durch Spritzen künstlich zugeführt werden. Der zweite Typ tritt vor allem bei älteren Menschen auf und kann durch ausreichend Bewegung sowie gesunde Ernährung verhindert werden.

Für Personen, die an Diabetes leiden, sind Urlaubsreisen mitunter eine besondere Herausforderung. Das Apothekenmagazin „Diabetes Ratgeber“ hat Tipps zusammengestellt, damit Betroffene mit einem sicheren Gefühl in den Urlaub starten können.

Zum Beispiel: Genug Arzneimittel einpacken. Für den Urlaub ist es ratsam,

die doppelte Menge an Medikamenten, Insulin und Teststreifen mitzunehmen, als die, die man für die Zeit des Urlaubs braucht wie eventuell auch Ersatz-Messgerät, -Pen und Einmalspritzen. Im Flieger gehört alles ins Handgepäck!

Achtung bei Zeitverschiebung: Patientinnen und Patienten sollten vor der Reise mit ihrer Ärztin oder ihrem Arzt sprechen und klären, ob und wie sie ihre Tabletten- oder Insulindosis anpassen sollten.

Achtung bei Unterzuckerung

Unterzuckerungen können sowohl Menschen mit Diabetes Typ 1 als auch mit Typ 2 treffen. „Vor allem wer gegen zu hohe Blutzuckerwerte Medikamente wie Sulfonylharnstoffe einnimmt oder Insulin spritzt, kann in eine sogenannte Hypoglykämie

rutschen“, sagt Apotheker Johannes Rehm aus Stadtbergen im Apothekenmagazin „Diabetes Ratgeber“.

Traubenzucker in gelöster Form griffbereit

Grundsätzlich ist in so einem Fall die schnelle Einnahme von Traubenzucker angesagt, aber: „Gerade bei einer Unterzuckerung besteht die Gefahr, die Plastikverpackung mit zittrigen Händen nicht aufzubekommen“, warnt Apotheker Rehm und nennt Alternativen zu festem Traubenzucker. Besser ist beispielsweise die gelöste Form: zum Beispiel zuckerhaltige Getränke wie kleine Colaflaschen, Limonaden oder auch flüssiger Traubenzucker in kleinen Tuben. „So muss der Körper nicht erst den festen Traubenzucker auflösen, und er gelangt schneller ins Blut“, erklärt Johannes Rehm. ▶

Auch mit Gummibärchen lässt sich der Blutzuckerspiegel anheben, wenn diese gerade griffbereit sind. Wichtig ist, so Rehm, nach der Zuckerzufuhr den Blutzuckerwert engmaschig zu kontrollieren, um einen erneuten Abfall zu verhindern.

„Wer häufig Hypoglykämie hat, wendet sich am besten an seine Ärztin oder seinen Arzt, um den Blutzucker besser einzustellen und Unterzuckerungen möglichst zu vermeiden“, rät Apotheker Johannes Rehm.

Vorsicht beim Autofahren

Wenn sich beim Autofahren ein Zuckertief ankündigt, sollten Menschen mit Diabetes vor allem eines tun: so schnell wie möglich anhalten und parken. Danach mindestens zwei Broteinheiten (BE) schnelle Kohlenhydrate zu sich nehmen, beispielsweise Traubenzucker, den Wert kontrollieren - und warten.

Denn erst innerhalb von 20 Minuten lässt sich zuverlässig feststellen, ob der Zucker ausreichend gestiegen ist, nicht erneut fällt und es keine Unterzuckeranzeichen mehr gibt.

Niedrige Werte beeinträchtigen Reaktionsfähigkeit

Aufpassen müssen vor allem Betroffene, die eine Insulin- oder Sulfonylharnstoff-Therapie durchführen. Bei ihnen ist das Unterzuckerungsrisiko besonders hoch. Der „Diabetes Ratgeber“ rät Autofahrenden sich nur dann hinter das Steuer zu setzen, wenn sie sich sicher sind, ihre Zuckerwerte im Griff zu haben und Unterzuckerungen rechtzeitig spüren.

Zu niedrige Werte beeinträchtigen Konzentrations- und Reaktionsfähigkeit - was am Steuer gefährlich ist. Bei mehr als einer schweren Unterzuckerung im Wachzustand in den letzten zwölf Monaten, bei der fremde Hilfe nötig war, ist Fahren tabu. Solange, bis man Tiefs wieder sicher wahrnehmen kann.

Grundsätzlich gilt: Auch mit Diabetes gelingt ein erholsamer Urlaub. Wichtig ist, sich so vorzubereiten, dass Sie mit einem sicheren Gefühl starten. Aus psychologischer Sicht wird eine Auszeit zum Beispiel dadurch perfekt, dass man Überraschungen offen gegenüber ist. Und so einen Gegenpol zum Alltag schafft.

Alle 13 Tipps finden Interessierte in der aktuellen Ausgabe des „Diabetes Ratgeber“.

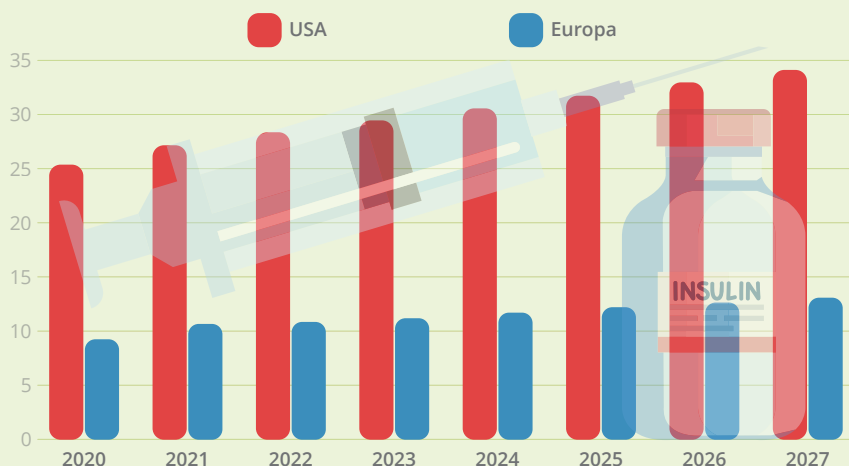
Diabetes-Medikamente sind in den USA wesentlich teurer als in Europa

Zwischen 2007 und 2018 ist der Handelspreis für Insulin in den USA laut einem Artikel von *The Lancet* um 200 Prozent gestiegen. Diabetes-Betroffene in den USA müssen teilweise mehr als 1.000 US-Dollar im Monat für Insulin ausgeben. Nur vor diesem Hintergrund sind die Daten des Statista Health Market Outlooks nachvollziehbar. Sie zeigen, dass der Umsatz mit Antidiabetika in den USA, einem Land mit rund 332 Millionen Einheimischen, etwa um den Faktor 2,6 höher ist als in ganz Europa - einem Kontinent auf

dem über 740 Millionen Menschen leben. Immerhin für diejenigen US-Bürgerinnen und -bürger, die über die über Medicare versichert sind (rund 60 Millionen), dürfte sich die Lage bald entspannen. Im August 2022 verabschiedete der US-Senat den Inflation Reduction Act, der der öffentlichen Krankenversicherung die Befugnis gibt, mit Pharmaunternehmen die Preise für eine kleine Anzahl von teuren Medikamenten auszuhandeln. Für Insulin werden die Preise ab 2023 auf 35 Dollar pro Monat gedeckelt.

Antidiabetika sind in den USA deutlich teurer als in Europa

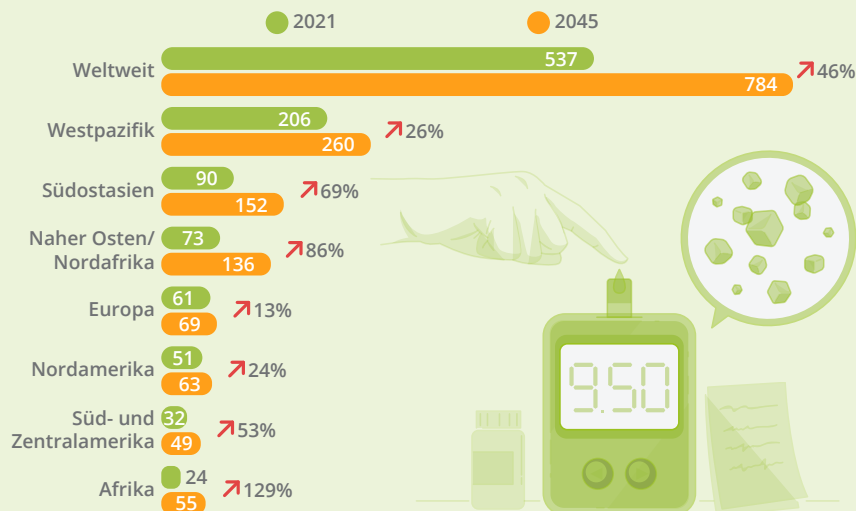
Geschätzter Umsatz mit Diabetes-Medikamenten (in Mrd. US-Dollar)*



*Insulin und nicht insulinotrope Antidiabetika
Quelle: Statista Health Market Outlook © studiostock, freepik.com

Diabetes nimmt weltweit zu

Geschätzte Anzahl der Diabetesfälle (20-79 Jährige) nach Region (in Millionen)



Quelle: International Diabetes Federation © storyset, freepik.com

Was bei Reisen mit Betäubungsmitteln zu beachten ist

Manche Menschen brauchen regelmäßig Arzneimittel, die den Status eines Betäubungsmittels haben.

Wollen Betroffene in andere Länder reisen, sollten sie sich rechtzeitig mit den Vorschriften befassen.

Denn für diese Arzneimittel gelten besondere Regeln.

So ist bei der Mitfuhr zum Beispiel eine ärztliche Verordnung wichtig, die wiederum von der obersten Landesgesundheitsbehörde beglaubigt sein muss.

Menschen, die an chronischen starken Schmerzen leiden, eine Operation hinter sich haben oder unter Angst- oder anderen psychiatrischen Störungen leiden, bekommen in vielen Fällen bestimmte Betäubungsmittel ärztlich verordnet. Doch darf man Betäubungsmittel, wie andere Arzneimittel auch, auf Reisen in andere Länder einfach so mitnehmen? „Nein, diese Arzneimittel haben ein hohes Sucht- und Missbrauchspotential“, sagt Britta Ginnow, Geschäftsfeldleiterin Arzneimittelzulassung beim Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie e.V. (BPI).

Deswegen sei ihr Einsatz staatlich kontrolliert und im Betäubungsmittelgesetz (BtMG) genau festgehalten. Auch Wirkstoffe zur Behandlung von Patientinnen und Patienten, die an einer Abhängigkeit leiden, fallen darunter. Allgemein gilt: Es ist nur zulässig, Betäubungsmittel für den eigenen Bedarf mitzuführen. Niemand anderes darf sie mitnehmen. Darüber hinaus sind weitere Regeln zu beachten.

Reisen in „Schengen-Länder“

Es ist erlaubt, ärztlich verordnete Betäubungsmittel für eine Dauer von 30 Tagen mitzunehmen. Dafür muss die behandelnde Ärztin oder der Arzt für jedes Betäubungsmittel eine extra Bescheinigung ausfüllen. Diese Bescheinigungen sind dann für 30 Tage gültig. Patientinnen und Patienten müssen diese zudem vor Reiseantritt von der obersten Landesgesundheitsbehörde oder einer von ihr beauftragten Stelle beglaubigen lassen.

Reisen in die weite Welt

Für Reisen in „Nicht-Schengen-Länder“ gelten die nationalen Bestimmungen des Ziel- oder Transitlandes. Es ist wichtig, sich frühzeitig vor der Reise in der Botschaft des jeweiligen Landes zu informieren. Einige Länder verlangen zusätzliche Importgenehmigungen, beschränken die Menge des Betäubungsmittels oder verbieten sogar die Mitnahme.

Es ist ratsam, sich vor der Reise von der Ärztin oder dem Arzt eine mehrsprachige Bescheinigung ausstellen zu lassen, in der die Dosierung, Wirkstoffbezeichnung und Dauer der Reise festgehalten wird. Diese muss ebenfalls von der obersten Landesgesundheitsbehörde oder einer von ihr beauftragten Stelle beglaubigt werden.

Auskunft dazu kann die diplomatische Vertretung des Ziellandes in Deutschland geben. Die Kontaktadressen erhält man über die Internetseite des Auswärtigen Amtes. Eine Mitnahme von Betäubungsmitteln ist ebenfalls für eine Dauer von 30 Tagen möglich.

Wenn die Einfuhr verboten ist

Dürfen Patientinnen und Patienten ein bestimmtes Betäubungsmittel nicht mitnehmen, sollten sie sich vorab informieren, ob das gleiche oder ein äquivalentes Arzneimittel im Reise-land erhältlich ist und vor Ort ärztlich verordnet werden kann.

Ist eine ärztliche Verordnung im Reise-land nicht möglich, müssen Patientinnen und Patienten eine Ein- und Ausfuhrgenehmigung bei der Bundesopiumstelle des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte beantragen.



© Victoria M, AdobeStock

Aufbewahrung auf Reisen

„Patientinnen und Patienten müssen Betäubungsmittel nach Paragraph 15 des BtMG von anderen Arzneimitteln getrennt und vor dem Zugriff Unbefugter sicher aufbewahren“, sagt Britta Ginnow. Die meisten verschreibungspflichtigen Betäubungsmittel müssen bis auf wenige Ausnahmen nicht kühl gelagert werden. Entsprechende Hinweise zur Kühlung stehen in der Packungsbeilage. Im Flugzeug gehören Betäubungsmittel in das Handgepäck und keinesfalls in den Koffer.

Videotipp: Reiseapotheke fürs Ausland

Wer regelmäßig Arzneimittel einnehmen muss, sollte beim Auslandsaufenthalt ausreichende Mengen davon mitnehmen. Denn, manche Medikamente sind im Ausland gar nicht oder nur schwer erhältlich, oder rezeptpflichtig bzw. nur in anderen Dosierungen zu haben.

In diesem Video erläutert Auslands-expertin Anne, welche besonderen Vorschriften bei der Mitnahme von Arzneimitteln ins Ausland gelten und wie man die optimale Reiseapotheke packt. Dabei schlägt sie unter anderem vor, wie die Basis-ausstattung aussehen sollte.



Neues Brustkrebsfrüherkennungsprogramm in der Schweiz kann Leben retten

Brustkrebs ist die am häufigsten diagnostizierte Krebserkrankung bei Frauen in der Schweiz. Die Diagnose trifft jährlich 6.500 Frauen, 550 davon in den Kantonen St.Gallen und Graubünden.

In den meisten Fällen sind über 50-Jährige betroffen. Mit dem [Brustkrebsfrüherkennungsprogramm „donna“](#) möchten Kantone dazu beitragen, dass Brustkrebs früher erkannt und somit effektiver behandelt werden kann. Frauen zwischen 50 bis 69 werden deshalb von „donna“ alle zwei Jahre schriftlich zu einer freiwilligen Röntgenuntersuchung der Brust, einer sogenannten Mammografie, eingeladen.

Die School of Medicine und die Krebsliga Ostschweiz haben im Rahmen einer Forschungskoooperation Daten des Brustkrebsfrüherkennungsprogramms „donna“ aus den Jahren 2010 bis 2019 in St.Gallen und Graubünden ausgewertet. Insgesamt wurden 2.900 Fälle von Brustkrebs evaluiert. Die Fünf-Jahresüberlebensrate lag bei Frauen, die am Programm teilgenommen haben, um über zehn Prozentpunkte höher als bei denen, die sich nicht untersuchen ließen.

Ein Qualitätskriterium effektiver Früherkennungsprogramme ist das Minimieren sogenannter Intervallkarzinome. Diese treten zwischen zwei Screening-Untersuchungen auf. Wird also eine erste Untersuchung als unauffällig erklärt, innerhalb von 24 Monaten nach dem Screening aber Brustkrebs diagnostiziert, handelt es sich um ein Intervallkarzinom.

Frauen mit Diagnose Brustkrebs, die am „donna“-Programm teilgenommen haben, hatten eine signifikant bessere Fünf-Jahresüberlebensrate (96,5 Prozent) als Frauen außerhalb des Programms (86,1 Prozent). Die deutlich höheren Überlebenschancen können unter anderem darauf zurückgeführt werden, dass der Brustkrebs in einem früheren Stadium entdeckt wurde.

Bei „donna“-Teilnehmerinnen mussten nur halb so viele Brustkrebsentfernungen, sogenannte Mastektomien, und deutlich weniger Chemotherapien durchgeführt werden. Frauen innerhalb des „donna“-Programms,

bei denen sich ein Intervallkarzinom innerhalb von zwei Jahren nach dem Screening zeigte, hatten immer noch eine signifikant höhere Überlebensrate als Frauen, die nicht am Screening teilgenommen haben.

Risikofaktoren minimieren und KI-Software testen


„Früherkennung von Krebs ist nicht nur für die einzelne Frau von Vorteil, sondern verhindert die Behandlung von schweren Krankheitsverläufen und spart somit auch Ressourcen in unserem Gesundheitssystem“, sagt Prof. Dr. Alexander Geissler, Professor für Management im Gesundheitswesen an der School of Medicine. Die genannten Ergebnisse seien erst der Anfang, denn das Kooperationsprojekt läuft weiter. Das Forschungsteam der School of Medicine wird die Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten des „donna“-Programms und dem Krebsregister weiter vorantreiben und unter anderem künstliche Intelligenz (KI) in der Brustkrebsdiagnostik einsetzen. Eine KI-Software wird derzeit bereits getestet. Im Falle positiver Studienergebnisse soll sie Radiologinnen und Radiologen innerhalb des „donna“-Programms künftig bei der Auswertung von Mammographien unterstützen. Erste internationale Publikationen deuten auf das Potenzial solcher Softwareanwendungen in Bezug auf verbesserte Sensitivität und Effizienz hin.



Krebsvorsorge bei internationalen Krankenversicherungen

Auch bei einer internationalen Krankenversicherung ist es wichtig, dass Vorsorge mitversichert ist – Hier insbesondere die Untersuchung zur Früherkennung von Krebserkrankungen. Die Auslandskrankenversicherungen **EXPAT INFINITY** und **EXPAT PRIVATE** und **EXPAT PRIVATE Premium** für Privatpersonen, die langfristig oder für immer im Ausland abgesichert sein wollen, bieten diese Vorsorgeleistungen an.

Für Infos dazu wenden Sie sich gerne an unseren Privatkunden-Service:

 +49-40-306874-23

 privatkunden@bdae.com

 [per Chat](#)



© New Africa, AdobeStock

In Nordkorea sterben am meisten Menschen an einem Schlaganfall

Schlechte Arbeitsbedingungen sind jedes Jahr der Grund für rund 1,9 Millionen Tode weltweit. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der World Health Organization (WHO), in der die Anzahl der Tode durch Herz-Lungenerkrankungen, Schlaganfälle und Arbeitsunfälle infolge problematischer Arbeitsbedingungen untersucht wurde.

Die Daten beziehen sich dabei auf das Jahr 2016. Besonders betroffen sind Arbeitnehmende aus südostasiatischen Ländern, wie auch die Statista-Grafik veranschaulicht.

Die Anzahl der Schlaganfälle mit Todesfolge, die durch hohe Arbeitsbelastung und lange Arbeitszeit verursacht wurden, liegt weltweit bei knapp 400.000 Menschen - mehr als ein Drittel davon aus Südostasien. Am gravierendsten ist die Situation in Nordkorea. Hier arbeiten viele Menschen tatsächlich bis sie umfallen. Etwa 28 Arbeitnehmende je 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner sterben jährlich an den Folgen der hohen Belastung. Oft arbeiten sie bis ins hohe Alter, um sich selbst und ihre Familien ernähren zu können. China verzeichnet jährlich etwa zehn tödliche Schlaganfälle durch Überarbeitung pro 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner, in Deutschland ist es bloß einer.

Neben langen Arbeitszeiten gibt es noch eine Vielzahl anderer menschenunwürdiger Arbeitsbedingungen. An den Folgen von Luftverschmutzung am Arbeitsplatz sterben laut WHO-Bericht etwa 450.000 Menschen jährlich, klassische Arbeitsunfälle kosten etwa 360.000 Arbeitnehmenden das Leben.



Schlaganfall-Symptome kennen und richtig handeln

Die häufigsten Symptome eines Schlaganfalls sind Sehstörungen, Sprach- und Sprachverständnisstörungen, Lähmungen und Taubheitsgefühle, Schwindel mit Gangunsicherheit sowie sehr starke Kopfschmerzen.

Mit dem FAST-Test lässt sich innerhalb kürzester Zeit der Verdacht auf einen Schlaganfall überprüfen. Der Test stammt aus dem englischsprachigen Raum. FAST steht als Abkürzung für:

- Face (Gesicht),
- Arms (Arme),
- Speech (Sprache) und
- Time (Zeit)

So prüfen Sie die wichtigsten Anzeichen für einen Schlaganfall:

Face: Bitten Sie die Person zu lächeln. Hängt ein Mundwinkel herab, deutet das auf eine Halbseitenlähmung hin.

Arms: Bitten Sie die Person, die Arme nach vorne zu strecken und dabei die Handflächen nach oben zu drehen. Bei einer Lähmung können nicht beide Arme gehoben werden, ein Arm sinkt oder dreht sich.

Speech: Lassen Sie die Person einen einfachen Satz nachsprechen. Ist sie dazu nicht in der Lage oder klingt die Stimme verwaschen, liegt vermutlich eine Sprachstörung vor.

Time: Zögern Sie nicht, wählen Sie unverzüglich die 112 und schildern Sie die Symptome.

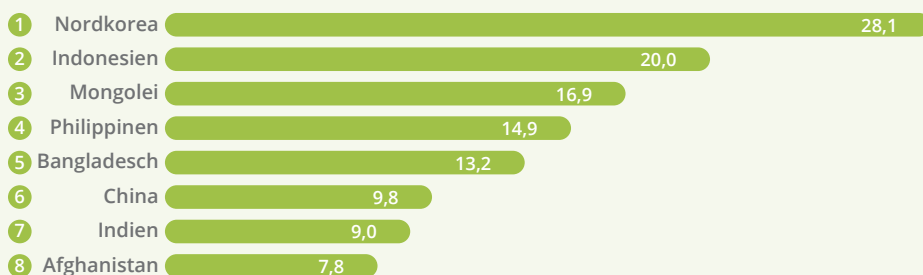
Die FAST-Test-App der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe ist erhältlich für die Betriebssysteme iOS und auch Android. Sie kann kostenlos über den Suchbegriff „Schlaganfallhilfe“ in den jeweiligen Stores heruntergeladen werden oder über diese Direktlinks:

[die FAST-Test-App im Google-Play-Store](#)

[die FAST-Test-App im Apple-Store](#)

Arbeiten bis zum Umfallen

Geschätzte Tode durch Schlaganfälle infolge hoher Arbeitsbelastung je 100.000 Einwohner:innen*



*der Bevölkerung im Alter von über 15 Jahren; Quelle: WHO



Das kosten Cappuccino und Co. in Europas Metropolen

© Laurensika, AdobeStock

Die größten Ausgaben während eines Urlaubs sind Anreise und die Unterkunft. Auch der Überblick über die Kosten, die während des Urlaubs für Dinge wie Restaurantbesuche, Reisebedarf und Sightseeing anfallen können, gestaltet sich oft schwierig. Der ADAC die Urlaubsnebenkosten in 15 europäischen Städten verglichen.

Die Ergebnisse zeigen, dass Reisende, die im Herbst eine Städtereise nach Lissabon planen, Grund zur Freude haben, denn hier sind die Gesamtkosten am niedrigsten. Auch Prag, Berlin, Wien und Rom sind im Durchschnitt relativ erschwinglich. Barcelona ist ebenfalls preisgünstig, solange man auf touristische Attraktionen verzichtet, da diese dort einen erheblichen Anteil der Ausgaben ausmachen. Hingegen müssen Städtereisende in London, Oslo und Zürich am tiefsten in die Tasche greifen. Die Unterschiede sind enorm, wie folgende zwei Zahlen verdeutlichen: Lissabon ist knapp 23 Prozent günstiger als der Durchschnitt aller untersuchten Städte, während Zürich mehr als 37 Prozent teurer ist.

Um die Urlaubsnebenkosten zu ermitteln, haben die Expertinnen und Experten des ADAC einen Warenkorb mit 20 Produkten und Aktivitäten zusammen-

gestellt. In allen 15 Städten haben Testkäuferinnen und -käufer die Preise vor Ort erhoben. Dabei fiel auf, dass es bei einzelnen Produkten teilweise erhebliche Preisunterschiede gibt.

Cappuccino to go in Rom für 1,80 Euro

In Rom beispielsweise kostete ein Cappuccino to go nur etwa 1,80 Euro, während man in Zürich mehr als das Dreifache bezahlen musste. Pflaster für wundgelaufene Füße waren in Oslo mit fast fünf Euro rund siebenmal so teuer wie in Lissabon. Erstmals im Warenkorb befand sich ein Produkt, das über alle Städte hinweg exakt vergleichbar ist, nämlich der Big Mac von McDonald's. Auch dort konnten die Testkäuferinnen und Testkäufer Preisunterschiede feststellen, sowohl zwischen den Städten als auch innerhalb der Städte. Im

Durchschnitt kostete ein Big Mac 5,15 Euro. Am teuersten war er mit rund sieben Euro in Zürich, während er in günstigeren Städten wie Prag nur etwas mehr als vier Euro kostete.

Neben den Preisen für die im Warenkorb definierten Produkte haben die ADAC-Testerinnen und Tester auch die Nachhaltigkeit in den Blick genommen. Sie haben nach Mehrwegbechern und Milchalternativen beim Cappuccino gefragt. Hierbei zeigten sich im Testfeld große Unterschiede: Während in Kopenhagen nahezu alle Verkaufsstellen auch Soja-, Mandel- oder Hafermilch anboten, gab es diese Alternativen in Barcelona nur in einem einzigen Fall.

Gastronomisch haben alle 15 europäischen Metropolen einiges zu bieten. Zur Vergleichbarkeit hat der ADAC allerdings fünf Urlaubsklassiker statt lokaler Spezialitäten ausgewählt: Bestellt man ein vegeta- ▶

risches Nudelgericht, Burger mit Pommes, ein kleines Bier, eine große Flasche Mineralwasser und eine Tasse Cappuccino, schneiden Prag, Barcelona und Lissabon preislich am besten ab. Auch Rom und Wien liegen deutlich unter dem europäischen Durchschnitt von knapp 46 Euro.

In der Schweiz und in Skandinavien ist der Restaurantbesuch besonders kostspielig

In Zürich, Oslo und Kopenhagen ist ein Restaurantbesuch demnach besonders teuer. Während der Warenkorb mit den festgelegten Speisen und Getränken in Prag insgesamt nur rund 31 Euro kostet, sind es in Kopenhagen und Oslo jeweils fast doppelt so viel. In Zürich muss man sogar knapp 72 Euro zahlen. Nicht nur unter dem Strich der Gastro-Rechnungen gibt es enorme Unterschiede: So liegt der Bierpreis in Prag bei zwei Euro, in Paris wird dafür oft mehr als das Vierfache verlangt.

Der ADAC hat zudem untersucht, wie viel man in Europas Metropolen für Kopfschmerztabletten, Pflaster, Masken zum Ansteckungsschutz, Desinfektionsgel und einen Regenschirm ausgeben muss. Im dänischen Kopenhagen sind es etwas mehr als 15 Euro. Zusammen kosten vergleichbare Artikel für Gesundheit und Reisebedarf in Brüssel und Zürich dagegen rund das Doppelte. Der Durchschnittspreis der 15 europäischen Städte im Check beträgt in dieser Kategorie gut 23 Euro.

Hohe Kosten für Regenschirme in London

Erstaunlich: Eine Packung mit zwanzig Pflastern kostet in Lissabon nur 0,72 Euro. Apotheken in Oslo verlangen dafür laut Recherche der Testkäuferinnen und -käufer durchschnittlich 4,96 Euro – also das Siebenfache. Und kurios: Ausgerechnet in London sind Regenschirme besonders teuer. Sie kosten mit rund 14 Euro etwa dreimal so viel wie in Berlin.

Für den ADAC-Preisvergleich wurden in den 15 ausgewählten europäischen Städten insgesamt 87 Produktpreise und zehn Preise für Aktivitäten erhoben. Insgesamt flossen somit 1.455 Preise in den Vergleich ein. Der Warenkorb umfasste Produkte aus den Kategorien „Gastronomie“, „Snacks & Getränke“, „Gesundheit & Reisebedarf“ sowie „Attraktionen & Aktivitäten“.

Große Unterschiede bei einer Kugel Eis

Ebenfalls große Unterschiede in den Preisen je nach Metropole gibt es auch bei [Fiscreme](#). Beispielsweise kostet eine Kugel Eis in Großbritannien mittlerweile

Urlaubsnebenkosten 2023: 15 Städte im Preisvergleich

Rang	Stadt	Land	Gesamturteil	Gastronomie	Snacks & Getränke	Gesundheit & Reisebedarf	Attraktionen & Aktivitäten
1	Lissabon	Portugal	++	++	++	++	++
2	Prag	Tschechien	++	++	+	o	++
3	Berlin	Deutschland	+	+	+	++	+
4	Wien	Österreich	+	++	++	++	-
5	Barcelona	Spanien	+	++	++	++	---
6	Rom	Italien	+	++	+	-	+
7	Dublin	Irland	o	o	o	+	o
8	Amsterdam	Niederlande	o	+	o	-	+
9	Stockholm	Schweden	o	o	+	++	-
10	Brüssel	Belgien	o	o	o	---	++
11	Kopenhagen	Dänemark	-	---	---	++	o
12	Paris	Frankreich	-	---	o	o	-
13	London	UK	---	o	o	---	---
14	Oslo	Norwegen	---	---	---	---	-
15	Zürich	Schweiz	---	---	---	---	-

Noten: ++ (sehr günstig) + (günstig) o (durchschnittlich) - (teuer) -- (sehr teuer)
Quelle: ADAC e.V.

Schnäppchen vs. Wucher: Preisunterschiede in Europas Metropolen



Quelle: ADAC e.V.

durchschnittlich fast 3,50 Euro. In Italien liegt der Kugelpreis aktuell bei zwei Euro. Der Europäische Verbraucherverband (BEUC) hatte eine ähnliche Studie durchgeführt, in der die Preise von Lebensmitteln in zwanzig europäischen Städten verglichen wurden. Dabei wurden Artikel des täglichen Bedarfs wie Brot, Milch, Obst, Gemüse, Fleisch und Kaffee in ver-

schiedenen Supermärkten und Lebensmittelgeschäften untersucht. Auch die Ergebnisse dieser Erhebung zeigten erhebliche Preisunterschiede zwischen den Städten, wobei einige Städte deutlich teurer waren als andere. Zum Beispiel waren Lebensmittel in Stockholm und Zürich im Durchschnitt fast doppelt so teuer wie in Lissabon und Athen. ●



Nachhaltig reisen: Das Dilemma

© liliya, AdobeStock

Angesichts des Klimawandels und der globalen Energiekrise sind Reisende auf der ganzen Welt hin- und hergerissen. Einerseits wollen sie ihren Beitrag zum Umweltschutz leisten und im Jahr 2023 nachhaltiger reisen. Andererseits wirken sich die globale Energiekrise und steigende Lebenshaltungskosten auf ihr Budget aus und schränken ihre Möglichkeiten ein, nachhaltigere Reiseoptionen zu wählen.

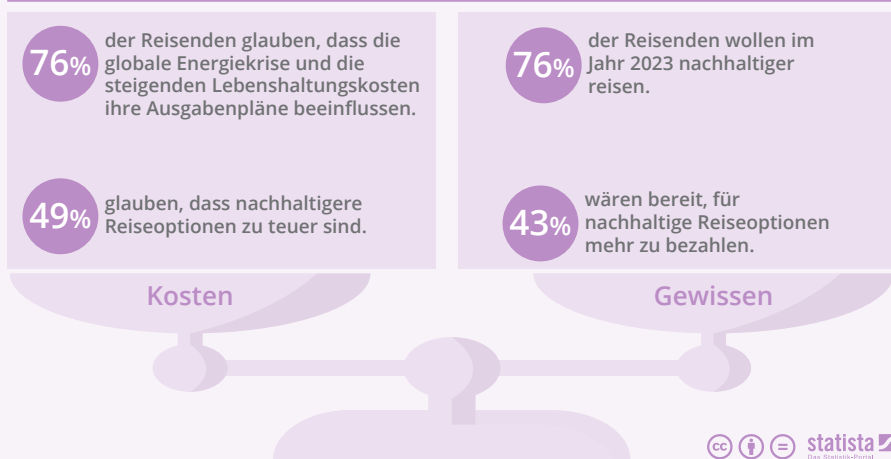
Dieser Konflikt zwischen Kosten und Gewissen ist eines der Hauptergebnisse des Sustainable Travel Report 2023, der von Booking.com veröffentlicht wurde.

Demnach glauben 76 Prozent der befragten Reisenden, dass sich diese Probleme auf ihre Ausgaben auswirken. Hingegen wollen aber auch 76 Prozent nachhaltiger Reisen. 49 Prozent der

Reisenden glauben, dass nachhaltigere Reiseoptionen für sie zu teuer sind, wobei wiederum 43 Prozent bereit wären, mehr für eine nachhaltige Reisemöglichkeit zu zahlen: Ein Dilemma.

Das Dilemma des nachhaltigen Reisens

Anteil der Reisenden, die den folgenden Aussagen zur Nachhaltigkeit zustimmen



Methodik: 33.228 Befragte aus 35 Ländern und Gebieten, die in den letzten 12 Monaten mindestens einmal verreist sind oder im Jahr 2023 eine Reise planen. *Quelle: Booking.com*

Wandel der Reisepräferenzen: So beliebt sind Kreuzfahrten im europäischen Vergleich

In puncto Reisen mit dem Schiff, nimmt das Interesse an Schiffsreisen Fahrt auf, wobei Kreuzfahrten in den einzelnen Ländern unterschiedlich beliebt sind. Wie alle anderen Tourismusformen wurde auch der Kreuzfahrttourismus durch die jüngste Covid-19-Pandemie stark in Mitleidenschaft gezogen. Schätzungen zufolge erlitt die Branche im zweiten Quartal 2020 einen Umsatzrückgang von 85 Prozent im Vergleich zum zweiten Quartal 2019.

Drei Jahre nach der Pandemie zeigen Daten von Statista Consumer Insights, dass die Kreuzfahrtschiffe tatsächlich wieder in See stechen. Im Jahr 2022 verließen 800.000 Kreuzfahrtpassagiere den Kieler Hafen und es wird erwartet, dass diese Zahl in diesem Jahr noch höher sein wird. ▶

Finnen lieben Kreuzfahrten

Die Buchungsraten für Kreuzfahrten in den letzten zwölf Monaten sind laut den Daten von Statista Consumer Insights zwischen den europäischen Ländern unterschiedlich. In Finnland gaben 22,8 Prozent der Befragten an, eine Kreuzfahrt gebucht zu haben, was den höchsten Wert unter den genannten Ländern darstellt. Auch die Schweiz und Schweden weisen mit 10,3 Prozent beziehungsweise 10,1 Prozent relativ hohe Buchungsquoten auf. Es folgen Polen und Großbritannien mit 7,1 Prozent beziehungsweise 6,8 Prozent. Das Interesse der Deutschen an Kreuzfahrten ist dagegen gering: Nur 5,1 Prozent der Befragten gaben an, in den letzten zwölf Monaten eine Kreuzfahrt gebucht zu haben. Die Österreicher hatten mit 3,3 Prozent die niedrigste Buchungsquote.

Die Zurückhaltung der Deutschen bei der Buchung von Kreuzfahrten: ein ökologisches Problem?

Warum die Finnen so gerne Kreuzfahrten buchen, lässt sich anhand der Studiendaten nicht erklären. Ein Grund dafür könnte die Nähe Finnlands zur Ostsee sein, die viele Möglichkeiten für die Durchführung von Expeditionskreuzfahrten bietet. Diese Kreuzfahrten tragen dazu bei, die entlegene arktische Wildnis zu erkunden.

Die Studie erklärt zwar nicht, warum die Finnen zu den größten Kreuzfahrern in Europa gehören, aber sie hilft zu erklären, warum andere Länder wie Deutschland und Österreich niedrigere Kreuzfahrtbuchungsraten haben.

Die Studie zeigt: Die Kreuzfahrtindustrie wird von einigen als nicht nachhaltig angesehen. Wird die Kreuzfahrt nach der Flygskam-Bewegung vor einigen Jahren nun in Verruf geraten?

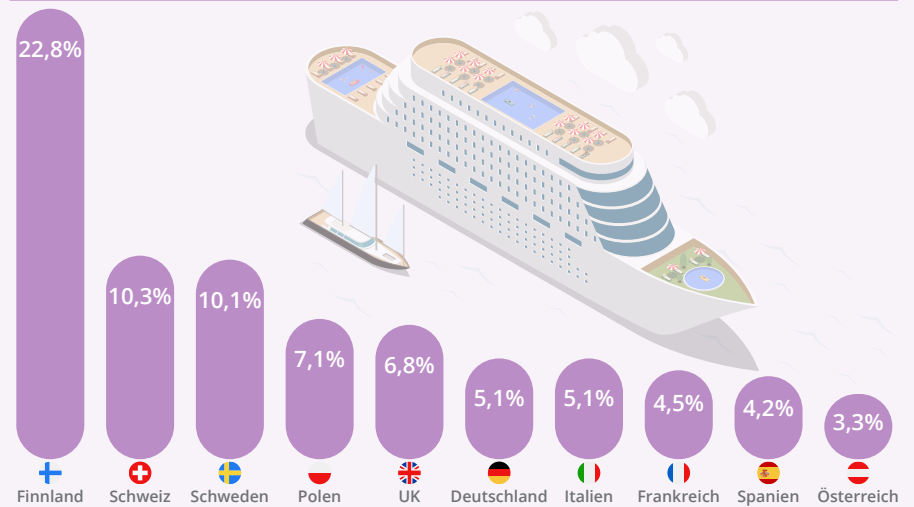
Kreuzfahrten sind in der Tat sehr schädlich für die Umwelt. Laut Friend Of The Earth haben Kreuzfahrten negative Auswirkungen auf die Umwelt, da sie giftige Abfälle ins Meer entsorgen, hohe Kohlendioxidemissionen freisetzen und die Meeresfauna und -flora töten. Andere Studien haben ergeben, dass Kreuzfahrtschiffe genauso viel oder sogar mehr Kohlendioxid emittieren als herkömmliche Autos.

Hohe Nachfrage nach Reisen bei den Baby Boomern

Die Generation der "Baby Boomer" (Personen zwischen 55 und 70 Jahren) reist gerne. 67 Prozent der für die Statista

Finnland liebt Kreuzfahrten

Anteil der Befragten, die in den letzten 12 Monaten eine Kreuzfahrt gebucht haben



Basis: 2.000-6.000 Befragte (18-64 Jahre) je Land; Januar - Dezember 2022

Quelle: Statista Consumer Insights



Boomer on Tour

Reiseverhalten von „Baby Boomern“ in Deutschland

Ich reise zur Entspannung und Erholung

67%

Ich möchte neue Erfahrungen sammeln

49%

Ich reise gerne abseits der vorgegebenen Pfade

48%

Ich ziehe individuelle Reisepläne Pauschalreisen vor

38%

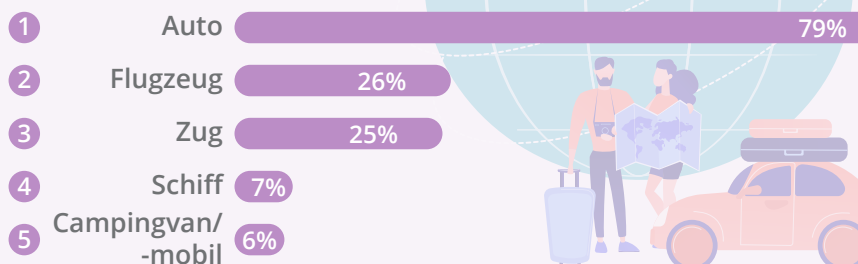
Ich besuche meist denselben Ort

22%

Ich reise umweltbewusst

20%

Genutzte Beförderungsmittel in den letzten zwei Jahren



Basis: Mehr als 400 Befragte (58-77 Jahre) in Deutschland;

Mehrfachantworten möglich; 16.-21.02.2022; Quelle: Statista Consumer Insights



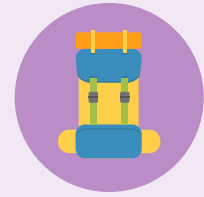
Consumer Insights befragten Personen geben an, im Urlaub vor allem an Entspannung und Erholung interessiert zu sein. Etwa die Hälfte der Umfrageteilnehmenden will im Urlaub neue Erfahrungen sammeln und sich auch abseits der vorgegebenen Pfade bewegen. Die Generation 58+ ist also definitiv noch abenteuerlustig. Das zeigt auch ein weiteres Ergebnis zum Reiseverhalten: 38 Prozent ziehen individuelle Reisen einem Pauschalangebot vor. Den Abenteuerinnen und Abenteurern stehen etwa 22 Prozent der Befragten gegenüber, die lieber ein gewohntes Umfeld genießen und meistens denselben Ort besuchen.

In Bezug auf umweltbewusstes Reisen, nimmt nur etwa ein Fünftel der Boomer beim Reisen Rücksicht. Das spiegelt sich auch in der Wahl der Beförderungsmittel wider. Rund 79 Prozent haben in den vergangenen zwei Jahren das Auto genutzt, um an ihr Urlaubsziel zu gelangen. Rund ein Viertel ist geflogen, weitere 25 Prozent nutzten Züge. Ein Schiff wurde von etwa sieben Prozent gewählt - dazu zählen auch diejenigen, die einen Kreuzfahrturlaub angetreten sind. Das Campingmobil ist bei den Deutschen nicht mehr so beliebt, wie es früher einmal war. Selbst unter der Generation der Baby Boomer waren nur etwa sechs Prozent in den letzten zwei Jahren damit unterwegs. ●

Videotipp: Kreuzfahrt-Knigge

Wer sich entscheidet, eine Kreuzfahrt zu unternehmen, sollte einige Benimmregeln an Bord beachten, um nicht in ein Fettnäpfchen zu treten. So sollten Gäste zum Beispiel darauf achten, wie sie sich kleiden, wenn es ans Essen geht. Auslandsexpertin Anne stellt [in diesem Video](#) einige Regeln vor.

[Zum Video](#)



Sicher ins Ausland mit dem EXPAT VISIT

Egal auf welche Weise man in den Urlaub reist, es ist immer wichtig, einen hochwertigen Krankenversicherungsschutz zu haben. Die Auslandskrankenversicherung **EXPAT VISIT** bietet Alleinreisenden wie auch Familien einen idealen Schutz bei Kurz- und Langzeitreisen. Die Versicherung ist bis zu 365 Tage im Jahr gültig und tagesaktuell kündbar, wodurch die Dauer exakt auf die tatsächliche Reiselänge abgestimmt werden kann, ohne dass Mehrkosten entstehen. Unser Beratungs-Team steht bei Fragen gerne zur Verfügung:

privatkunden@bdae.com

+49-40-306874-23

[per Chat](#)

Hier gibt es die meisten Pendler*innen weltweit

Eine Befragung im Rahmen der Statista Consumer Insights ergab, dass 41 Prozent der südkoreanischen Pendlerinnen und Pendler Bus oder Bahn für ihren Weg zur Arbeit oder zur Ausbildungsstätte nutzen. Damit liegt das asiatische Land deutlich vor den drei Mitgliedern der DACH-Region.

Während sich Österreich und die Schweiz mit 34 Prozent den dritten Platz hinter Südkorea und Polen (39 Prozent) teilen, liegt Deutschland mit 27 Prozent ÖPNV-Nutzung für den täglichen Arbeitsweg nur im Mittelfeld der insgesamt 21 untersuchten Länder. Auch Japan, das in der öffentlichen Wahrnehmung für sein leistungsfähiges Schienennetz bekannt ist, liegt mit 30 Prozent Bus- und Bahnpendlern im Mittelfeld hinter europäischen Ländern wie Schweden oder Spanien.

Besonders unbedeutend ist der ÖPNV im Pendlerkontext in den USA (13 Prozent), Südafrika (17 Prozent) und den Niederlanden (19 Prozent). Die Gründe hierfür sind unterschiedlich. In den

Vereinigten Staaten, wo abseits von Metropolen wie Los Angeles oder New York die nötige Infrastruktur für einen zuverlässigen Pendelverkehr mit Bus oder Bahn fehlt, nutzen 73 Prozent der befragten Pendlerinnen und Pendler das eigene oder ein im Haushalt befindliches Auto für den Weg ins Büro, zur Schule oder zur Universität. In den Niederlan-

den hingegen hat das eigene Fahrrad eine größere Bedeutung. 35 Prozent der Umfrageteilnehmenden geben an, zweirädrig zu pendeln. Was jedoch alle Länder, in denen die Umfrage durchgeführt wurde, eint: Das Auto ist mit Werten zwischen 41 Prozent (Japan) und 73 Prozent (USA) das am häufigsten genutzte Verkehrsmittel für den Arbeitsweg.

Südkorea, Land der Bus- und Bahnpendler*innen

Anteil der Befragten, die täglich den ÖPNV für den Arbeits-/Uni-/Schulweg nutzen



Basis: 1.100-4.900 Pendler:innen (18 bis 64 Jahre) je Land; Juli 2022 - Juni 2023
Quelle: Statista Consumer Insights



So sind weltweit die Kosten für einen Internetanschluss

© jamesteohart, AdobeStock

Die Kosten für einen Festnetz-Internetvertrag sind weltweit sehr unterschiedlich. Die Statista-Grafik, auf Basis des Surfshark Digital Quality of Life Index 2023, zeigt, in welchen Ländern die Verfügbarkeit des Internets am kostspieligsten ist. Simbabwe ist dabei an erster Stelle.

In keinem der 121 untersuchten Länder benötigt man so viel Arbeitszeit, um die Rechnung für das Internet zu bezahlen. Eine Person in Simbabwe muss durchschnittlich 72 Stunden und 39 Minuten arbeiten, um die monatlichen Kosten für einen Breitband-Internetvertrag zu decken.

Vor allem in afrikanischen und südamerikanischen Ländern sind laut Studie Bezahlbarkeit und Qualität des Internets schlecht. So müssen beispielsweise die Einwohnerinnen und Einwohner von El Salvador rund 13 Stunden und 44 Minuten für den günstigsten Vertrag arbeiten, obwohl das Land mit der Adaption von Bitcoin als offiziellem Zahlungsmittel durchaus den Anspruch hat, ein digitalisierter und fortschrittlicher Staat zu sein.

Realwirtschaftlich können sich jedoch nur die wenigsten den angestrebten Lebensstil leisten.

Dabei ist das Gefälle zwischen den Kontinenten enorm. Neun der zehn bestplatzierten Länder des diesjährigen Rankings liegen in Europa. Eine durchschnittliche Person in Europa kann Breitband-Internet nach schätzungsweise zwei Stunden Tagesarbeit bezahlen. In Deutschland gilt der Internetzugang inzwischen als Grundrecht. Hierzulande können sich die Bürgerinnen und Bürger im Schnitt schon nach 35 Minuten Arbeitszeit einen Zugang leisten.

Die Analystinnen und Analysten von Surfshark sind auch zu dem Ergebnis gekommen, dass sich die Bezahlbar-

keit einer Breitband-Internetverbindung weltweit verbessert hat. Im Vergleich zum Vorjahresindex müssen die Menschen rund 42 Minuten weniger arbeiten, um sich einen Breitbandanschluss leisten zu können.

In diesen Ländern ist die Mobile Datennutzung am günstigsten

Wirft man einen Blick auf die Nutzung mobiler Daten weltweit, standen 2022 Mobilfunkkundinnen und -kunden in Israel die günstigsten Datenverbindungen zur Verfügung.

Der Durchschnittspreis pro Gigabyte lag bei etwa vier US-Cent. Das geht aus einer Analyse des Vergleichsportals cable.co.uk hervor, das zwischen März ▶

und Juni vergangenen Jahres mehr als 5.000 Mobilfunkangebote in 233 Ländern und Regionen untersucht hat. Wie die Grafik zeigt, sind die Preisunterschiede bei mobilen Datenverträgen auch in der DACH-Region immens.

Deutschland liegt hinter Österreich

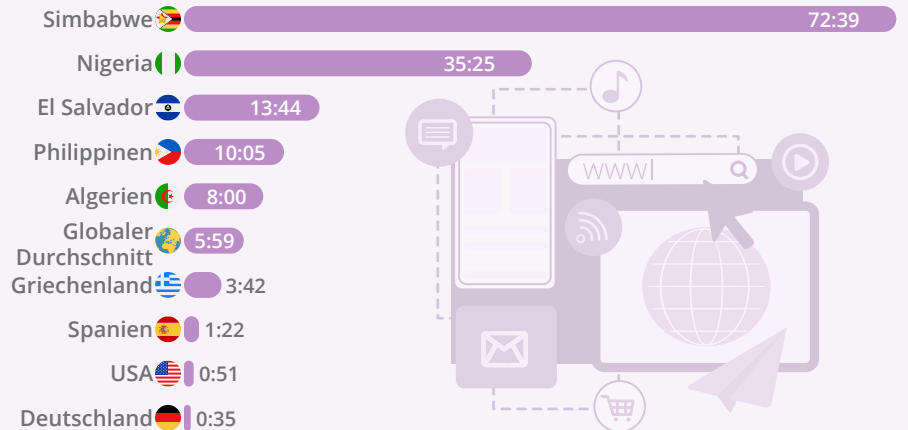
Während in Österreich knapp ein US-Dollar pro Gigabyte Datenvolumen fällig wurde, mussten deutsche Nutzerinnen und Nutzer im Durchschnitt fast das Dreifache bezahlen. Die Schweiz hingegen bildet mit Platz 216 von 233 nicht nur in Bezug auf die DACH-Region eines der absoluten Schlusslichter. In der Kategorie Westeuropa, deren Ostgrenze im Ranking von cable.co.uk entlang Finnland, Deutschland, Österreich und Italien verläuft, führt Italien gemeinsam mit San Marino und Frankreich. Österreich belegt den achten von 28 Plätzen, Deutschland den 18.

Die Preispolitik und die zum Teil drastischen Unterschiede lassen sich laut Dan Howdle, dem für die Studie verantwortlichen Analysten, durch mehrere Faktoren erklären. So verfügten die bestplatzierten Länder und Regionen zum Teil über eine „exzellente Mobilfunk- und Breitbandinfrastruktur, wodurch Anbietende große Mengen an Datenvolumen zur Verfügung stellen können, was den Pro-Gigabyte-Preis drückt“. In Regionen mit weniger flächendeckender Glasfaser-, Kabel- und DSL-Versorgung seien dagegen Datenverbindungen über Mobilfunknetze zwingend erforderlich, was die Preise aus wirtschaftlichen Gründen niedrig halte.

In der Liste nicht berücksichtigt: Die Unterschiede in den Lohnniveaus und in den Lebenshaltungskosten in den verschiedenen Ländern. So ist ein Preis von 7,37 USD pro Gigabyte für Schweizerinnen und Schweizer mit einem durchschnittlichen Jahreslohn von rund 69.000 US-Dollar gemäß OECD tendenziell günstiger als zum Beispiel 5,30 USD pro Gigabyte in Griechenland mit einem durchschnittlichen Jahreslohn von knapp 25.000 US-Dollar. ●

72 Stunden Arbeit für eine Festnetz-Internetrechnung

Monatlich benötigte Arbeitszeit für Festnetz-Internet in ausgewählten Ländern 2023 (in Stunden)*

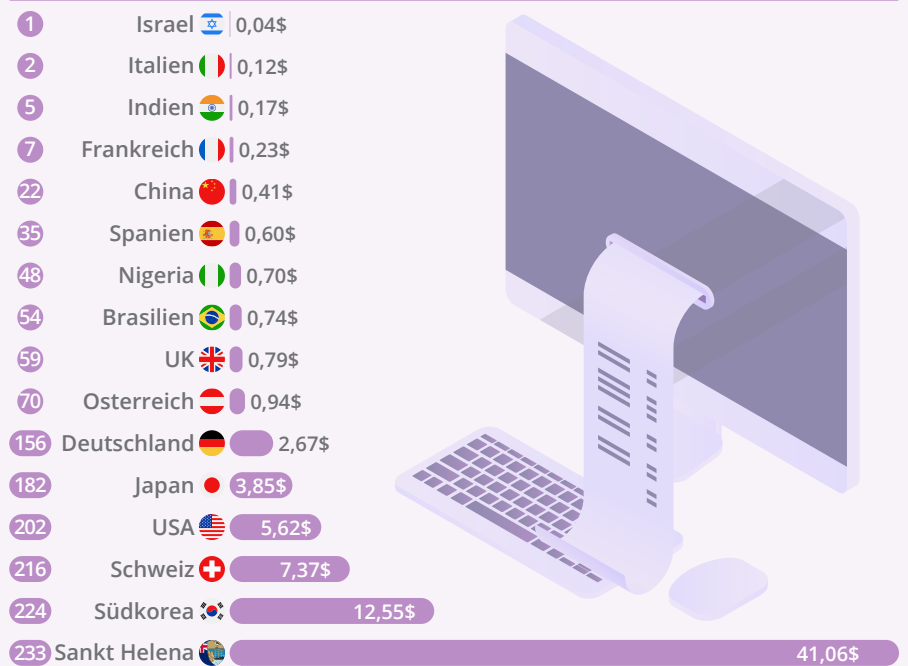


*günstigster verfügbarer Internetvertrag Basis: 121 untersuchte Länder weltweit
Quelle: Surfshark | Digital Quality of Life Index 2023



Israel surft mobil am günstigsten

Kosten für 1 GB Datenvolumen in 2022 in ausgewählten Ländern/Regionen (Medianwert)



Datum Währungsumrechnung in USD: 12.07.2022; Basis: Analyse von 5.292+ Handyverträgen mit inkludiertem Datenvolumen in 233 Ländern/Regionen; März - Juni 2022

Quelle: cable.co.uk

